

PROMOVIERENDE IN DEUTSCHLAND

Wintersemester 2014/2015



2016

Statistisches Bundesamt

Herausgeber: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

Internet: www.destatis.de

Autoren: Sascha Hähnel, Dr. Sven Schmiedel

Ihr Kontakt zu uns:

www.destatis.de/kontakt

Zentraler Auskunftsdienst

Tel.: +49 (0) 611 / 75 24 05

Erscheinungsfolge: unregelmäßig

Erschienen am 21. September 2016

Artikelnummer: 5213104-14900-4 [PDF]



© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2016

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Tabellenverzeichnis	4
Abbildungsverzeichnis	4
Anhangverzeichnis	5
1 Einleitung	6
2 Hintergrund und Ziel des Projekts	7
3 Konzept und Inhalt der Erhebung	9
4 Stichprobenkonzept	10
Auswahlgrundlage und Auswahlplan	10
Vergleich mit dem Stichprobenkonzept der Erhebungen 2010/2011	12
5 Datenerhebung	12
Fragebögen	12
Erhebungsphase	13
6 Datenaufbereitung	14
Plausibilitätskontrolle	14
Imputationen fehlender Werte	14
Hochrechnungsverfahren	15
Vergleich mit dem Hochrechnungsverfahren der Erhebungen 2010/2011	17
Internationale Datenlieferung	18
7 Fortschreibungsverfahren	19
Überprüfung des bisherigen Fortschreibungsverfahrens	19
Weiterentwicklung des Fortschreibungsverfahrens	20
8 Implementierung der künftigen Promovierendenstatistik	21
9 Quantitative Ergebnisse	22
Professorinnen und Professoren nach Zahl der Promovierenden	22
Promovierende je Professorin/Professor	23
Promovierende nach Ländern	24
Promovierende nach Fächergruppen	24
Promovierende nach Geschlecht	26
Promovierende nach Alter	27
Promovierende nach Staatsangehörigkeit	28
Promovierende nach Promotionsbeginn	29
Promovierende nach Übergangsdauer	29
Promovierende nach Hochschulwechsel zum Zweck der Promotion	30
Promovierende nach schriftlicher Betreuungsvereinbarung	31
Promovierende nach strukturierter Promotion	32
Promovierende nach Dissertationsart	33
Promovierende nach Immatrikulationsstatus	34
Promovierende nach Promotionsart	35
Promovierende nach höchstem Hochschulabschluss	36
Promovierende nach individueller Förderung (Stipendium)	37
Promovierende nach Beschäftigungsverhältnis	39
Beschäftigte Promovierende nach Befristungsstatus	39
Beschäftigte Promovierende nach Tätigkeitsschwerpunkt	40
Beschäftigte Promovierende nach vertraglicher Wochenarbeitszeit	40
Beschäftigte Promovierende nach Stellenfinanzierung	41
10 Ausblick	42
Literaturverzeichnis	43
Anhang	44

Tabellenverzeichnis

Tab. 1	Stichprobenziehung der Professorenbefragung (Stufe 1) und Promovierendenbefragung (Stufe 2) nach Ländern	10
Tab. 2	Rücklaufquoten der Professorenbefragung (Stufe 1) und Promovierendenbefragung (Stufe 2) nach Ländern	14
Tab. 3	Promovierende nach Ländern	24
Tab. 4	Promovierende, immatrikulierte Studierende mit angestrebter Promotion, abgeschlossene Promotionen und Studierende nach Fächergruppen	26
Tab. 5	Promovierende nach Staatsangehörigkeit	28
Tab. 6	Promovierende nach Promotionsart und ausgewählten Fächergruppen	36

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1	Professorinnen und Professoren nach Zahl der betreuten Promovierenden	22
Abb. 2	Betreuungsrelation nach ausgewählten Fächergruppen der Professur	23
Abb. 3	Promovierende nach ausgewählten Fächergruppen	25
Abb. 4	Promovierende nach Geschlecht und ausgewählten Fächergruppen	27
Abb. 5	Altersverteilung der Promovierenden	27
Abb. 6	Promovierende nach Jahr des Promotionsbeginns	29
Abb. 7	Kalenderjahre zwischen Erwerb des höchsten Hochschulabschlusses und Promotionsbeginn (Übergangsdauer)	30
Abb. 8	Promovierende nach Hochschulwechsel vom höchsten erworbenen Hochschulabschluss zur Promotion	31
Abb. 9	Promovierende nach schriftlicher Betreuungsvereinbarung und ausgewählten Fächergruppen	32
Abb. 10	Promovierende nach Teilnahme an strukturiertem Promotionsprogramm und ausgewählten Fächergruppen	33
Abb. 11	Promovierende nach Dissertationsart und ausgewählten Fächergruppen	34
Abb. 12	Promovierende nach Immatrikulationsart und ausgewählten Fächergruppen	35
Abb. 13	Promovierende nach höchstem Hochschulabschluss	37
Abb. 14	Promovierende nach individueller Förderung (Stipendium) und ausgewählten Fächergruppen	38
Abb. 15	Promovierende mit individueller Förderung (Stipendium) nach Förderprogramm	38
Abb. 16	Promovierende nach Beschäftigungsverhältnis und Arbeitgeber	39
Abb. 17	Beschäftigte Promovierende nach Befristungsstatus und Arbeitgeber	40
Abb. 18	Beschäftigte Promovierende nach Wochenarbeitsstunden	41

Anhangverzeichnis

Tab. 1	Promovierende nach Fächergruppen und Ländern	44
Tab. 2	Promovierende nach Alter und Jahr des Promotionsbeginns	45
Tab. 3	Promovierende nach Staatsangehörigkeit	46
Tab. 4	Promovierende nach Fächergruppen und höchstem Hochschulabschluss	47
Tab. 5	Promovierende nach Ort des Erwerbs des höchsten Hochschulabschlusses	48
Tab. 6	Promovierende nach Fächergruppen und Übergangsdauer in die Promotion	49
Tab. 7	Promovierende mit und ohne Wechsel der Hochschule vom höchstem Hochschulabschluss zum laufenden Promotionsverfahren	50
Tab. 8	Promovierende nach Fächergruppen und Jahr des Promotionsbeginns	51
Tab. 9	Promovierende nach Fächergruppen und Promotionsarten	51
Tab. 10	Promovierende nach Fächergruppen und schriftlicher Betreuungsvereinbarung	52
Tab. 11	Promovierende nach Fächergruppen, Immatrikulation und Immatrikulationsart	52
Tab. 12	Promovierende nach Fächergruppen und Teilnahme an einem strukturierten Promotionsprogramm	53
Tab. 13	Promovierende nach Fächergruppen und Dissertationsart	53
Tab. 14	Promovierende nach Fächergruppen, Stipendium und Förderprogramm	54
Tab. 15	Promovierende nach Fächergruppen, Beschäftigungsverhältnis und Arbeitgeber	55
Tab. 16	Promovierende mit Beschäftigungsverhältnis an Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen nach Stellenfinanzierung und Förderprogramm bei drittmittelfinanzierten Stellen	56
Tab. 17	Promovierende mit Beschäftigungsverhältnis nach Arbeitgeber und Befristungsstatus	56
Tab. 18	Promovierende mit Beschäftigungsverhältnis nach Arbeitgeber und Tätigkeitsschwerpunkt	57
Tab. 19	Promovierende mit Beschäftigungsverhältnis nach Arbeitgeber und Wochenarbeitsstunden	57

Erhebungsunterlagen der Befragung der Professorinnen und Professoren

Erhebungsunterlagen der Befragung der Promovierenden

Zeichenerklärung und Abkürzungen

X	= Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll	%	= Prozent
/	= Keine Angaben, da Zahlenwert nicht sicher genug	bzw.	= beziehungsweise
–	= nichts vorhanden	d. h.	= das heisst
()	= Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch relativ unsicher ist	vgl.	= vergleiche
		z. B.	= zum Beispiel

Zahlenwerte sind auf volle Hundert gerundet.

Abweichungen in den Summen sind rundungsbedingt.

1 Einleitung

Daten über Promovierende werden sowohl für die nationale als auch für die internationale Bildungsberichterstattung benötigt. Die amtliche Hochschulstatistik verzeichnet in der Studierendenstatistik jedoch eine systematische Untererfassung der Promovierenden, die nicht an einer Hochschule eingeschrieben sind. Daher hat das Statistische Bundesamt in Zusammenarbeit mit sechs statistischen Landesämtern bereits für das Wintersemester 2010/2011 Erhebungen nach § 7 Bundesstatistikgesetz (BStatG) zu den Promovierenden auf Bitte des Bundesministeriums für Bildung und Forschung durchgeführt und die Ergebnisse aufgrund internationaler Lieferverpflichtungen fortgeschrieben. Mit dem Ziel, eine Vergleichsgrundlage zur Überprüfung der Fortschreibungsergebnisse zu gewinnen und das Fortschreibungsverfahren weiterzuentwickeln, hat das Statistische Bundesamt in Zusammenarbeit mit fünf statistischen Landesämtern weitere Erhebungen nach § 7 BStatG zu den Promovierenden in Deutschland für das Wintersemester 2014/2015 durchgeführt. Die Finanzierung beider Erhebungswellen wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung übernommen. Ein weiteres Ziel der Befragungen 2014/2015 war es, die daraus gewonnenen Erkenntnisse für die Implementierung einer geplanten Promovierendenstatistik zu nutzen, die inzwischen durch die Novelle des Hochschulstatistikgesetzes (HStatG) angeordnet wurde.¹

Für diese Ziele bilden die Ergebnisse der Befragungen 2014/2015 eine geeignete Grundlage: Für die Fortschreibung wurde auf Basis der aktuellen Erkenntnisse und Ergebnisse ein neues, verbessertes Verfahren konzipiert. Zudem waren einige der im Rahmen der neuen Promovierendenstatistik zu erhebenden Merkmale auch Bestandteil der § 7-Erhebungen 2014/2015, wodurch sie nützliche Informationen zur Ausdifferenzierung von Merkmalsausprägungen und Definitionen sowie Referenzgrößen für die künftige Promovierendenstatistik liefern.

Das Erhebungskonzept für die Befragungen 2014/2015 sah wie bei den erstmaligen Erhebungen ein zweistufiges Verfahren vor. So wurden in der ersten Stufe im Rahmen einer freiwilligen Befragung 20 000 Professorinnen und Professoren an deutschen Hochschulen mit Promotionsrecht unter anderem nach der Anzahl der an ihrem Lehrstuhl betreuten Promovierenden befragt. Anschließend wurde in einer zweiten Erhebungsstufe eine freiwillige Erhebung bei 20 000 Promovierenden durchgeführt. Die Promovierenden wurden zu soziodemographischen Merkmalen, zum Promotionsvorhaben und zum Beschäftigungsstatus befragt. Zur Ermittlung des Bundesergebnisses wurden die Stichprobenergebnisse in einem zweistufigen Verfahren hochgerechnet.

¹ Siehe § 5 HStatG vom 2. November 1990 (BGBl. I S. 2414), das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 2. März 2016 (BGBl. I S. 342) geändert worden ist. Nach § 5 Absatz 2 HStatG wird die Erhebung zu den Promovierenden jeweils zum 1. Dezember durchgeführt und zwar erstmals für das Berichtsjahr 2017 (§ 13 Absatz 2 HStatG). Die Änderungen des HStatG sind am 1. März 2016 in Kraft getreten.

Im Wintersemester 2014/2015 wurden an deutschen Hochschulen mit Promotionsrecht 196 200 Promovierende betreut. Neben 111 400 immatrikulierten Promovierenden gab es also eine große Zahl von Promovierenden, die nicht an einer Hochschule eingeschrieben waren und somit nicht von der amtlichen Studierendenstatistik erfasst wurden. Eine detaillierte Darstellung der quantitativen Ergebnisse findet sich in Kapitel 9. Der vorliegende Bericht informiert zudem über die gesetzlichen Hintergründe der Erhebungen (Kapitel 2), das Erhebungskonzept und die Stichprobenziehung (Kapitel 3 und 4), die Datenerhebung und -aufbereitung sowie das Hochrechnungsverfahren (Kapitel 5 und 6). Die vergleichende Analyse von Ergebnissen und Methodik der Befragungen 2014/2015 und 2010/2011 ergab, dass die im Projektbericht für die Erhebungen zum Wintersemester 2010/2011 festgestellte Gesamtzahl Promovierender überhöht war. Die damals ermittelte Zahl von 200 400 Promovierenden muss nachträglich auf 182 800 korrigiert werden. Demnach stieg die Gesamtzahl Promovierender zwischen den Wintersemestern 2010/2011 und 2014/2015 um 7 %.

Auf Grundlage dieser Erkenntnisse wurde ein neues Fortschreibungsverfahren entwickelt, das in Kapitel 7 vorgestellt wird. Kapitel 8 skizziert die methodischen Erkenntnisse für die Implementierung der Promovierendenstatistik. In Kapitel 10 wird die weitere Verwendung der Ergebnisse aufgezeigt.

2 Hintergrund und Ziel des Projekts

Bildung und Qualifizierung gilt in Wissensgesellschaften als Schlüsselfaktor für wirtschaftliches Wachstum, Fortschritt und Innovation. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und des globalen Wettbewerbs kommt der Förderung und Sicherung des wissenschaftlichen Nachwuchses in Deutschland eine besondere Bedeutung zu. Dies erfordert eine verlässliche Datenbasis über Bildungsstand und -verlauf von Hochqualifizierten. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei der Promotion als dem formal höchsten Bildungsabschluss sowie dem Bildungsweg der Promovierenden. Daten über Promovierende werden sowohl für die nationale als auch für die internationale Bildungsberichterstattung benötigt. Ein Beispiel der nationalen Berichterstattung ist der „Bundesbericht wissenschaftlicher Nachwuchs (BuWiN)“.

In der Europäischen Union (EU) besteht aufgrund der Verordnung (EG) Nr. 452/2008 über die Erstellung und die Entwicklung von Statistiken über Bildung und lebenslanges Lernen eine Verpflichtung, Statistiken über die Systeme der allgemeinen und beruflichen Bildung zu liefern. In der Verordnung (EU) Nr. 88/2011 der Kommission vom 2. Februar 2011 zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 452/2008 wurde festgelegt, dass die Mitgliedstaaten ab 2012 Daten zu den Promovierenden liefern müssen.

Die amtliche Studierenden- und Prüfungsstatistik wird auf der Basis von Verwaltungsdaten der Hochschulen durchgeführt. Aufgrund der Vorschriften der Immatrikulationsbeziehungsweise Promotionsordnungen der Länder liegt in der amtlichen Hochschulstatistik eine systematische Untererfassung der Promovierenden vor. Promovierende, die nicht an der Hochschule eingeschrieben sind, werden in der Studierendenstatistik nicht erfasst. Da jede Hochschule und teilweise jede Fakultät einer Hochschule, auch bedingt durch die unterschiedlichen Prüfungs- und Promotionsordnungen, ihre Promovierenden auf unterschiedliche Weise aufnimmt und erfasst, war es bisher nicht möglich, die Gesamtzahl der Promovierenden in Deutschland auf Basis der Studierendenstatistik zu ermitteln. In der Prüfungsstatistik hingegen werden alle bestandenen Promotionen sowie die Prüfungsnote und das Alter der Absolventinnen und Absolventen vollständig und in tiefer Differenzierung erhoben.

Daher hat das Statistische Bundesamt in Zusammenarbeit mit sechs statistischen Landesämtern bereits für das Wintersemester 2010/2011 Erhebungen zu den Promovierenden auf Bitte des Bundesministeriums für Bildung und Forschung durchgeführt. Die rechtliche Grundlage für die damaligen Erhebungen bildete § 7 Abs. 1 BStatG (a. F.)². Bei einer § 7-Erhebung dürfen höchstens 20 000 Befragte erfasst werden. Die Teilnahme an der Erhebung ist dabei freiwillig.

Die Ziele der Promovierendenerhebungen 2010/2011 lagen darin, die Gesamtzahl aller Promovierenden in Deutschland zu ermitteln und die erforderlichen Informationen zu Promovierenden für die internationale Berichterstattung zu erhalten sowie ein Fortschreibungsverfahren zu entwickeln. Im Mai 2012 wurden die ersten Erhebungen zu den Promovierenden im Wintersemester 2010/2011 abgeschlossen und das Erhebungs- und Hochrechnungskonzept sowie die Ergebnisse in einem ausführlichen Projektbericht veröffentlicht. Für die internationalen Datenlieferungen der Folgejahre wurden die Ergebnisse bis zum Wintersemester 2013/2014 fortgeschrieben.

Mit dem Ziel, eine Vergleichsgrundlage zur Überprüfung der Fortschreibungsergebnisse und zur Weiterentwicklung des Fortschreibungsverfahrens zu schaffen, hat das Statistische Bundesamt die Erhebungen zu den Promovierenden in Deutschland erneut für das Wintersemester 2014/2015 durchgeführt. An diesen Befragungen beteiligt waren zudem die Statistischen Landesämter von Baden-Württemberg, Bayern, Bremen, Hessen und Nordrhein-Westfalen. Die Finanzierung wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung übernommen. Die rechtliche Grundlage für diese Befragungen bildete nun § 7 Abs. 2 BStatG³. Auch nach dieser Rechtsgrundlage sind eine Maximalzahl von 20 000 Befragten und die freiwillige Teilnahme vorgegeben.

Ein weiteres Ziel war es, die aus den Befragungen zum Wintersemester 2014/2015 gewonnenen Erkenntnisse für den Implementierungsprozess der Promovierendenstatistik (§ 5 HStatG) zu nutzen.

Um eine möglichst hohe Akzeptanz und damit hohe Rücklaufquote bei der Durchführung der Befragungen zu erzielen, wurde vorab die Unterstützung des Wissenschaftsrates und der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) eingeholt, die entsprechende Schreiben verfasst haben. Auch der Ausschuss für die Hochschulstatistik hat im November 2014 seine Unterstützung der Befragungen bekundet.

² Siehe § 7 BStatG vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565) in der Fassung der Bekanntmachung vom 7. September 2007 (BGBl. I S. 2246), das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 21. Juli 2016 (BGBl. I S. 1768) geändert worden ist. „Zur Erfüllung eines kurzfristig auftretenden Datenbedarfs für Zwecke der Vorbereitung und Begründung anstehender Entscheidungen oberster Bundesbehörden dürfen Bundesstatistiken ohne Auskunftspflicht durchgeführt werden, wenn eine oberste Bundesbehörde eine solche Bundesstatistik fordert.“

³ Siehe BStatG vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 21. Juli 2016 (BGBl. I S. 1768) geändert worden ist. „Zur Klärung wissenschaftlich-methodischer Fragestellungen auf dem Gebiet der Statistik dürfen Bundesstatistiken ohne Auskunftspflicht durchgeführt werden.“

3 Konzept und Inhalt der Erhebung

Das Erhebungskonzept sah wie bei den erstmaligen Erhebungen ein zweistufiges Verfahren vor. So wurden in der ersten Stufe zunächst 20 000 Professorinnen und Professoren an deutschen Hochschulen mit Promotionsrecht unter anderem nach der Anzahl der an ihrem Lehrstuhl Promovierenden befragt. Als Promovierende sollten dabei die Personen gezählt werden, die von der Professorin oder dem Professor als Doktormutter bzw. Doktorvater in Erstbetreuung am Ende des Wintersemesters 2014/2015 betreut wurden. Des Weiteren wurden zu den Professorinnen und Professoren selbst erfragt: das Geschlecht; das Studienfach beziehungsweise der Studienbereich, dem der Lehrstuhl organisatorisch zuzuordnen ist; ob die Tätigkeit als Professorin beziehungsweise Professor haupt- oder nebenberuflich erfolgt (siehe Anlage „Fragen an die Professoren/Professorinnen“). Diese Informationen wurden für die Hochrechnungen benötigt.

Entscheidend für die weitere Durchführung war zudem die Ermittlung der Bereitschaft der Professorin beziehungsweise des Professors, die Befragungsunterlagen an die von ihnen betreuten Promovierenden weiterzuleiten. Denn nur Professorinnen und Professoren, die zur Referenzzeit mindestens eine Promovierende oder einen Promovierenden betreuten und zudem bereit waren, die Erhebungsunterlagen auch an ihre Promovierenden weiterzuleiten, konnten für die Ziehung der Stichprobe zur Befragung der Promovierenden auf der zweiten Erhebungsstufe berücksichtigt werden.

Anschließend wurden in einer zweiten Erhebungsstufe 20 000 Promovierende befragt. Hierzu wurden die Professorinnen und Professoren gebeten, die Papierfragebögen sowie die Zugangskennungen für den Online-Fragebogen an ihre Promovierenden weiterzuleiten.

Wie erwähnt, war es ein weiteres Ziel, die aus den Befragungen zum Wintersemester 2014/2015 gewonnenen Erkenntnisse für den Implementierungsprozess der Promovierendenstatistik (§ 5 HStatG) zu nutzen. Hierfür sind insbesondere die in den Befragungen 2014/2015 erhobenen Merkmale relevant, welche auch Bestandteil des Merkmalkatalogs der Promovierendenstatistik sind. Zu den in den Befragungen 2014/15 (siehe Anlage „Fragen an die Promovierenden“) und in der künftigen Promovierendenstatistik erhobenen Angaben zählen neben demografischen Merkmalen wie dem Geburtsdatum, dem Geschlecht und der Staatsangehörigkeit unter anderem folgende Merkmale: Promotionsbeginn; fachliche Zugehörigkeit; Immatrikulationsstatus; Beschäftigungsstatus; Erwerb bisheriger Abschlüsse; Teilnahme an einem strukturierten Promotionsprogramm; Art der Dissertation sowie Vorliegen einer schriftlichen Betreuungsvereinbarung. Hier liefern die Befragungen 2014/2015 nicht nur Hinweise zur Ausdifferenzierung von Merkmalsausprägungen und Definitionen, sondern auch Referenzgrößen für die künftige Datenerhebung. Wichtige Erkenntnisse für die Ausgestaltung der Promovierendenstatistik liefern darüber hinaus auch die in den Befragungen 2014/2015 erhobenen Merkmale zur Übergangsdauer in die Promotionsphase und zum Wechsel der Hochschule für den Zweck der Promotion. Die aus der Promovierendenenerhebung gezogenen Erkenntnisse für die Durchführung der Promovierendenstatistik sind im Einzelnen in Kapitel 7 (Abschnitt „Implementierung der Promovierendenstatistik“) dargestellt.

4 Stichprobenkonzept

Auswahlgrundlage und Auswahlplan

Auswahlgrundlage für die Stichprobenziehung der Professorinnen und Professoren war das Hochschullehrerverzeichnis des Deutschen Hochschulverbands (Stand November 2014). Die erworbene Datenbank enthielt von 29 760 Professorinnen und Professoren an Universitäten das Fachgebiet, den akademischen Titel, den voll-ständigen Namen und die dienstlichen Kontaktdaten einschließlich Hochschulnamen.⁴ Da für Kunst- und Musikhochschulen keine Kontaktdaten erworben werden konnten, waren diese wie auch Pädagogische und Theologische Hochschulen nicht Teil der Auswahl-gesamtheit. Für die Ermittlung der Gesamtzahl der Promovierenden ist eine Stichprobe von Professorinnen und Professoren nur an Universitäten jedoch hinreichend. Denn nach Studierenden- und Prüfungsstatistik waren im Wintersemester 2014/2015 über 99 % aller immatrikulierten Promovierenden an Universitäten eingeschrieben und im Prüfungsjahr 2014 entfielen über 99 % aller erfolgreichen Promotionen auf Universitäten.

Trotz der Leistungsanforderungen an die erworbene Datenbank, dass diese unter anderem keine Professorinnen und Professoren im Ruhestand und keine Ehren-professorinnen und -professoren enthalten soll, kam es zu Ausfällen (vgl. Kapitel 5).

Da das Erhebungskonzept zweistufig aufgebaut war, wurde auch beim Stichproben-konzept zweistufig vorgegangen: Die Informationen aus der ersten Erhebung, der Befragung der Professorinnen und Professoren, wurden für die Stichprobenziehung zur zweiten Erhebung, der Befragung der Promovierenden, verwendet.

Tab. 1 Stichprobenziehung der Professorenbefragung (Stufe 1) und Promovierendenbefragung (Stufe 2) nach Ländern

Land/Gebiet	Stufe 1	Stufe 2	
	Professorinnen/ Professoren	Professorinnen/ Professoren	Promovierende
Baden-Württemberg	3 474	428	3 287
Bayern	3 403	543	4 545
Bremen	279	18	124
Hessen	1 469	187	1 555
Nordrhein-Westfalen	4 506	534	4 560
Übrige Länder ¹	6 869	862	5 929
Deutschland	20 000	2 572	20 000

¹ Befragung durch das Statistische Bundesamt.

Auswahlplan Stufe 1 – Professorenbefragung

Primäres Ziel war es, möglichst exakt die Gesamtzahl Promovierender in Deutschland zu erhalten. Vorteil der zweiten Durchführung der Promovierendenerhebungen war, dass man auf Varianzinformationen aus der ersten Durchführung von 2010 zurückgreifen konnte, um die Stichprobenaufteilung zu optimieren.

Bei der Befragung der Professorinnen und Professoren wurden für die Aufteilung der Stichprobe auf der ersten Erhebungsstufe insgesamt neun Schichten nach Fächergruppen gebildet. Bei der ersten Durchführung des Projekts war eine detaillierte

⁴ Wie bei den Promovierendenerhebungen 2010/2011 wurden zu Sachsen keine Daten erhoben und somit auch keine Kontaktdaten für sächsische Hochschulen erworben.

Auswertung nach Ländern aufgrund zu hoher relativer Standardfehler bei einer nach Ländern differenzierten Hochrechnung nicht möglich. Um für die Befragungen 2014/2015 das Risiko einer Überschreitung des Varianzkoeffizienten (obere Grenze der Publikationsfähigkeit liegt bei 15 %) in den großen Ländern zu verkleinern, wurden diese Länder als Schichtgruppen nachgewiesen. Zu diesen Ländern zählen Baden-Württemberg, Bayern und Nordrhein-Westfalen. Außerdem wurden die Neuen Länder einschl. Berlin-Ost zu einer weiteren Schichtgruppe zusammengefasst. Alle übrigen Länder bildeten die letzte Schichtgruppe.

Um einen Ausgleich zu schaffen zwischen dem primären Ziel, möglichst exakt die Gesamtzahl Promovierender in Deutschland zu erhalten, und dem Ziel, auch für einzelne Länder Ergebnisse veröffentlichen zu können, wurde die Aufteilung des Gesamtstichprobenumfangs auf die Länder nach dem Prinzip der vergleichbaren Präzision mit einem Exponenten von 0,25 durchgeführt. Dieses Aufteilungsverfahren beruht auf der Vorgabe einer Abstufung der relativen Standardfehler für ein Richtmerkmal (hier die Anzahl Promovierender) in Abhängigkeit von den Totalwerten dieses Merkmals in den Ergebnispositionen. Der Exponent steuert den Grad der Abstufung der Fehler zwischen den Schichtgruppen. Der kleinstmögliche Wert 0 des Exponenten bewirkt den gleichen relativen Standardfehler in allen Schichtgruppen, der größtmögliche Wert 0,5 hingegen eine besonders starke Abstufung. Weiterhin wurde die Mindeststichprobe in einer Schicht auf das Minimum von 30 Professoren festgelegt. Das heißt, schwach besetzte Schichten mit weniger als 31 Professoren wurden vollständig erfasst. Insgesamt wurden so 20 000 Professorinnen und Professoren für die Stichprobe zur Professorenbefragung gezogen (siehe Tabelle 1).

Auswahlplan Stufe 2 – Promovierendenbefragung

In der zweiten Stufe wurde eine Auswahl von 20 000 Promovierenden derjenigen Professorinnen und Professoren durchgeführt, die sich in der ersten Stufe bereit erklärt hatten, die Erhebungsunterlagen an die von ihnen betreuten Promovierenden weiterzuleiten. Die Ergebnisse aus der Befragung der Professorinnen und Professoren stellten somit die notwendige Basis für die Stichprobenziehung zur Befragung der Promovierenden dar. Die 8 282 Professorinnen und Professoren, die an der Professorenbefragung teilgenommen haben, betreuten insgesamt 56 907 Promovierende. Von diesen teilnehmenden 8 282 Professorinnen und Professoren betreuten 7 778 mindestens eine Promovierende oder einen Promovierenden. Unter ihnen waren wiederum 5 883 bzw. 76 % auch bereit, die Erhebungsunterlagen an ihre Promovierenden weiterzugeben. Somit hätten potenziell 42 382 Promovierende befragt werden können.

Dadurch ergab sich eine Betreuungsrelation von rund 7,2 Promovierenden pro Professor. Um nun 20 000 Promovierende zu erreichen, hätten rechnerisch 2 778 Professoren angeschrieben werden müssen. Da sich die Betreuungsrelation jedoch stark zwischen den Fächergruppen unterschied, wurde letztlich die Anzahl von 2 572 Professorinnen und Professoren in der zweiten Stufe als geeignet ermittelt. Diese Anzahl von Professoren wurde auf die Schichtgruppen der Länder und den darin enthaltenen Schichten definiert über die Fächergruppe nach dem Prinzip der vergleichbaren Präzision (siehe Auswahlplan Stufe 1) aufgeteilt. Die Ziehung wurde so lange wiederholt, bis 20 000 Promovierende aus der Ziehungsbasis gezogen wurden (siehe Tabelle 1).

Vergleich mit dem Stichprobenkonzept der Erhebungen 2010/2011

Bei der Durchführung der Promovierendenerhebungen für das Wintersemester 2010/2011 wurde für die Befragung der Professorinnen und Professoren eine Clusterstichprobe gezogen, wobei die Cluster durch die Hochschulen gebildet wurden. Zudem wurden damals aus pragmatischen Gründen große Hochschulen mit mehr als jährlich 150 Promotionen mit einer Wahrscheinlichkeit von 1 in die Stichprobe aufgenommen.

Die Erhebungsunterlagen wurden den Professorinnen und Professoren dabei direkt zugesandt, sofern die Hochschulen vorab auf Anfrage die Kontaktdaten mitgeteilt hatten. Von den Hochschulen, die keine Rückmeldung gegeben hatten, wurden die benötigten dienstlichen Anschriften der Professorinnen und Professoren beim Deutschen Hochschullehrerverband erworben. Auf Wunsch einiger Hochschulen wurden die Erhebungsunterlagen via Adressvermittlungsverfahren zugestellt, das heißt, sie wurden zentral an die Hochschule geschickt und intern an die Professorinnen und Professoren verteilt.

Wie bei den Erhebungen 2014/2015 umfasste die 2010/2011 realisierte Stichprobe ausschließlich Universitäten. Die 2010/2011 bevorzugte Aufnahme von Hochschulen mit mehr als 150 Promotionen pro Jahr in die Stichprobe scheint unproblematisch hinsichtlich der abgebildeten Anzahl und Struktur der Promovierenden, da diese in der Regel an Hochschulen mit mehr als 150 Promotionen pro Jahr betreut werden. Regelmäßig werden neun von zehn der jährlich abgeschlossenen Promotionen von Hochschulen mit mehr als 150 Promotionen pro Jahr zur Prüfungsstatistik gemeldet.

Methodisch ist das für die Befragungen 2014/2015 angewendete Verfahren der 2010/2011 gezogenen Clusterstichprobe jedoch vorzuziehen.

5 Datenerhebung

Wie bei Erhebungen nach § 7 BstatG üblich, erfolgte (im Frühjahr 2014) gemäß § 7 Abs. 3 BstatG⁵ zunächst eine Abfrage bei den statistischen Landesämtern, um eine gewünschte Beteiligung an der Erhebungsdurchführung der geplanten Befragungen 2014/2015 zu erfragen. Die Statistischen Landesämter von Baden-Württemberg, Bayern, Bremen, Hessen und Nordrhein-Westfalen erklärten sich daraufhin bereit, die Befragungen für ihr Land durchzuführen und die Befragten bei Rückfragen zu betreuen. Für die übrigen Länder hat das Statistische Bundesamt die Befragung und Betreuung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer übernommen.

Fragebögen

Die Fragebögen wurden auf Basis der Erfahrungen aus den ersten Erhebungen erstellt, die in den Entwicklungsprozess eingeflossen sind. Für die Befragungen wurden Papier- und Online-Fragebögen erstellt, um den Befragten beide Teilnahmeformen zu ermöglichen und damit hohe Rücklaufquoten zu erzielen. Für die Befragung der Promovierenden wurde neben einem deutschsprachigen auch ein englischsprachiger Fragebogen konzipiert, der auf Anfrage verschickt wurde. Für jedes beteiligte statistische

5 „Das Statistische Bundesamt ist berechtigt, die Bundesstatistiken nach den Absätzen 1 und 2 durchzuführen, soweit dies in den Fällen des Absatzes 1 nicht von den statistischen Ämtern der Länder innerhalb der von den obersten Bundesbehörden gesetzten Fristen und in den Fällen des Absatzes 2 nicht von den statistischen Ämtern der Länder selbst erfolgt.“

Landesamt wiesen die Papierfragebögen die entsprechenden Kontaktdaten des jeweiligen Statistischen Landesamtes aus. Die Papierfragebögen wurden im Statistischen Bundesamt einheitlich gestaltet.

Die Programmierung der Online-Fragebögen für die Befragungen wurde nach einer Ausschreibung im Statistischen Verbund wie schon bei den Promovierenden-erhebungen 2010/2011 vom Bayerischen Landesamt für Statistik übernommen. So konnten Synergieeffekte genutzt werden und der Änderungsaufwand fiel gering aus. Das Statistische Bundesamt stellte für die Programmierung der IDEV-Formulare (Internet Datenerhebung im Verbund) die benötigten Unterlagen, darunter die Spezifikationen und Datensatzbeschreibungen, zur Verfügung. Nach der Programmierung und Freigabe des IDEV-Formulars konnte jedes der beteiligten statistischen Landesämter die Online-Fragebögen auf der eigenen Internetpräsenz einrichten und für die Befragten freischalten. Die Befragten der übrigen Länder konnten über das IDEV-Portal des Statistischen Bundesamtes teilnehmen.

Erhebungsphase

Anfang Februar 2015 wurden die Befragungsunterlagen direkt an die 20 000 Professorinnen und Professoren verschickt. Sie erhielten ein Anschreiben, das die wichtigsten Informationen zur Erhebung und die Online-Kennung für den IDEV-Fragebogen enthielt, sowie den Papierfragebogen und einen portofreien Rückumschlag. Um die Rücklaufquote zu verbessern, wurde im März 2015 ein Erinnerungsschreiben verschickt. Dabei entschieden sich die statistischen Ämter für unterschiedliche Erinnerungsvarianten. Entweder wurden die Professorinnen und Professoren elektronisch oder postalisch mit einem Anschreiben erinnert oder sie erhielten nochmals die kompletten Befragungsunterlagen.

Von den 20 000 angeschriebenen Professorinnen und Professoren antworteten 8 282. Damit lag die Rücklaufquote der Professorenbefragung für Deutschland bei 41 % bzw. bei 47 %, wenn man 2 266 Ausfälle der erworbenen Kontaktdaten von der Berechnung ausschließt. Diese Ausfälle waren vor allem bedingt durch die Unzustellbarkeit der Erhebungsunterlagen, Professorinnen und Professoren im Ruhestand sowie Professorinnen und Professoren ohne Promotionsrecht. Die Rücklaufquoten der beteiligten Statistischen Ämter erreichten (ohne Ausfälle) zwischen 41 % in Bremen und 52 % in Bayern und Hessen (siehe Tabelle 2).

Mitte April 2015 wurde für die zweite Erhebungsstufe eine Stichprobe von 2 572 Professorinnen und Professoren gezogen, die insgesamt 20 000 Promovierende betreuten. Im Juni 2015 wurden diesen Professorinnen und Professoren die Befragungsunterlagen für ihre Promovierenden zugesandt mit der Bitte, diese an ihre Promovierenden weiterzuleiten. Die Professorinnen und Professoren erhielten für jeden ihrer Promovierenden einen separaten Umschlag, der ein Anschreiben, die Zugangsdaten zum Online-Fragebogen, den Papierfragebogen und einen portofreien Rückumschlag enthielt. Im Juli 2015 erfolgte eine Erinnerungsaktion, wobei wie bei der Befragung der Professorinnen und Professoren je nach statistischem Amt die kompletten Befragungsunterlagen erneut zugestellt wurden oder nur mit einem Anschreiben erinnert wurde. Erinnert wurden die Professorinnen und Professoren, deren Promovierende eine Teilnahmequote von bisher unter 60 % zu verzeichnen hatten. Die Erhebungsphase wurde im August 2015 abgeschlossen. Bei 2 057 bzw. 80 % der 2 572 Professorinnen und Professoren der Stichprobe für die zweite Erhebungsstufe hat mindestens ein Promovierender oder eine Promovierende teilgenommen. Dies bedeutet auch, dass mindestens vier Fünftel der in die Stichprobe zur zweiten Erhebungsstufe gezogenen

Professorinnen und Professoren die Befragungsunterlagen auch an alle oder zumindest einige ihrer Promovierenden weiter-geleitet haben. Von den 20 000 Promovierenden, für die Befragungsunterlagen verschickt wurden, haben 7 606 teilgenommen. Das entspricht einer Rücklaufquote für Deutschland von 38 %. Die Rücklaufquoten der beteiligten statistischen Ämter lagen zwischen 33 % in Hessen und 43 % in Bayern (siehe Tabelle 2).

Tab. 2 Rücklaufquoten der Professorenbefragung (Stufe 1) und Promovierendenbefragung (Stufe 2) nach Ländern

Land/Gebiet	Professorinnen/Professoren (Stufe 1)		Promovierende (Stufe 2)
	insgesamt	ohne Ausfälle	insgesamt
	%		
Baden-Württemberg	39	45	38
Bayern	46	52	43
Bremen	35	41	40
Hessen	47	52	33
Nordrhein-Westfalen	37	42	38
Übrige Länder ¹	42	47	36
Deutschland	41	47	38

¹ Befragung durch das Statistische Bundesamt.

6 Datenaufbereitung

Plausibilitätskontrolle

Die interne Plausibilität der Angaben zur Professoren- und Promovierendenbefragung wurde bereits automatisiert beim Ausfüllen der Online-Fragebögen überprüft. Die nachfolgende Aufbereitung der Online-Meldungen in den statistischen Landesämtern beziehungsweise im Statistischen Bundesamt konzentrierte sich daher hauptsächlich auf die Vollständigkeit der Daten und die Auswertung der Felder für freie Kommentare.

Die Papierfragebögen der Professorinnen und Professoren wurden über IDEV erfasst. Für die Erfassung der Papierfragebögen der Promovierenden wurde zusätzlich die PL-Ablaufumgebung genutzt, die im Statistischen Bundesamt programmiert wurde. Das Programm ermöglicht es, die Daten komfortabel zu erfassen und zu plausibilisieren. Hierfür wurde ein Handbuch erstellt und den statistischen Landesämtern zugesandt.

Bei widersprüchlichen, unklaren oder fehlenden Angaben erfolgten Nachfragen beim entsprechenden Respondenten, sofern dieser oder diese von der freiwilligen Nennung von Kontaktdaten Gebrauch gemacht hat. So konnten gegebenenfalls Daten ergänzt oder korrigiert werden. Auch die Auswertung der freien Kommentarfelder wurde vorgenommen, um die Vollständigkeit und Qualität der Daten weiter zu verbessern.

Imputationen fehlender Werte

Insgesamt war die Datenqualität beider Erhebungen sehr gut und die Fragebögen wurden zum Großteil vollständig geliefert. Im Datensatz zur Befragung der Professorinnen und Professoren waren 138 von 49 692 bzw. 0,3 % der zu besetzenden Zellen des Datensatzes nicht besetzt und damit als Fehlwerte zu deklarieren. Im Datensatz zur Befragung der Promovierenden gab es bei 187 324 zu füllenden Werten 1 129 Fehlwerte. Das entsprach einem Anteil von 0,6 % bezogen auf die

Fragen, die nach spezifischem Filterplan des Fragebogens von einem Respondenten zu beantworten waren. Die fehlenden Angaben wurden bei beiden Datensätzen imputiert. Je nach erfragtem Merkmal wurden die fehlenden Angaben entweder zufällig entsprechend der proportionalen Verteilung der vorhandenen Angaben gefüllt oder ersetzt durch den Mittelwert, den häufigsten Wert oder den Wert der am stärksten besetzten Merkmalsausprägung.

Zusätzlich wurden weniger als 100 Promovierende, die bei der Angabe von Studienfach beziehungsweise Studienbereich die Auswahlmöglichkeit „außerhalb der Studienbereichsgliederung“ getroffen haben, zufällig einer der 9 anderen Fächergruppen zugewiesen.

Hochrechnungsverfahren

Allgemeines Ziel einer Hochrechnung ist es, mithilfe geeigneter Schätzfunktion aus den Stichprobenparametern (Gesamtwert, Mittelwert, Anteilswert, Varianz) auf die Parameter der Grundgesamtheit zu schließen.

Beim Design der beiden miteinander verknüpften § 7-Erhebungen handelt es sich um eine geschichtete zweistufige Stichprobe. Dies wurde auch bei der Hochrechnung berücksichtigt. Weiterhin galt es, bekannte Hilfsmerkmale (Eckwerte) bei der Hochrechnung zu berücksichtigen, sodass eine Kohärenz in den Veröffentlichungen der Bildungsstatistiken hergestellt wurde. Einen unverzerrten Schätzwert für den unbekannten Gesamtwert eines interessierenden Merkmals Y liefert ein verallgemeinerter Regressionsschätzer (GREG). Die lineare Schätzfunktion für einen Totalwert t_y lautet:

$$\hat{t}_Y = \hat{t}_{Y,HT} + \sum_{j=1}^J \hat{\beta}_j (t_{x_j} - \hat{t}_{x_j,HT}), \text{ wobei}$$
$$\hat{t}_{y_j,HT} = \sum_{k=1}^n \frac{y_k}{\pi_k \hat{\theta}_k} = \sum_{k=1}^n d_k y_k$$

der frei hochgerechnete über den Horvitz-Thompson-Schätzer (HT) ermittelte Totalwert für die Variable Y ist mit

y_k	Wert der Variablen y für Person k
n	Stichprobenumfang
π_k	Auswahlwahrscheinlichkeit für Person k
$\hat{\theta}_k$	Wahrscheinlichkeit einer Person k an der Erhebung teilzunehmen.

$$\hat{t}_{x_j,HT} = \sum_{k=1}^n \frac{x_k}{\pi_k \hat{\theta}_k} = \sum_{k=1}^n d_k x_k$$

mit

x_k	Ausprägung des Hilfsmerkmals für Person k
t_k	Totalwert des Hilfsmerkmals (Eckwert).

Der Vektor der geschätzten Regressionskoeffizienten ist

$$\hat{\beta} = \left(\sum_{k=1}^n \frac{\mathbf{x}_k \mathbf{x}_k'}{\sigma_k^2 \pi_k \hat{\theta}_k} \right)^{-1} \sum_{k=1}^n \frac{\mathbf{x}_k y_k}{\sigma_k^2 \pi_k \hat{\theta}_k}.$$

Der Regressionsschätzer ist eine lineare Schätzfunktion und hat die Eigenschaft, dass die Eckwerte getroffen werden, wenn sie aus der Stichprobe hochgerechnet werden, d. h.:

$$\hat{\mathbf{t}}_x = \mathbf{t}_x$$

Dieser methodische Ansatz wurde für die Hochrechnung der Promovierenden in beiden Stufen angewendet.

Stichprobenfehler

Der für die Hochrechnung benutzte Regressionsschätzer besitzt den Vorteil einer geschlossenen Darstellung einer Näherungsformel der Varianz der Schätzfunktion. Diese Varianz lässt sich wiederum aus der Stichprobe heraus schätzen. Somit ist es nach jeder Hochrechnung möglich, für jede interessierende Zielgruppe den Schätzfehler zu quantifizieren. Als Maß für den Zufallsfehler kann der relative Standardfehler (Standardfehler bezogen auf den Schätzwert) angegeben werden.

Hochrechnung Stufe 1 – Professorenbefragung

Von den angeschriebenen 20 000 Professorinnen und Professoren haben 8 282 an der Befragung teilgenommen und standen somit zur Hochrechnung zur Verfügung. Von diesen teilnehmenden Professorinnen und Professoren betreuten 7 778 (94 %) mindestens eine Promovierende oder einen Promovierenden. Unter ihnen waren wiederum 5 883 (76 %) bereit, die Erhebungsunterlagen an ihre Promovierenden weiterzugeben.

Die Hochrechnung⁶ der Professorenbefragung war gebunden an Eckwerte aus der Hochschulpersonalstatistik. Diese umfasst alle 33 154 Professorinnen und Professoren an deutschen Universitäten des Jahres 2014. Daraus wurden die Eckwerte (Zahl der Kategorien in Klammern) der Professorinnen und Professoren entnommen für:

- das Geschlecht (2);
- die Fächergruppen (9);
- das Vorliegen einer haupt- oder nebenberuflichen Tätigkeit (2);
- das Bundesland/die Region (5) wie für die Stichprobenziehung zur Stufe 1;
- die gemeinsame Verteilung zwischen Fächergruppen und Tätigkeit (18).

Hochrechnung Stufe 2 – Promovierendenbefragung

In der zweiten Stufe des Erhebungskonzepts wurden 2 572 der 5 883 Professorinnen und Professoren angeschrieben, die zur Weiterleitung der Erhebungsunterlagen an ihre Promovierenden bereit waren. Auf diese Weise sollten 20 000 Promovierende die Erhebungsunterlagen erhalten. Bei 2 057 beziehungsweise rund 80 % der mit

⁶ Wie bei den Promovierendenerhebungen 2010/2011 blieb ein denkbarer Zusammenhang zwischen der Anzahl betreuter Promovierender und der Teilnahmebereitschaft – der möglicherweise insbesondere bei den Professuren mit wenigen oder keinen betreuten Promovierenden bestand – unberücksichtigt.

der Bitte um Weiterleitung angeschriebenen Professorinnen und Professoren hat mindestens ein Promovierender oder eine Promovierende an der Befragung teilgenommen. Insgesamt standen 7 606 Promovierende zur Hochrechnung zur Verfügung.

Die Hochrechnung der Promovierendenbefragung war gebunden an die über die Hochrechnung der Professorenbefragung ermittelte Gesamtzahl Promovierender im Wintersemester 2014/2015. Ein Eckwert für die Hochrechnung der Stufe 2 war also:

- die in Stufe 1 hochgerechnete Gesamtzahl Promovierender.

Des Weiteren war die Hochrechnung der zweiten Erhebungsstufe gebunden an Eckwerte aus der Studierendenstatistik zu den im Wintersemester 2014/2015 immatrikulierten Studierenden mit angestrebter Promotion. Für diese Gruppe gingen folgende Eckwerte in die Hochrechnung der Stufe 2 ein:

- die Fächergruppe (9);
- das Geschlecht (2);
- das Bundesland/Region (5) wie für die Stichprobenziehung zur Stufe 2;
- die gemeinsame Verteilung zwischen Fächergruppe, Geschlecht und Bundesland/Region (aufgrund Zusammenfassungen schwach besetzter Gruppen 84 von theoretisch möglichen 90 Eckwerten);
- Vorliegen einer deutschen oder ausländischen Staatsangehörigkeit (2).

Über die Hochrechnung der Professorenbefragung ist neben der Gesamtzahl der Promovierenden auch die Verteilung der Promovierenden auf die Fächergruppen der Professorinnen und Professoren bekannt. Diese Information wurde genutzt, um die disproportionale Schichtung bei der Stichprobenziehung der Stufe 2 zu korrigieren. Ein positiver Nebeneffekt dieses Vorgehens ist, dass dadurch außerdem ein nach Fächergruppen (der Professorinnen und Professoren) selektiver Rücklauf korrigiert wird.

Wichtig ist hierbei anzumerken, dass abweichende Fächergruppen zwischen Promovierenden und ihren erstbetreuenden Professorinnen und Professoren zugelassen wurden. Somit geben die nach Fächergruppen untergliederten Ergebnisse für die Promovierenden auch tatsächlich die von den Promovierenden selbst vorgenommene Zuordnung zu einem Studienfach beziehungsweise Studienbereich wieder. Als weiterer Eckwert in die Hochrechnung der Stufe 2 ging somit ein:

- die über Stufe 1 hochgerechnete Zahl der Promovierenden nach Fächergruppe der erstbetreuenden Professorin/des erstbetreuenden Professors (9).

Die Hochrechnung und Berechnung des Standardfehlers erfolgte bei Stufe 1 mithilfe der Statistik-Software SAS und dem Makro CLAN von Statistics Sweden. Für Stufe 2 wurde zur Hochrechnung und Berechnung des Standardfehlers die Statistik-Software „R“ unter Zuhilfenahme der Bibliothek „survey“ eingesetzt.

Vergleich mit dem Hochrechnungsverfahren der Erhebungen 2010/2011

Bei den Befragungen 2010/2011 wurde zur Ermittlung der Gesamtzahl Promovierender alle Professorinnen und Professoren an Universitäten, Kunst- und Musikhochschulen, Pädagogischen und Theologischen Hochschulen in die Eckwerte zur Hochrechnung einbezogen. Dabei entfielen rund 9 % der in den Eckwerten enthaltenen Professorinnen und Professoren nicht auf Universitäten. Die realisierte Stichprobe der Professorenbefragung bestand jedoch ausschließlich aus Professorinnen und Professoren an Universitäten.

Vor dem Hintergrund, dass in den Wintersemestern 2010/2011 bis 2014/2015 nur ein Prozent aller immatrikulierten Promovierenden an Kunst- und Musikhochschulen, Pädagogischen und Theologischen Hochschulen eingeschrieben war und nur ein Prozent der abgeschlossenen Promotionen in den Prüfungsjahren 2010 bis 2014 auf diese Hochschularten entfiel, ist für sie eine durchschnittlich deutlich geringere Betreuungsrelation anzunehmen als für Universitäten. Da diese unterschiedlichen Betreuungsrelationen nicht berücksichtigt wurden, kam es zu einer Überschätzung der Gesamtzahl der Promovierenden in der Promovierendenerhebung 2010/2011⁷.

Für die Befragungen 2014/2015 wurde das Hochrechnungsverfahren verbessert: Bei der Hochrechnung der Professorenbefragung zur Ermittlung der Gesamtzahl Promovierender im Wintersemester 2014/2015 wurden aufgrund der ausschließlich aus Professorinnen und Professoren an Universitäten bestehenden Auswahlgesamtheit nur Professorinnen und Professoren an Universitäten in die Eckwerte aufgenommen.

Zudem wurden für die Hochrechnung der Promovierendenbefragung 2014/2015 die verwendeten Eckwerte gegenüber der Befragung 2010/2011 erweitert, um die über die Professorenbefragung hochgerechnete Zahl der Promovierenden nach Fächergruppe der erstbetreuenden Professorin/des erstbetreuenden Professors (siehe Kapitel 6). Des Weiteren wurde das Vorliegen einer deutschen oder ausländischen Staatsangehörigkeit als zusätzlicher Eckwert aufgenommen.

Aufgrund der dargelegten methodischen Veränderungen in der Stichprobenziehung und im Hochrechnungsverfahren sowie der methodisch und inhaltlich begründeten Erweiterung der Eckwerte in die Hochrechnungen sind die Ergebnisse der Befragungen 2014/2015 nicht vollständig anschlussfähig an die Erhebungen für das Wintersemester 2010/2011. Dies ist bei der Interpretation der Ergebnisse zu berücksichtigen. Eine direkte Gegenüberstellung der Ergebnisse beider Promovierendenerhebungen ist somit nicht ohne Berücksichtigung dieser Aspekte zu unternehmen.

Internationale Datenlieferung

Die nationale Studienfachsystematik unterscheidet sich von der internationalen Standardklassifikation für das Bildungswesen (ISCED). Die internationale Klassifikation wurde zuletzt zum Berichtsjahr 2011 überarbeitet. Als Folge wurde auch die Klassifizierung der Bereiche der allgemeinen und beruflichen Bildung („Fields of Education and Training“) angepasst (ISCED-F 2013). Eine Hochrechnung von Stufe 2 auf Basis der aktuellsten internationalen Klassifizierung der Bildungsbereiche muss für die internationale Datenlieferung erstellt werden. Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Fachberichts lagen diese endgültigen Hochrechnungsergebnisse noch nicht vor.

⁷ Siehe Seite 21 für eine korrigierte Gesamtzahl Promovierender für das Wintersemester 2010/2011.

7 Fortschreibungsverfahren

Auf Basis der bei Befragungen für das Wintersemester 2010/2011 ermittelten Gesamtzahl der Promovierenden wurden für internationale Datenlieferungen die Ergebnisse bis zum Wintersemester 2013/2014 fortgeschrieben. Dabei sind die folgenden Gesamtzahlen Promovierender in Deutschland ermittelt beziehungsweise berichtet worden:

- Promovierendenerhebungen für das Wintersemester 2010/2011: **200 400**
95 %-Konfidenzintervall [194 700; 206 100]
- Fortschreibungsergebnis für das Wintersemester 2013/2014: **214 700**

Mittels der Befragungen zum Wintersemester 2014/2015 wurde auf Basis des verbesserten Stichproben- und Hochrechnungsverfahrens eine etwas geringere Gesamtzahl der Promovierenden als für das Wintersemester 2010/2011 ermittelt:

- Promovierendenerhebungen für das Wintersemester 2014/2015: **196 200**
95 %-Konfidenzintervall [192 100; 200 300]

Die für das Wintersemester 2014/2015 ermittelte Gesamtzahl liegt allerdings erheblich unter dem Fortschreibungsergebnis für das Wintersemester 2013/2014. Dies ist zurückzuführen auf die Überschätzung der Gesamtzahl der Promovierenden für das Wintersemester 2010/2011 (siehe Kapitel 6, Abschnitt „Vergleich mit dem Hochrechnungsverfahren der Erhebungen 2010/2011“). Dadurch wurde eine zu hohe Basis für die Fortschreibung verwendet. Um die für das Wintersemester 2010/2011 ermittelte Gesamtzahl und die bisherigen Fortschreibungsergebnisse zu korrigieren, wird eine Rückschreibung für zentrale Indikatoren der Promovierendenbefragung ausgehend von den Befragungen 2014/2015 bis zum Wintersemester 2010/2011 durchgeführt werden.

Überprüfung des bisherigen Fortschreibungsverfahrens

Beim bisherigen Fortschreibungsverfahren wurde angenommen, dass sich die Änderungsraten der immatrikulierten Promovierenden, die aus der Hochschulstatistik bekannt sind, auch auf die nicht immatrikulierten Promovierenden übertragen lassen. Die Gesamtzahl Promovierender wurde also mittels Änderungsraten, die über die Entwicklung der Anzahl immatrikulierter Promovierender bestimmt wurden, fortgeschrieben.

Eine solche Vorgehensweise setzt aber voraus, dass der Anteil der immatrikulierten Promovierenden an allen Promovierenden über die Zeit konstant bleibt. Es ist jedoch, zum Beispiel durch die gestiegene Bedeutung strukturierter Promotionsprogramme, möglich, dass der Immatrikuliertenanteil der Promovierenden ansteigt. Ein steigender Anteil immatrikulierter Promovierender würde im Rahmen des bisherigen Fortschreibungsverfahrens zu einer Überschätzung der Gesamtzahl der Promovierenden führen.

Der Anteil der immatrikulierten Promovierenden an allen Promovierenden kann derzeit auf Grundlage der regelmäßig durchgeführten Hochschulstatistiken nicht abgeschätzt werden. Da die aus dem Hochschulbereich berichtete weiter steigende Bedeutung strukturierter Promotionsprogramme mutmaßlich Einfluss auf den Immatrikuliertenanteil haben wird, ist es sinnvoll, ein Fortschreibungsverfahren zu verwenden, das von der Entwicklung des Immatrikuliertenanteils unabhängig ist. Denn für die internationale Datenlieferung ist noch so lange eine Fortschreibung der Promovierendenzahlen vorzunehmen, bis aus der Promovierendenstatistik (§ 5 HStatG) erste valide Ergebnisse vorliegen. Zudem wird das verbesserte Verfahren eingesetzt, um die bisher ermittelten Promovierendenzahlen durch eine Rückschreibung zu korrigieren.

Weiterentwicklung des Fortschreibungsverfahrens

Für die zukünftige Fortschreibung werden die Änderungsraten nicht mehr über die immatrikulierten Promovierenden gewonnen. Stattdessen wird die Gesamtzahl der Promovierenden jährlich mithilfe der Änderungsrate der Zahl der haupt- und nebenberuflichen Professorinnen und Professoren an Universitäten fortgeschrieben. Die hierzu benötigten Angaben können der jährlich durchgeführten amtlichen Hochschulpersonalstatistik entnommen werden. Damit wird das Problem, dass zu den Promovierenden nur die Anzahl immatrikulierter Promovierender aus der Studierendenstatistik bekannt ist, umgangen. Zudem ist eine Fortschreibung über die Anzahl der Professorinnen und Professoren konsistent zum Hochrechnungsverfahren, bei dem zur Ermittlung der Gesamtzahl der Promovierenden unter anderem die Verteilung der haupt- und nebenberuflichen Professorinnen und Professoren nach Fächergruppen als einer der Eckwerte einfließt.

Die zentrale Annahme dieses neuen Fortschreibungsverfahrens ist, dass ein starker Zusammenhang zwischen der Zahl der Professorinnen und Professoren und der Gesamtzahl der Promovierenden besteht.

Damit eine Fort- beziehungsweise Rückschreibung über die Anzahl der Professorinnen und Professoren zu validen Gesamtzahlen Promovierender für die einzelnen Berichtsjahre führt, muss allerdings die Betreuungsrelation, sprich die Anzahl der Promovierenden, die durchschnittlich auf eine Professorin beziehungsweise einen Professor entfallen, über die Zeit möglichst konstant sein. Auswertungen der Studierenden-, Prüfungs- und Hochschulpersonalstatistik zeigen diesbezüglich erstens, dass von 2010 bis 2014 immer rund 0,8 an Universitäten erfolgreich abgeschlossene Promotionen auf eine Universitätsprofessur entfielen. Zweitens kamen in diesem Zeitraum zwischen 3,3 und 3,4 an einer Universität immatrikulierte Promovierende auf eine Universitätsprofessur. Diese Ergebnisse deuten auf eine weitgehend konstante Betreuungsrelation für den relevanten Berichtszeitraum für die Rückschreibung hin. Auch gibt es keine Anhaltspunkte, dass sich die Betreuungsrelation in den nächsten Jahren erheblich ändern könnte. Eine Fort- und Rückschreibung der Promovierendenzahlen über die Anzahl der Universitätsprofessorinnen und -professoren erscheint also zielführend.

Da über die Hochschulpersonalstatistik keine Informationen zu den Merkmalen der Promovierenden selbst gewonnen werden können, müsste hierzu, soweit erforderlich, auf die Veränderung der Zusammensetzung der immatrikulierten Promovierenden zurückgegriffen werden. Die Veränderungen in der Struktur der immatrikulierten Promovierenden würden dann auf alle Promovierenden einschließlich nicht immatrikulierter Promovierender übertragen. Dies dürfte zu keinen Verzerrungen der Ergebnisstruktur führen, weil angenommen werden kann, dass sich immatrikulierte Promovierende hinsichtlich zentraler Merkmale, die für die Fortschreibung herangezogen werden, nicht wesentlich von den nicht immatrikulierten Promovierenden unterscheiden. Zu diesen Merkmalen zählen zum Beispiel das Geschlecht, das Alter und die Staatsangehörigkeit.

Ein Test des neuen Fortschreibungsverfahrens hat bei einer Rückschreibung der Gesamtzahl ein vorläufiges Ergebnis von rund 182 800 Promovierenden im Wintersemester 2010/2011 erzielt. Demnach stieg die Gesamtzahl der Promovierenden seitdem um 13 400 Promovierende beziehungsweise 7,3 % bis zum Wintersemester 2014/2015.

8 Implementierung der künftigen Promovierendenstatistik

Im Einzelnen lassen sich aus den Ergebnissen der Befragungen 2014/2015 unter anderem die folgenden Informationen gewinnen, die im Implementierungsprozess der künftigen Promovierendenstatistik nach dem neuen HStatG zu beachten sind: Für die Promovierendenstatistik ist durch das HStatG die Definition des Promotionsbeginns vorgegeben. Demnach entspricht der Promotionsbeginn dem Zeitpunkt der schriftlichen Bestätigung über die Annahme als Doktorandin oder Doktorand durch die zur Promotion berechnigte Einrichtung. Da nach den Ergebnissen der Promovierenden-erhebungen 2014/2015 ein Anteil von 41 % der Promovierenden nicht über eine schriftliche Betreuungsvereinbarung verfügt (siehe Abbildung 9), die in der Regel Voraussetzung für die Annahme zur Promotion durch die zur Promotion berechnigte Einrichtung ist, könnte für diese Promovierenden kein Promotionsbeginn im Sinne der Definition nach HStatG erfasst werden. Ferner ist davon auszugehen, dass Promovierende ohne schriftliche Betreuungsvereinbarung den zur Promotion berechnigten Einrichtungen mitunter gar nicht bekannt sind. Um für die künftige Promovierendenstatistik eine Untererfassung zu vermeiden, ist es notwendig, dass Registrierungsverfahren in den Hochschulen etabliert werden, die jede laufende Promotion frühzeitig erfassen. Schließlich beginnen nach den Ergebnissen der Befragungen 2014/2015 46 % der Promovierenden ihre Promotion im Kalenderjahr des Erwerbs ihres höchsten Hochschulabschlusses und 24 % im Kalenderjahr darauf (siehe Abbildung 7). Nur so wird sichergestellt, dass alle Promovierenden zur Promovierendenstatistik gemeldet werden können.

Für die künftige Promovierendenstatistik muss die Teilnahme an strukturierten Promotionsprogrammen gemeldet werden. Das trägt der gestiegenen Bedeutung strukturierter Promotionen Rechnung, auf die auch ein Vergleich der Ergebnisse der Promovierendenenerhebungen 2010/2011 und 2014/2015 hindeutet. Bei den Befragungen 2014/2015 gaben 23 % der Promovierenden an, dass sie Mitglied in einem strukturierten Promotionsprogramm sind (siehe Abbildung 10). Bei den Befragungen 2010/11 wurde ein Anteil von unter 10 % ermittelt, wobei damals die strukturierten Promotionen wegen unklarer Definition und Operationalisierungen untererfasst waren. Das unterstreicht, auch angesichts der aktuellen Relevanz der Erfassung solcher Programme, die Notwendigkeit einer trennscharfen und operationalisierbaren Definition strukturierter Promotionsprogramme.

Entsprechendes gilt für ein mögliches Beschäftigungsverhältnis der Promovierenden mit der Hochschule der Promotion, das künftig für die Promovierendenstatistik zu melden ist. Die Ergebnisse der Befragungen 2014/2015 zeigen, dass 64 % der Promovierenden in einem Beschäftigungsverhältnis mit einer Hochschule stehen (siehe Abbildung 16). Es lässt sich aber nicht hinreichend sicher ableiten, dass es sich hierbei um ein Beschäftigungsverhältnis mit der Hochschule der Promotion handelt, wie es künftig für die Promovierendenstatistik zu erfassen sein wird. Hier ist eine trennscharfe Definition der Beschäftigung an der Hochschule der Promotion notwendig, die klärt, wie zum Beispiel Beschäftigungsverhältnisse an Hochschulkliniken und außeruniversitären Forschungseinrichtungen zu melden sind.

Bezüglich der zur Promovierendenstatistik zu meldenden Art der Dissertation zeigen bereits die Ergebnisse der Befragungen 2014/2015, dass von allen Promovierenden zwar 77 % an einer Monografie arbeiten, aber auch 23 % eine kumulative Dissertation anstreben (siehe Abbildung 11). Insofern ist für die Merkmalsausprägungen in der Promovierendenstatistik eine Unterscheidung von mindestens diesen beiden Dissertationsarten geboten, wenngleich zu bedenken ist, dass sich im Lauf der Promotion die angestrebte Art der Dissertation ändern kann.

9 Quantitative Ergebnisse

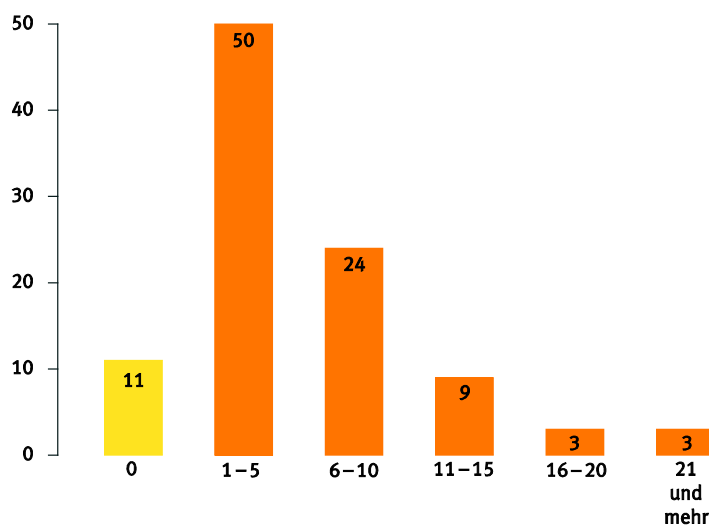
Für die Veröffentlichung wurden die Hochrechnungsergebnisse in den Tabellen auf die dritte Stelle gerundet. Für jede der veröffentlichten Ergebnistabellen wurden die relativen Standardfehler berechnet. Zellen mit einem relativen Standardfehler größer oder gleich 15 % wurden mit einem Schrägstrich versehen. Ergebnisse mit einem relativen Standardfehler von 10 % bis unter 15 % wurden geklammert. Lag keine Zellbesetzung vor, so wurde die Zelle mit einem Querstrich versehen. Besetzte Zellen mit relativem Standardfehler von unter 10 % weisen keine besonderen Formatierungen auf.

Bei den im Ergebnisteil berichteten Darstellungen wurden nicht immer alle Fächergruppen einzeln aufgeführt, da je nach Statistik für manche Fächergruppen (insbesondere Sport und Veterinärmedizin) die hochgerechneten Zahlen Promovierender einen nach den genannten Kriterien zu hohen relativen Standardfehler aufwiesen. In diesen Fällen wurden die betroffenen Fächergruppen auch nicht bei Vergleichen der Fächergruppen berücksichtigt, wenn beispielsweise die Verteilung aller Promovierenden auf die einzelnen Fächergruppen in eine Rangfolge gebracht worden sind (siehe z. B. Abbildung 3). Wenn ein Wert über alle Fächergruppen berichtet wird, dann bezieht sich dieser auf die hochgerechnete Gesamtzahl Promovierender über alle Fächergruppen.

Professorinnen und Professoren nach Zahl der Promovierenden

Von den 33 154 Professorinnen und Professoren an deutschen Hochschulen mit Promotionsrecht betreuten im Wintersemester 2014/2015 rund 3 500 beziehungsweise 11 % keine Promovierenden (siehe Abbildung 1). Rund die Hälfte der Professorinnen und Professoren (16 700) betreute jeweils zwischen einem und fünf Promovierenden. Bei weiteren 24 % bzw. 8 000 Professorinnen und Professoren lagen Betreuungsverhältnisse mit jeweils sechs bis zehn Promovierenden vor. Jeweils 11 bis 15 Promovierende wurden von 2 800 Professorinnen und Professoren (9 %) betreut. 16 bis 20 bestehende Betreuungsverhältnisse gaben rund 900 Professorinnen und Professoren beziehungsweise rund 3 % an. Etwa 1 100 Professorinnen und Professoren (rund 3 %) betreuten 21 und mehr Promovierende im Wintersemester 2014/2015.

Abb. 1 Professorinnen und Professoren nach Zahl der betreuten Promovierenden Wintersemester 2014/2015, in %

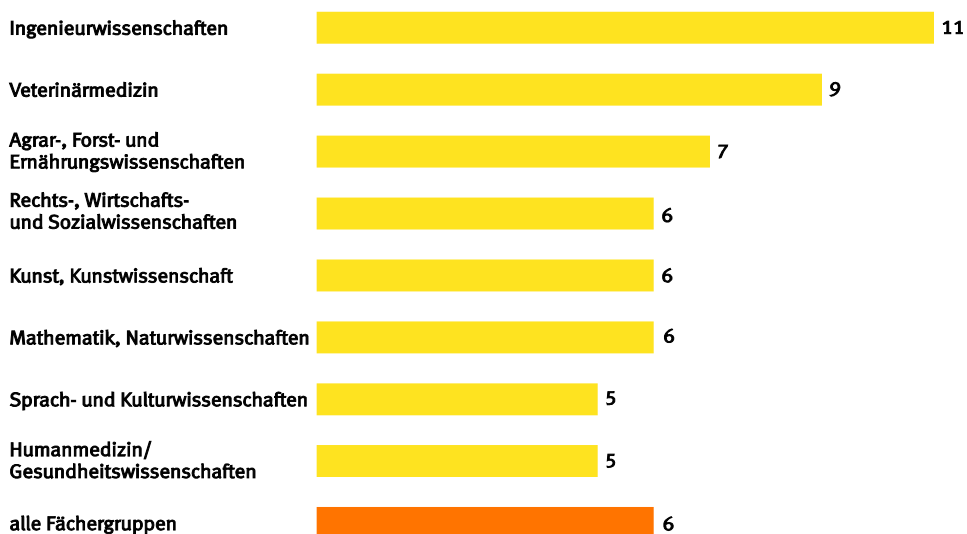


Promovierende je Professorin/Professor

Die von den Promovierenden vorgenommene Zuordnung zu einem Studienfach beziehungsweise Studienbereich muss nicht mit der organisatorischen Zuordnung des Lehrstuhls der betreuenden Professorin beziehungsweise des betreuenden Professors übereinstimmen. Somit traten plausible Abweichungen zwischen der Fächergruppe von Promovierenden und der Fächergruppe der Erstbetreuerin beziehungsweise des Erstbetreuers auf. Insgesamt hatten 86 % der 196 200 Promovierenden die gleiche Fächergruppe wie ihre betreuende Professorin beziehungsweise ihr betreuender Professor. Um die Abweichungen zu berücksichtigen, wurden die Betreuungsrelationen nach der Fächergruppe der erstbetreuenden Professur ausgewiesen. Dadurch ließ sich eine Verzerrung der Betreuungsrelationen durch abweichende Fächergruppen vermeiden. Ein weiterer Vorteil dieser Methode ist, dass so die Betreuungsrelation auch separat berechnet werden konnte für jene Professuren, die tatsächlich Promovierende betreuten. Die so definierten Betreuungsrelationen liegen maximal um eine Promovierende beziehungsweise einen Promovierenden je Professur über den Betreuungsrelationen bezogen auf alle Professuren, die im Folgenden nachgewiesen werden.

Die Betreuungsrelation lag im Wintersemester 2014/2015 bei durchschnittlich rund sechs Promovierenden je Professorin beziehungsweise Professor an deutschen Hochschulen mit Promotionsrecht (siehe Abbildung 2). In der Fächergruppe Ingenieurwissenschaften lag die Betreuungsrelation mit rund elf Promovierenden je Professorin beziehungsweise Professor am höchsten. Die zweithöchste Betreuungsrelation mit durchschnittlich gut neun betreuten Promovierenden je Professorin beziehungsweise Professor wurde für die Fächergruppe Veterinärmedizin ermittelt. In der Fächergruppe Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften wurden durchschnittlich rund sieben Promovierende von einer Professorin beziehungsweise einem Professor betreut. In den Fächergruppen Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Kunst, Kunstwissenschaft sowie Mathematik, Naturwissenschaften lag die Betreuungsrelation bei jeweils rund sechs Promovierenden je Professur. Die niedrigsten Betreuungsrelationen von je rund fünf durch eine Professorin beziehungsweise einen Professor betreuten Promovierenden wurden für die Fächergruppen Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften und Sprach- und Kulturwissenschaften ermittelt.

**Abb. 2 Betreuungsrelation nach ausgewählten Fächergruppen der Professur
Wintersemester 2014/2015, Promovierende je Professur**



Promovierende nach Ländern

Anhand der Erhebungen für das Wintersemester 2014/2015 sind spezifische Auswertungen mit akzeptablen Standardfehlern für die Länder mit besonders vielen Promovierenden möglich (siehe Tabelle 3). Von den insgesamt 196 200 Promovierenden im Wintersemester 2014/2015 strebten 41 400 ihre Promotion an einer Hochschule in Nordrhein-Westfalen an. 37 000 Promovierende befanden sich an einer Hochschule in Bayern in ihrer Promotionsphase und 29 200 Promovierende entfielen auf Baden-Württemberg. Diese drei Länder stellten mit insgesamt 107 600 Promovierenden mehr als die Hälfte aller Promovierenden in Deutschland. Von den übrigen Promovierenden verteilten sich 29 500 auf die Neuen Länder und Berlin-Ost und 59 100 auf das restliche Bundesgebiet (einschließlich Berlin-West).

Tab. 3 Promovierende nach Ländern
Wintersemester 2014/2015

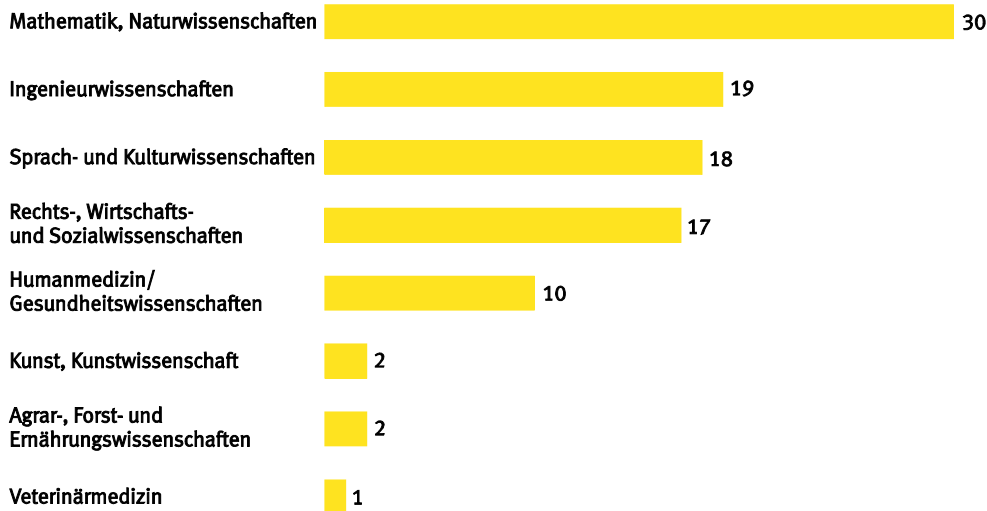
Land/Gebiet	Promovierende		
	insgesamt	männlich	weiblich
Insgesamt	196 200	109 200	87 000
Baden-Württemberg	29 200	17 000	12 200
Bayern	37 000	20 200	16 800
Nordrhein-Westfalen	41 400	23 700	17 700
Neue Länder und Berlin-Ost	29 500	15 700	13 800
Übrige Länder einschl. Berlin-West	59 100	32 700	26 400

Promovierende nach Fächergruppen

Die folgend im Ergebnisteil dargestellten Tabellen und Abbildungen geben als Fächergruppe immer die Fächergruppe der Promovierenden an und nicht die Fächergruppe der betreuenden Professur. Die Grundlage dafür ist also die durch die Promovierenden selbst vorgenommene Zuordnung zu einem Studienfach beziehungsweise Studienbereich.

Die meisten der 196 200 Promovierenden strebten ihre Promotion in der Fächergruppe Mathematik, Naturwissenschaften an (siehe Abbildung 3). Hier waren es im Wintersemester 2014/2015 rund 59 700 Promovierende beziehungsweise 30 %. Die zweitgrößte Fächergruppe wurde mit 36 700 Promovierenden (19 %) von den Ingenieurwissenschaften gebildet. In der Fächergruppe Sprach- und Kulturwissenschaften wurden 34 400 Promovierende (18 %) betreut, gefolgt von den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften mit 33 000 Promovierenden (17 %). Im Bereich Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften strebten 19 300 Personen (10 %) eine Promotion an. Auf die Fächergruppen Kunst, Kunstwissenschaften (4 400 Personen) und Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften (4 100 Personen) entfielen jeweils rund 2 % aller Promovierenden. Mit 2 800 Personen arbeitete der geringste Anteil (1 %) der Promovierenden in Deutschland in der Fächergruppe Veterinärmedizin an einer Promotion.

Abb. 3 Promovierende nach ausgewählten Fächergruppen
Wintersemester 2014/2015, in %



Ein Vergleich dieser Anteile der Promovierenden nach Fächergruppen mit den immatrikulierten Promovierenden und Studierenden in der Hochschulstatistik sowie den abgeschlossenen Promotionen zeigt, dass die Anteile teilweise voneinander abweichen (siehe Tabelle 4). Während beispielsweise der Anteil der Studierenden in der Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften bei 30 % lag, fiel dieser Anteil bei den Promovierenden (17 %), den immatrikulierten Studierenden mit angestrebter Promotion (16 %) und den abgeschlossenen Promotionen (13 %) deutlich geringer aus. Einen umgekehrten Fall bildete die Fächergruppe Mathematik, Naturwissenschaften ab. Im Wintersemester 2014/2015 gehörten 18 % der Studierenden dieser Fächergruppe an. Die Anteile an den Promovierenden (30 %), den immatrikulierten Studierenden mit angestrebter Promotion (36 %) und den abgeschlossenen Promotionen (34 %) lagen weit darüber. Sonderfälle stellen die Bereiche Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften und Veterinärmedizin dar. Der Anteil der Studierenden in der Fächergruppe Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften lag im Wintersemester 2014/2015 bei 6 %. Auch bei den Promovierenden (10 %) und den immatrikulierten Studierenden mit angestrebter Promotion (8 %) wurden ebenfalls nur geringe Anteile erreicht. Hingegen wurden 26 % der Promotionen im Prüfungsjahr 2014 in der Fächergruppe Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften abgeschlossen.

Tab. 4 Promovierende, immatrikulierte Studierende mit angestrebter Promotion, abgeschlossene Promotionen und Studierende nach Fächergruppen

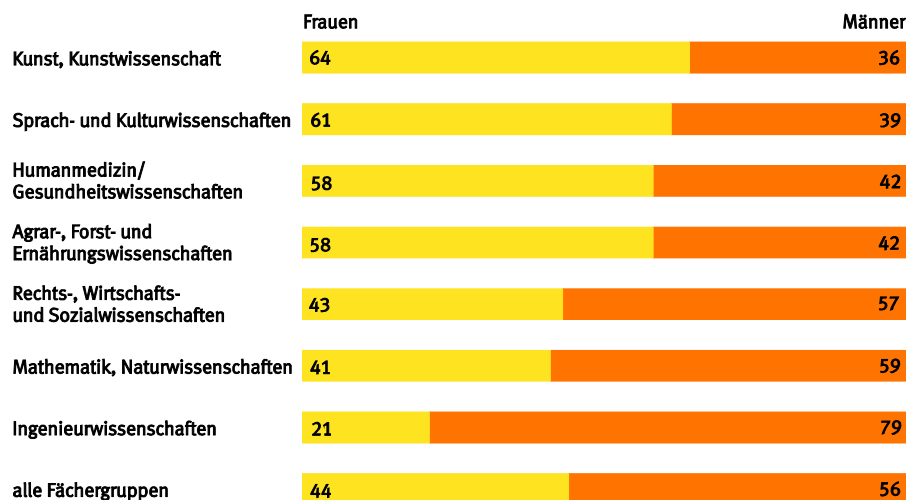
Fächergruppe	§ 7-Erhebung	Hochschulstatistik		
	Promovierende	immatrikulierte Studierende mit angestrebter Promotion	abgeschlossene Promotionen	Studierende
	Wintersemester 2014/2015	Prüfungsjahr 2014	Wintersemester 2014/2015	
	%			
Insgesamt	100	100	100	100
Sprach- und Kulturwissenschaften	18	20	11	19
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	17	16	13	30
Mathematik, Naturwissenschaften	30	36	34	18
Humanmedizin/ Gesundheitswissenschaften	10	8	26	6
Veterinärmedizin	1	2	2	0
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	2	2	2	2
Ingenieurwissenschaften	19	13	11	20
Kunst, Kunstwissenschaft	2	3	1	3
Übrige Fächergruppen	1	1	1	1

Promovierende nach Geschlecht

Von den Promovierenden in Deutschland im Wintersemester 2014/2015 waren nach den Ergebnissen der Promovierendenbefragung 44 % Frauen (87 000 Personen) und 56 % Männer (109 200 Personen) (siehe Abbildung 4). Bei den Studierenden im selben Semester lag der Frauenanteil mit rund 48 % etwas höher. Studierende mit angestrebter Promotion wiesen einen Frauenanteil von rund 45 % auf und bei den im Prüfungsjahr 2014 abgeschlossenen Promotionen betrug der Frauenanteil rund 46 %.

Die Geschlechterverteilung nach Fächergruppen der Promovierenden im Wintersemester 2014/2015 variierte deutlich. Die Fächergruppe Kunst, Kunstwissenschaft wies unter den ausgewählten Fächergruppen mit 64 % den größten Frauenanteil auf. Auch in den Fächergruppen Sprach- und Kulturwissenschaften, Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften sowie Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften strebten mehr Frauen als Männer eine Promotion an. Den größten Männeranteil an den Promovierenden hatte die Fächergruppe Ingenieurwissenschaften mit 79 %. Auch in den Fächergruppen Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie Mathematik, Naturwissenschaften überwog der Anteil der männlichen Promovierenden.

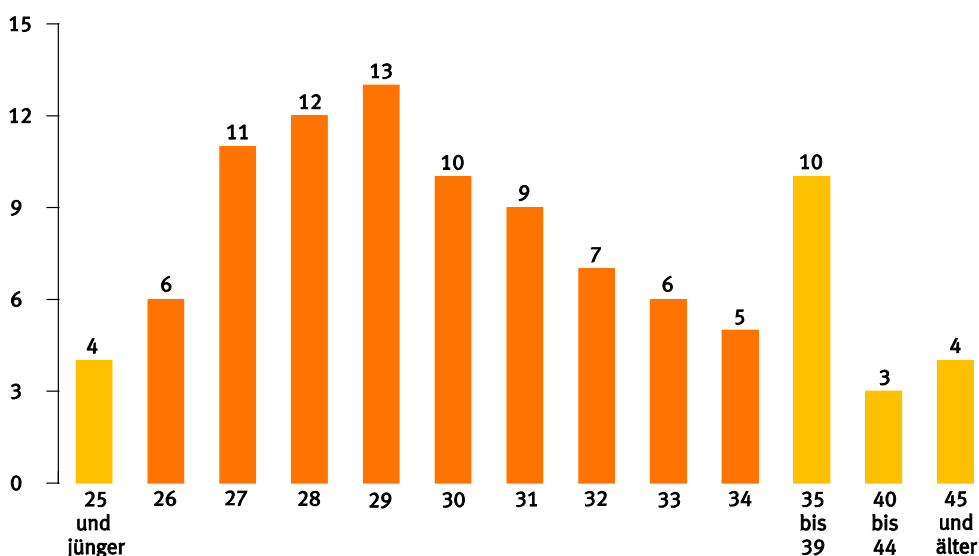
Abb. 4 Promovierende nach Geschlecht und ausgewählten Fächergruppen
Wintersemester 2014/2015, in %



Promovierende nach Alter

Für den Nachweis der Promovierenden nach Altersjahren (siehe Abbildung 5) erfolgt teilweise eine Gruppierung von Altersjahrgängen, da für bestimmte einzelne Altersjahrgänge der relative Standardfehler zu hoch ausfiel. Die Altersverteilung der Promovierenden zeigt, dass im Wintersemester 2014/2015 die meisten Promovierenden 29 Jahre alt waren. Die 29-Jährigen nahmen mit 24 600 Personen den größten Anteil von 13 % an allen Promovierenden ein. Insgesamt machten die 27- bis 31-Jährigen als die fünf am stärksten besetzten Einzeljahrgänge 108 300 Personen aus und stellten einen Anteil von 55 % an allen Promovierenden. Erkennbar ist zudem, dass nur 10 % der Promovierenden 26 Jahre alt oder jünger waren. Zwar sanken für die Altersjahrgänge über 29 die Anteile mit dem Alter, doch die Gruppe der über 34 Jahre alten Promovierenden machten noch 17 % der Promovierenden (33 400 Personen) aus.

Abb. 5 Altersverteilung der Promovierenden
Wintersemester 2014/2015, in %



Promovierende nach Staatsangehörigkeit

Von den 196 200 Promovierenden im Wintersemester 2014/2015 besaßen 167 500 Personen beziehungsweise rund 85 % die deutsche Staatsangehörigkeit. Der Anteil der Promovierenden mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit lag bei 15 %, was 28 700 Personen entsprach. Von den ausländischen Promovierenden hatten 51 % eine europäische Staatsangehörigkeit und 33 % eine asiatische Staatsangehörigkeit (siehe Tabelle 5).

Während bei den ausländischen Promovierenden mit einer europäischen Staatsangehörigkeit das Geschlechterverhältnis mit einem Männeranteil von 51 % fast ausgeglichen war, nahmen die Männer bei den Promovierenden mit asiatischer Staatsangehörigkeit einen hohen Anteil von 68 % ein. Bezogen auf alle ausländischen Promovierenden lag der Männeranteil wie auch bei den deutschen Promovierenden bei 56 %.

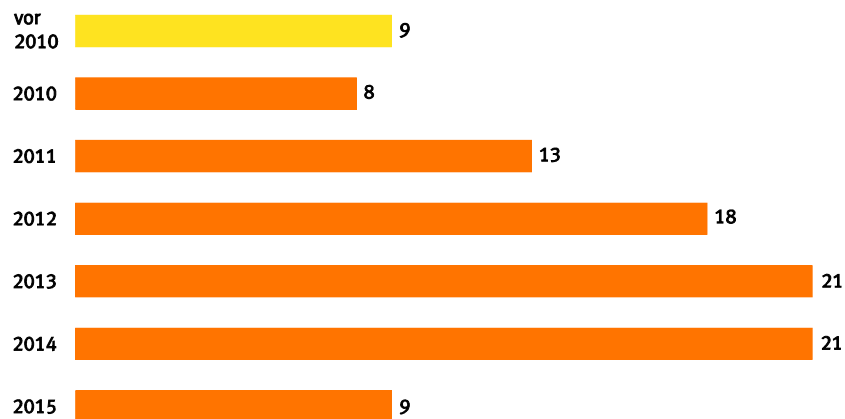
Tab. 5 Promovierende nach Staatsangehörigkeit
Wintersemester 2014/2015

Staatsangehörigkeit	Promovierende		
	insgesamt	männlich	weiblich
Insgesamt	196 200	109 200	87 000
Deutsche	167 500	93 200	74 300
Ausländerinnen und Ausländer	28 700	16 100	12 700
darunter:			
Europa	14 700	7 500	7 200
Afrika	/	/	/
Amerika	/	/	/
Asien	9 600	6 500	(3 100)
Australien und Ozeanien	/	–	/
Sonstige	/	/	/

Promovierende nach Promotionsbeginn

Durch den zeitlichen Abstand zwischen der Professorenbefragung und der Promovierendenbefragung weist ein Teil der teilnehmenden Promovierenden einen Promotionsbeginn auf, der zeitlich später liegt als der Referenzzeitpunkt (Ende des Wintersemesters 2014/2015) für die Befragung der Professorinnen und Professoren. Dadurch fällt in der Ergebnisauswertung der Promovierendenbefragung der Anteil der Promovierenden mit einem Promotionsbeginn im Jahr 2015 relativ hoch aus.

Abb. 6 Promovierende nach Jahr des Promotionsbeginns
Wintersemester 2014/2015, in %



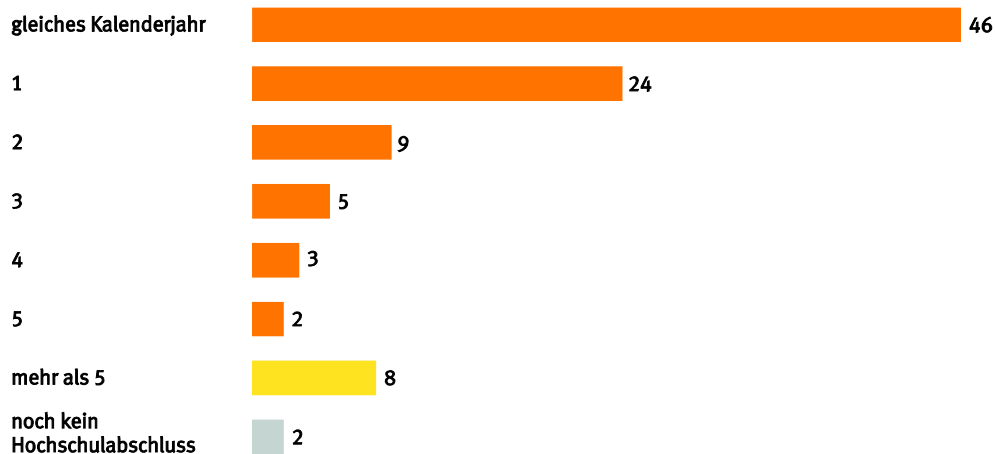
Der Beginn der Promotion war definiert als der Zeitpunkt der mündlichen Absprache oder schriftlichen Vereinbarung zwischen Promovierenden und Professorin beziehungsweise Professor über die Übernahme der Funktion der Doktormutter beziehungsweise des Doktorvaters. Von den Promovierenden im Wintersemester 2014/2015 begannen rund 18 600 beziehungsweise 9 % mit ihrer Promotion im Jahr 2015. Auf die drei am stärksten besetzten Jahre des Promotionsbeginns, 2012 bis 2014, entfielen insgesamt rund 117 800 Promovierende, was einem Anteil von 60 % an allen Promovierenden entsprach. Insgesamt 41 300 Personen und somit 21 % der Promovierenden begannen ihre Promotion im Jahr 2010 oder 2011. Für 9 % der Promovierenden beziehungsweise 18 500 Personen lag der Beginn der Promotion noch vor dem Jahr 2010.

Promovierende nach Übergangsdauer

Die Übergangsdauer gibt Auskunft darüber, auf das wievielte Kalenderjahr nach Erwerb des bisher höchsten Hochschulabschlusses der Promotionsbeginn gefallen ist beziehungsweise ob der Promotionsbeginn und der Erwerbs des höchsten Hochschulabschlusses im gleichen Kalenderjahr lagen. Promovierende ohne bisherigen Hochschulabschluss, wie zum Beispiel studienbegleitend Promovierende, wurden in Abbildung 7 separat unter der Kategorie „noch kein Hochschulabschluss“ ausgewiesen.

Von den Promovierenden im Wintersemester 2014/2015 begannen rund 91 200 Personen beziehungsweise 46 % ihre Promotion noch in dem Kalenderjahr, in welchem sie ihren bisher höchsten Hochschulabschluss erworben haben. Weitere 24 % beziehungsweise 47 600 Personen traten im Kalenderjahr nach Erwerb ihres höchsten Hochschulabschlusses in die Promotionsphase ein. Im zweiten bis fünften Kalenderjahr nach Erwerb des höchsten Hochschulabschlusses begannen rund 38 200 Promovierende ihre Promotion, was einem Anteil von 19 % entsprach. Bei 14 800 Personen beziehungsweise 8 % der Promovierenden lag der Promotionsbeginn im sechsten Kalenderjahr nach Erwerb des höchsten Hochschulabschlusses oder noch später. Rund 4 500 Promovierende (2 %) hatten im Wintersemester 2014/2015 noch keinen Hochschulabschluss erlangt (siehe Abbildung 7).

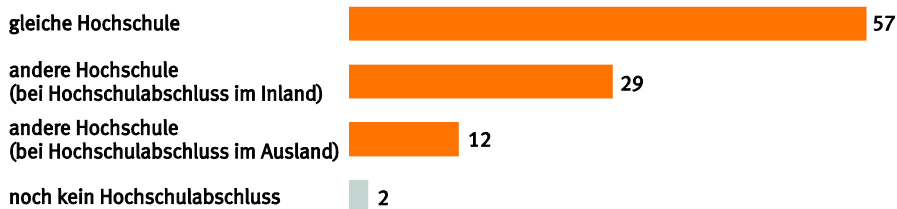
Abb. 7 Kalenderjahre zwischen Erwerb des höchsten Hochschulabschlusses und Promotionsbeginn (Übergangsdauer) Wintersemester 2014/2015, in %



Promovierende nach Hochschulwechsel zum Zweck der Promotion

Die Promovierenden im Wintersemester 2014/2015 wurden sowohl zu ihrer Hochschule der Promotion als auch zur Hochschule des bisher höchsten erworbenen Hochschulabschlusses befragt. Wenn der höchste Hochschulabschluss im Ausland erlangt wurde, dann wurde das entsprechende Land beziehungsweise die Ländergruppe erfragt. Somit ließ sich ermitteln, wie viele der Promovierenden im Wintersemester 2014/2015 ihre Promotion an jener Hochschule anstrebten, an der sie auch ihren bisher höchsten Hochschulabschluss erworben haben. Dabei wurden die Promovierenden, die ihren bisher höchsten Hochschulabschluss im Ausland erworben haben, gesondert erfasst. Promovierende ohne bisherigen Hochschulabschluss wurden in Abbildung 8 separat unter der Kategorie „noch kein Hochschulabschluss“ ausgewiesen.

Abb. 8 Promovierende nach Hochschulwechsel vom höchsten erworbenen Hochschulabschluss zur Promotion Wintersemester 2014/2015, in %

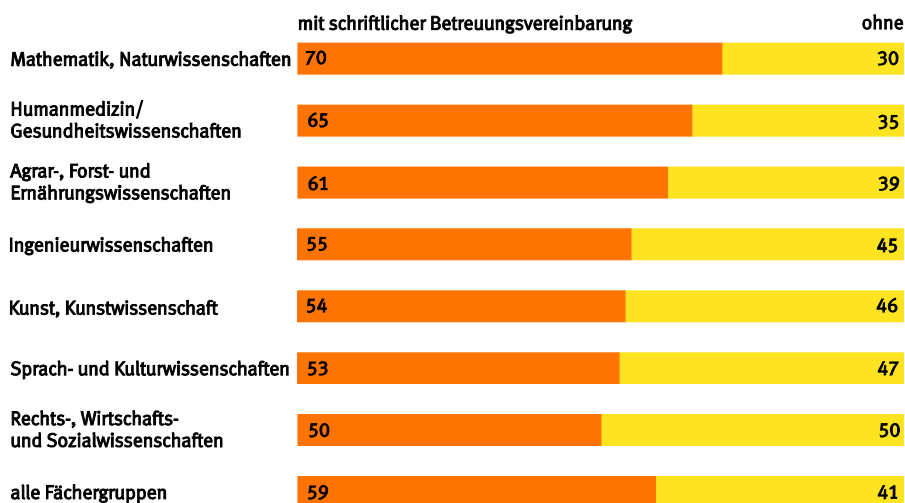


Von den 196 200 Promovierenden im Wintersemester 2014/2015 befanden sich 112 600 Personen beziehungsweise 57 % an der gleichen Hochschule in ihrer Promotionsphase, an der sie auch ihren bisher höchsten Hochschulabschluss erworben haben. Bei insgesamt 79 100 Promovierenden (41 % aller Promovierenden) unterschied sich die Hochschule der Promotion von der Hochschule des höchsten Hochschulabschlusses. Davon haben 56 500 Personen (29 % aller Promovierenden) ihren höchsten Hochschulabschluss in Deutschland erworben und 22 600 Personen (12 % aller Promovierenden) ihren höchsten Hochschulabschluss im Ausland erworben. Rund 4 500 Promovierende (2 %) hatten im Wintersemester 2014/2015 noch keinen Hochschulabschluss erlangt (siehe Abbildung 8).

Promovierende nach schriftlicher Betreuungsvereinbarung

Die Promovierenden wurden gefragt, ob sie mit ihrer Doktormutter beziehungsweise ihrem Doktorvater eine schriftliche Betreuungsvereinbarung abgeschlossen haben. Bei 59 % der Promovierenden (116 500 Personen) lag eine solche schriftliche Betreuungsvereinbarung im Wintersemester 2014/2015 vor (siehe Abbildung 9). Den höchsten Anteil Promovierender mit schriftlicher Betreuungsvereinbarung gab es mit 70 % in der Fächergruppe Mathematik, Naturwissenschaften. In der Fächergruppe Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften lag der Anteil mit 65 % (12 500 Personen) ebenso relativ hoch. Ein mit 61 % überdurchschnittlich hoher Anteil (2 500 Personen) wurde auch für die Fächergruppe Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften ermittelt. In allen anderen Fächergruppen, für die Auswertungsergebnisse bezüglich dieses Merkmals berichtet werden können, lag der Anteil der Promovierenden mit schriftlicher Betreuungsvereinbarung unter dem Durchschnitt.

Abb. 9 Promovierende nach schriftlicher Betreuungsvereinbarung und ausgewählten Fächergruppen
Wintersemester 2014/2015, in %

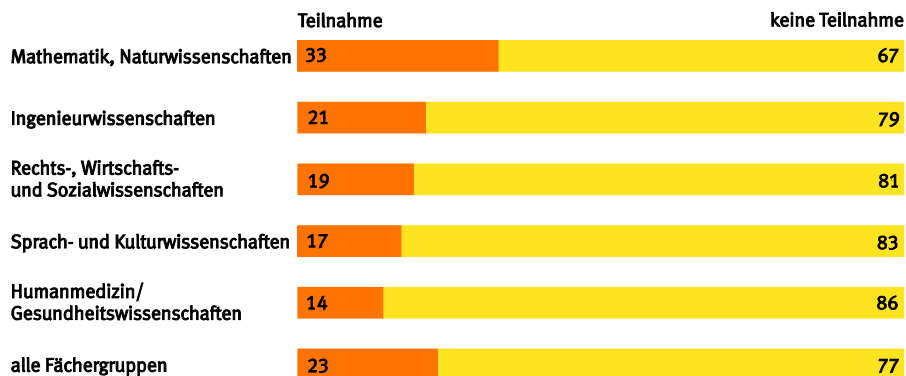


Promovierende nach strukturierter Promotion

Da es keine einheitliche Definition für ein strukturiertes Promotionsprogramm gibt, wurde den Promovierenden in den Erhebungsunterlagen eine Erläuterung zu diesem Begriff vorgegeben. Als strukturiertes Promotionsprogramm war demnach ein systematisch aufgebautes Promotionsstudium mit verpflichtendem Ausbildungsprogramm zu verstehen, das in der Regel innerhalb eines bestimmten Zeitraumes abzuschließen ist.

Von den Promovierenden im Wintersemester 2014/2015 waren zum Zeitpunkt der Befragung 23 % Teilnehmerinnen beziehungsweise Teilnehmer (45 500 Personen) an einem strukturierten Promotionsprogramm (siehe Abbildung 10). In der Fächergruppe Mathematik, Naturwissenschaften lag der Anteil der strukturiert Promovierenden mit 33 % (19 700 Personen) am höchsten. Bei allen anderen der ausgewählten Fächergruppen war der Anteil der strukturiert Promovierenden unterdurchschnittlich und reichte von 21 % (7 600 Personen) in den Ingenieurwissenschaften bis 14 % (2 700 Personen) in der Fächergruppe Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften.

Abb. 10 Promovierende nach Teilnahme an strukturiertem Promotionsprogramm und ausgewählten Fächergruppen Wintersemester 2014/2015, in %

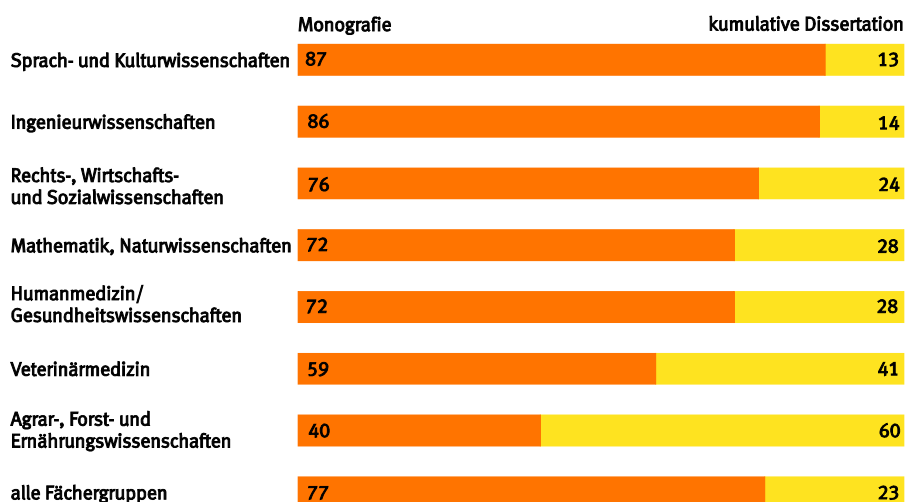


Promovierende nach Dissertationsart

Für das Merkmal der Dissertationsart wurde unterschieden zwischen der klassischen Promotionsform einer großen wissenschaftlichen Arbeit (Monografie) und einer kumulativen Dissertation. Für die kumulative Dissertation müssen mehrere wissenschaftliche Artikel erstellt werden, die dann zusammengefasst bewertet werden. Die Einzelheiten werden in den Promotionsordnungen geregelt.

Unter den 196 200 im Wintersemester 2014/2015 Promovierenden strebte die Mehrheit von 151 700 Personen beziehungsweise 77 % eine Monografie an (siehe Abbildung 11). Im Vergleich der Fächergruppen lag der Anteil der angestrebten Monografien in den Fächergruppen Sprach- und Kulturwissenschaften mit 87 % (29 900 Personen) und Ingenieurwissenschaften mit 86 % (31 400 Personen) mit Abstand am höchsten. Geringfügig unter dem Durchschnitt liegende Anteile angestrebter Monografien wiesen die Fächergruppen Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (76 % bzw. 25 200 Personen), Mathematik, Naturwissenschaften (72 % bzw. 43 200 Personen) und Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften (72 % bzw. 13 900 Personen) auf. Kumulative Dissertationen wurden unter den verglichenen Fächergruppen nur in der Fächergruppe Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften mehrheitlich mit einem Anteil von 60 % (2 500 Personen) verfolgt. In der Fächergruppe Veterinärmedizin war der Anteil der angestrebten kumulativen Dissertationen mit 41 % (1 100 Personen) zumindest stark überdurchschnittlich.

**Abb. 11 Promovierende nach Dissertationsart und ausgewählten Fächergruppen
Wintersemester 2014/2015, in %**



Promovierende nach Immatrikulationsstatus

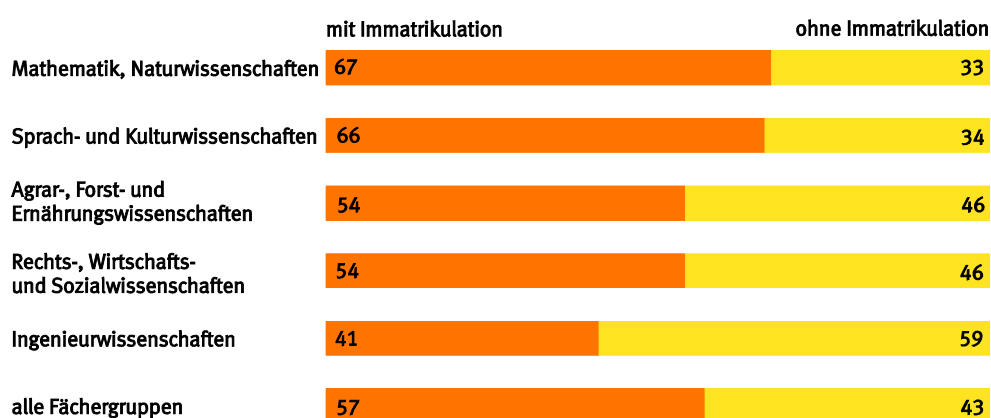
Die Anzahl der im Wintersemester 2014/2015 immatrikulierten Studierenden mit angestrebter Promotion ist aus der Hochschulstatistik für jede der Fächergruppen bekannt und ging (wie in Kapitel 6 beschrieben) für jede Fächergruppe als Eckwert in die Hochrechnung der Promovierendenbefragung ein. Somit drückt die Immatrikulationsquote der Promovierenden den Anteil der immatrikulierten Studierenden mit angestrebter Promotion an den je Fächergruppe hochgerechneten Promovierenden aus.

Da Promovierende, die studienbegleitend promovieren, in der Hochschulstatistik in der Regel mit dem angestrebten Abschluss des Studiengangs und nicht mit dem letztlich angestrebten Abschluss der Promotion gemeldet werden, umfassen die in der Hochrechnung verwendeten Eckwerte zur Anzahl immatrikulierter Promovierender die meisten der studienbegleitend Promovierenden nicht.⁸ Wie die Auswertungen der Promovierendenbefragung für das Wintersemester 2014/2015 hinsichtlich der Art der Immatrikulation gezeigt haben (siehe Tabelle 11 im Anhang), sind die verwendeten Eckwerte zu den immatrikulierten Promovierenden für die meisten Fächergruppen dennoch hinreichend genau, da in allen Fächergruppen mit Ausnahme der Fächergruppe Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften unter den immatrikulierten Promovierenden der Anteil Promovierender im Promotionsstudium dominierte.

⁸ Eine Folge der angewandten Methode ist, dass insbesondere für die Fächergruppe Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften die Zahl der insgesamt immatrikulierten Promovierenden und somit auch die Anzahl der Promovierenden je Immatrikulationsart (unterschieden wurden die Immatrikulationsarten Promotionsstudium, Erst- oder Masterstudium und sonstiges weiterführendes Studium) vermutlich zu niedrig geschätzt wurden. Aus diesem Grund wird für die Fächergruppe Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften das Merkmal Immatrikulationsstatus bzw. Immatrikulationsart nicht nachgewiesen. Als weitere Folge lag vermutlich auch die wahre Immatrikulationsquote bezogen auf alle Promovierenden im Wintersemester 2014/15 etwas höher als der in den Ergebnissen berichtete Wert von 57 %. Auf die Gesamtzahl Promovierender insgesamt und nach Fächergruppen hat dies keinen Einfluss.

Rund 111 400 der Promovierenden im Wintersemester 2014/2015 waren immatrikuliert. Dies entspricht einer Immatrikulationsquote von 57 %. Deutlich über dem Durchschnitt lag die Immatrikulationsquote in den beiden Fächergruppen Mathematik, Naturwissenschaften (67 % bzw. 39 800 Personen) und Sprach- und Kulturwissenschaften (66 % bzw. 22 600 Personen). Die Fächergruppen Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften (2 200 immatrikulierte Promovierende) sowie Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (17 700 immatrikulierte Promovierende) hatten jeweils eine leicht unterdurchschnittliche Immatrikulationsquote von 54 %. In der Fächergruppe Ingenieurwissenschaften waren im Wintersemester 2014/2015 nur 41 % der Promovierenden (15 000 Personen) immatrikuliert.

Abb. 12 Promovierende nach Immatrikulationsart und ausgewählten Fächergruppen Wintersemester 2014/2015, in %



Promovierende nach Promotionsart

Zur Erfassung der Promotionsart wurden drei Arten unterschieden: Erstens können Promovierende eine interne Promotion anstreben. Das bedeutet, dass die Promovierenden an der Hochschule mit Promotionsrecht angestellt sind, an der sie ihre Promotion anstreben. Zweitens besteht die Option, extern zu promovieren. Eine externe Promotion liegt dann vor, wenn Promovierende an der Hochschule mit Promotionsrecht, an der sie ihre Promotion anstreben, zwar von einem Doktorvater oder einer Doktormutter betreut werden, aber an ihrer Hochschule der Promotion kein Beschäftigungsverhältnis haben. Ein Beschäftigungsverhältnis an einer anderen Hochschule kann aber bestehen. Drittens gibt es die Möglichkeit, studienbegleitend zu promovieren, wie es häufig in der Humanmedizin der Fall ist. Aber auch sogenannte „Fast-Track-Promotionen“ können studienbegleitend durchgeführt werden.

Von den 196 200 Promovierenden im Wintersemester 2014/2015 befanden sich 114 400 Personen beziehungsweise 58 % in einer internen Promotion (siehe Tabelle 6). Die höchsten Anteile intern Promovierender hatten unter den ausgewählten Fächergruppen die Fächergruppen Ingenieurwissenschaften (74 %) und Mathematik, Naturwissenschaften (68 %). Rund 77 000 Promovierende beziehungsweise 39 % befanden sich in einer externen Promotion. Externe Promovierende gab es vor allem in den Fächergruppen Kunst, Kunstwissenschaft (81 %) sowie Sprach- und Kulturwissenschaften (53 %). Promovierende, die ihre Promotion studienbegleitend anstreben, machten einen Anteil von rund 2 % an allen Promovierenden aus.⁹

Tab. 6 Promovierende nach Promotionsart und ausgewählten Fächergruppen
Wintersemester 2014/2015

Fächergruppe	Promovierende nach Promotionsart			
	insgesamt	intern	extern	studienbegleitend
Sprach- und Kulturwissenschaften	34 400	16 000	18 400	/
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	33 000	19 400	13 600	–
Mathematik, Naturwissenschaften	59 700	40 800	18 800	/
Ingenieurwissenschaften	36 700	27 300	9 400	/
Kunst, Kunstwissenschaft	4 400	/	3 600	–
Alle Fächergruppen	196 200	114 400	77 000	4 800

Siehe hierzu methodische Erläuterungen im Text.

Promovierende nach höchstem Hochschulabschluss

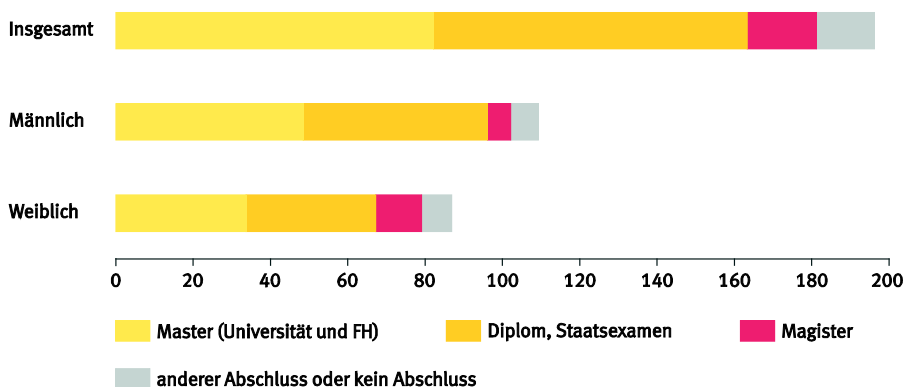
Für den Nachweis der Promovierenden nach dem bisher höchsten erworbenen Hochschulabschluss, der zur Promotion berechtigt, erfolgt teilweise eine Gruppierung von Abschlüssen, da für bestimmte Abschlüsse der relative Standardfehler zu hoch ist (siehe Abbildung 13). Von den Promovierenden im Wintersemester 2014/2015 hatten 82 200 Personen (42 %) einen Masterabschluss (Universität oder Fachhochschule). Bei 81 100 Promovierenden (41 %) war der zur Promotion berechtigende höchste erworbene Abschluss entweder ein Diplom oder ein Staatsexamen. Einen Magister hatten 17 900 Promovierende (9 %). Ein anderer Abschluss oder bisher kein erworbener Hochschulabschluss (z. B. bei studienbegleitender Promotion) lag bei

⁹ Durch die im Abschnitt „Promovierende nach Immatrikulationsstatus“ erläuterte Unterschätzung von immatrikulierten Promovierenden in der Fächergruppe Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften wurden vermutlich auch Anzahl und Anteil der studienbegleitend Promovierenden in dieser Fächergruppe unterschätzt. Aus diesem Grund wird für die Fächergruppe Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften das Merkmal Promotionsart nicht nachgewiesen. Als weitere Folge lagen vermutlich auch die wahre Anzahl und der entsprechende Anteil studienbegleitend Promovierender höher als in den Ergebnissen berichtet. Auf die Gesamtzahl Promovierender insgesamt und nach Fächergruppen hat dies keinen Einfluss.

15 000 Promovierenden (8 %) vor.¹⁰ Bei den in Abbildung 13 dargestellten Abschlüssen waren bedeutende geschlechtsspezifische Unterschiede nur für den Magisterabschluss festzustellen. Von den weiblichen Promovierenden hatten 14 % einen Magisterabschluss, wohingegen nur bei 5 % der Männer der höchste Hochschulabschluss ein Magister war.

Von den Promovierenden im Wintersemester 2014/2015 mit Hochschulabschluss haben 88 % (rund 169 100 Personen) diesen Hochschulabschluss in Deutschland erworben. Bei den deutschen Promovierenden lag dieser Anteil bei 97 %. Von den ausländischen Promovierenden, die bereits über einen Hochschulabschluss verfügen, haben nur rund 36 % diesen Abschluss an einer deutschen Hochschule erworben.

Abb. 13 Promovierende nach höchstem Hochschulabschluss
Wintersemester 2014/2015, in 1 000



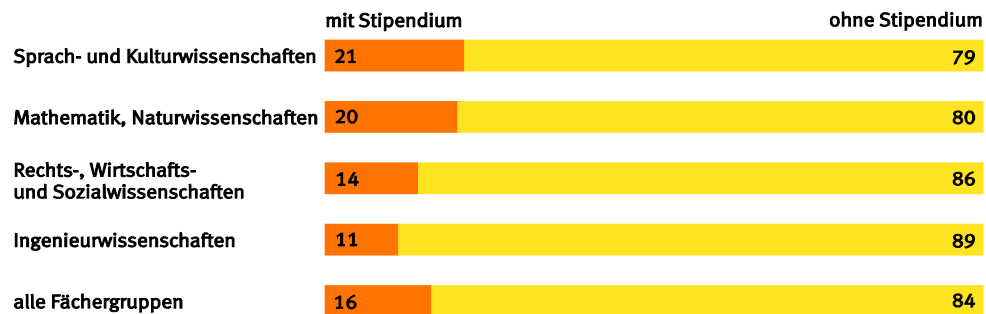
Promovierende nach individueller Förderung (Stipendium)

Um Erkenntnisse über die individuelle Förderung der Promovierenden im Wintersemester 2014/2015 zu erlangen, wurden die Promovierenden dazu befragt, ob ihre Promotion durch ein Stipendium gefördert wird und gegebenenfalls durch welches Förderprogramm das Stipendium gefördert wird. Somit ließ sich eine Gefördertenquote berechnen und die größten Stipendienggeber konnten identifiziert werden.

Von den Promovierenden im Wintersemester 2014/2015 gaben 31 300 Personen (16 %) an, dass ihre Promotion durch ein Stipendium gefördert wird (siehe Abbildung 14). Relativ hohe Gefördertenquoten wurden für die Fächergruppen Sprach- und Kulturwissenschaften mit 21 % (7 100 Personen) und Mathematik, Naturwissenschaften mit 20 % (11 900 Personen) ermittelt. Deutlich niedrigere Gefördertenquoten gab es in den Fächergruppen Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften mit 14 % (4 600 Personen) und Ingenieurwissenschaften mit 11 % (4 000 Personen).

¹⁰ Ebenfalls verbunden mit der im Abschnitt „Promovierende nach Immatrikulationsstatus“ erläuterten Unterschätzung immatrikulierter Promovierender in der Fächergruppe Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften wurden vermutlich auch Anzahl und Anteil Promovierender ohne Hochschulabschluss in der Fächergruppe Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften zu niedrig geschätzt. Die wahre Anzahl Promovierender ohne bisherigen Hochschulabschluss liegt somit möglicherweise höher als in die Kategorie „anderer Abschluss oder kein Abschluss“ von Abbildung 13 eingegangen und in den Anhangtabellen berichtet. Aus diesem Grund werden die Promovierenden ohne Hochschulabschluss nicht nach Fächergruppen nachgewiesen. Auf die Gesamtzahl Promovierender insgesamt und nach Fächergruppen hat dies keinen Einfluss.

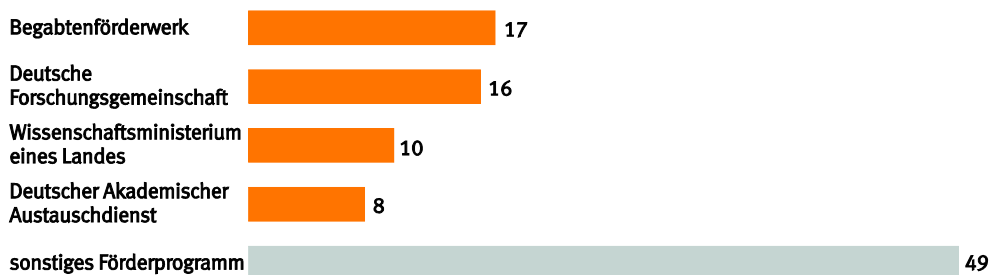
Abb. 14 Promovierende nach individueller Förderung (Stipendium) und ausgewählten Fächergruppen
Wintersemester 2014/2015, in %



Ein Vergleich der Stipendienggeber zeigt, dass von den 31 300 Promovierenden mit Stipendium 17 % (5 300 Personen) durch ein Begabtenförderwerk gefördert wurden (siehe Abbildung 15). Ein Stipendium der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) hatten 16 % der geförderten Promovierenden (5 000 Personen). Rund 10 % (3 300 Personen) wurden durch das Wissenschaftsministerium eines Landes individuell gefördert. Weitere 8 % der geförderten Promovierenden (2 400) verfügten über ein Stipendium des Deutschen Akademischen Austauschdienstes. Durch ein sonstiges Förderprogramm wurden 49 % der geförderten Promovierenden (15 300 Personen) unterstützt.

Zu berücksichtigen ist, dass die Förderung der Promotion auch durch die Finanzierung von Drittmittelstellen erfolgen kann. So wurden 23 500 Promovierende im Wintersemester 2014/15 über von der DFG finanzierte Drittmittelstellen gefördert. Der Bund förderte 17 400 Promovierende durch die Finanzierung von Drittmittelstellen (vgl. hierzu unten den Abschnitt „Beschäftigte Promovierende nach Stellenfinanzierung“).

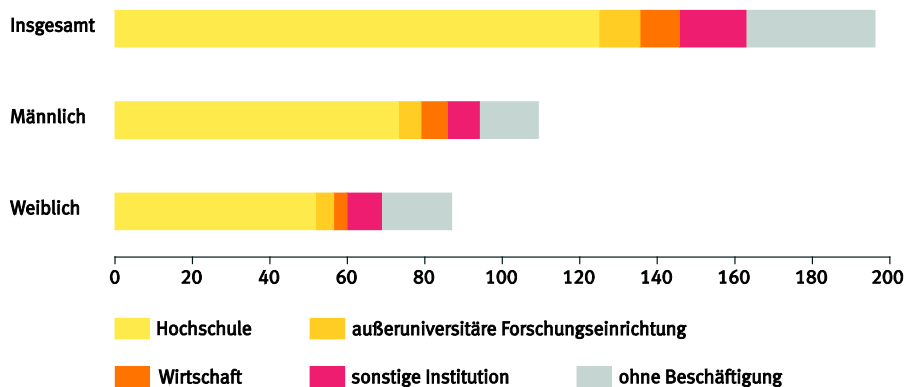
Abb. 15 Promovierende mit individueller Förderung (Stipendium) nach Förderprogramm
Wintersemester 2014/2015, in %



Promovierende nach Beschäftigungsverhältnis

Im Wintersemester 2014/2015 standen 162 900 Promovierende (83 %) in einem Beschäftigungsverhältnis (siehe Abbildung 16). Bei den Männern lag der Beschäftigtenanteil mit 86 % (94 100 Personen) dabei höher als bei den Frauen mit 79 % (68 800 Personen). Eine Differenzierung nach Arbeitgebern zeigt, dass von den Promovierenden 124 900 Personen im Wintersemester 2014/2015 an einer Hochschule (Universitäten und gleichgestellte Hochschulen sowie Fachhochschulen) arbeiteten. Somit standen 64 % der Promovierenden in einem Beschäftigungsverhältnis mit einer Hochschule. An einer außeruniversitären Forschungseinrichtung arbeiteten 10 600 Promovierende, was 5 % der Promovierenden entsprach. In der Wirtschaft waren 10 200 Promovierende und somit ebenso rund 5 % der beschäftigten Promovierenden erwerbstätig. Einen anderen Arbeitgeber hatten 17 200 Promovierende beziehungsweise 9 % aller Promovierenden.

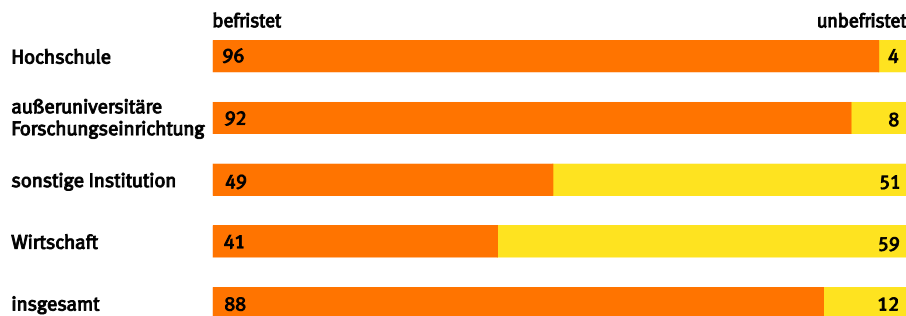
Abb. 16 Promovierende nach Beschäftigungsverhältnis und Arbeitgeber
Wintersemester 2014/2015, in 1 000



Beschäftigte Promovierende nach Befristungsstatus

Die Promovierenden mit Beschäftigungsverhältnis wurden außer nach ihrem Arbeitgeber auch nach weiteren Details zu ihrer Stelle befragt. Darunter war auch die Nachfrage nach dem Befristungsstatus des Beschäftigungsverhältnisses. Von den 162 900 Promovierenden mit bestehendem Beschäftigungsverhältnis waren 88 % (142 700 Personen) befristet beschäftigt (siehe Abbildung 17). Eine Untergliederung nach Arbeitgebern macht zudem deutlich, dass die an Hochschulen beschäftigten Promovierenden zu 96 % (120 300 Personen) einen befristeten Arbeitsvertrag hatten. An außeruniversitären Forschungseinrichtungen beschäftigte Promovierende hatten mit 92 % (9 800 Personen) ebenso einen sehr hohen Anteil befristeter Arbeitsverträge. Promovierende mit einem Beschäftigungsverhältnis in der Wirtschaft standen hingegen nur zu 41 % (4 200 Personen) in einem befristeten Beschäftigungsverhältnis. Promovierende, die bei anderen Arbeitgebern arbeiteten, hatten durchschnittlich zu 49 % (8 400 Personen) einen befristeten Arbeitsvertrag.

**Abb. 17 Beschäftigte Promovierende nach Befristungsstatus und Arbeitgeber
Wintersemester 2014/2015, in %**



Beschäftigte Promovierende nach Tätigkeitsschwerpunkt

Die beschäftigten Promovierenden wurden in der Befragung gebeten, Angaben über ihre im Beschäftigungsverhältnis überwiegend ausgeübten Tätigkeiten zu machen. Dabei wurde unterschieden zwischen wissenschaftlicher Lehre, Forschung und Entwicklung und anderen Tätigkeiten (z. B. Verwaltung, Vertrieb).

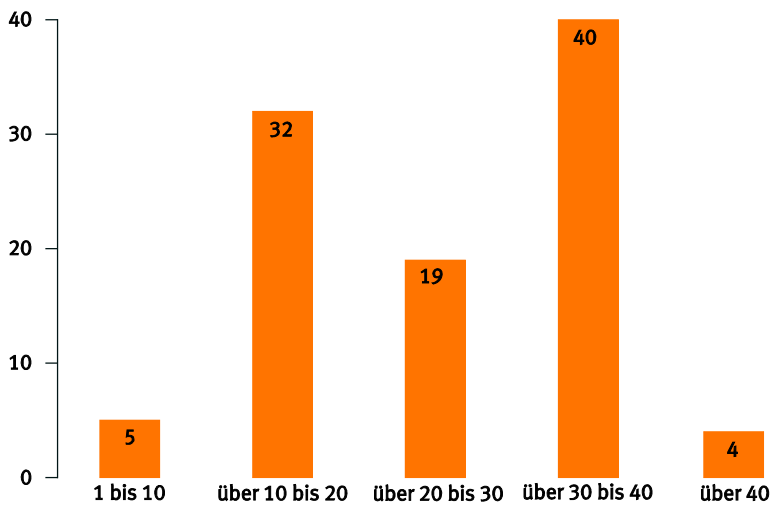
Von den 162 900 Promovierenden mit Beschäftigungsverhältnis im Wintersemester 2014/2015 waren mit 56 % (91 900 Personen) mehr als die Hälfte im Bereich Forschung und Entwicklung tätig (siehe Tabelle 19 im Anhang). Hauptsächlich tätig im Bereich der wissenschaftlichen Lehre waren 26 % (41 800 Personen) der beschäftigten Promovierenden. Mit zum Großteil anderen Tätigkeiten waren 18 % (29 200 Personen) der beschäftigten Promovierenden befasst.

Beschäftigte Promovierende nach vertraglicher Wochenarbeitszeit

Zur Erfassung der Wochenarbeitszeit der beschäftigten Promovierenden wurde nach den vertraglich vereinbarten Wochenarbeitsstunden gefragt. Die Stundenzahl konnte frei angegeben werden. Zur Darstellung der Ergebnisse wurden die Angaben gruppiert.

Von den 162 900 Promovierenden mit Beschäftigungsverhältnis im Wintersemester 2014/2015 gaben 5 % (8 200 Personen) eine vertragliche vereinbarte Wochenarbeitszeit von 10 oder weniger Stunden an (siehe Abbildung 18). Rund 32 % (52 800 Personen) der beschäftigten Promovierenden hatten eine Wochenarbeitszeit von über 10 bis 20 Stunden und 19 % (30 800 Promovierende) der beschäftigten Promovierenden gaben an, dass über 20 bis 30 Stunden als Wochenarbeitszeit vertraglich vereinbart waren. Der mit 40 % (64 700 Personen) größte Anteil der beschäftigten Promovierenden hatte eine Wochenarbeitszeit von bis zu 40 Stunden. Nur 4 % (6 400 Personen) der Promovierenden mit Beschäftigungsverhältnis gaben an, dass ihre vertraglich vereinbarte Wochenarbeitszeit bei über 40 Stunden lag.

Abb. 18 Beschäftigte Promovierende nach Wochenarbeitsstunden
Wintersemester 2014/2015, in %



Beschäftigte Promovierende nach Stellenfinanzierung

Von den 162 900 Promovierenden mit Beschäftigungsverhältnis im Wintersemester 2014/2015 waren 135 500 Promovierende an einer Hochschule oder einer außeruniversitären Forschungseinrichtung beschäftigt. Diese 135 500 Promovierenden wurden zur Finanzierung ihrer Stelle befragt. Dabei wurde unterschieden zwischen einer Finanzierung über Grundmittel/Haushaltsmittel und einer Finanzierung über Drittmittel. Lag eine Mischfinanzierung vor, sollte der überwiegende Anteil angegeben werden.

Von den im Wintersemester 2014/2015 insgesamt 135 500 an Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen beschäftigten Promovierenden gaben 53 % (71 500 Personen) an, dass ihre Stelle drittmittelfinanziert war. Dementsprechend lag der Anteil der über Grundmittel/Haushaltsmittel finanzierten Stellen bei 47 % (64 100 Personen). Beschränkt man die Auswertung auf die 124 900 an Hochschulen beschäftigten Promovierenden, lag der Anteil der drittmittelfinanzierten Stellen bei 52 % (65 200 Personen) und der Anteil der über Grundmittel/Haushaltsmittel finanzierten Stellen bei 48 % (59 700 Personen). Bei den 10 600 an außeruniversitären Forschungseinrichtungen beschäftigten Promovierenden waren hingegen 59 % (6 300 Personen) der Stellen drittmittelfinanziert und 41 % (4 300 Personen) wurden über Grundmittel/Haushaltsmittel finanziert.

Die 71 500 Promovierenden, die eine (hauptsächlich) drittmittelfinanzierte Stelle hatten, wurden außerdem danach gefragt, durch welches Förderprogramm ihre Drittmittelstelle gefördert wurde. Die mit Abstand größten Fördermittelgeber für drittmittelfinanzierte Stellen waren die DFG und der Bund. So wurde durch Drittmittel der DFG (ohne Exzellenzinitiative) ein Anteil von 33 % (23 500 Personen) der drittmittelfinanzierten Stellen der Promovierenden im Wintersemester 2014/2015 gefördert. Der Bund förderte 24 % (17 400 Personen) der drittmittelfinanzierten Stellen. Rund 10 % (7 300 Personen) der drittmittelfinanzierten Stellen wurden von einem der Länder gefördert. Ergebnisse zu weiteren Fördermittelgebern drittmittelfinanzierter Stelle finden sich im Anhang in Tabelle A 17.

10 Ausblick

Die Ergebnisse der Befragungen 2014/2015 werden für die nächste internationale UEO-Datenlieferung (UNESCO/OECD/Eurostat) im Herbst 2016 nach den neuen Fachrichtungen der aktuellen internationalen Klassifizierung der Bildungsbereiche (ISCED-F 2013) gesondert ausgewertet und zur Verfügung gestellt. Zudem gehen die Ergebnisse der Befragungen 2014/2015 in den Bundesbericht Wissenschaftlicher Nachwuchs (BuWiN) 2017 ein, der einmal pro Legislaturperiode mit wechselnden Schwerpunkten erscheint.

Es wurde ein neues Fortschreibungsverfahren konzipiert, auf dessen Grundlage zum einen die Ergebnisse der Befragungen 2014/2015 für die internationale Datenlieferung fortgeschrieben werden sollen, bis die Erhebung der Promovierendenstatistik (§ 5 HStatG) erstmals für das Berichtsjahr 2017 erfolgt ist. Zum anderen soll für zentrale Indikatoren der Promovierendenbefragung eine nachträglich korrigierte Datenreihe für die Wintersemester 2010/2011 bis 2013/2014 erstellt werden.

Ab dem Berichtsjahr 2017 werden durch die Promovierendenstatistik hochschulstatistische Daten zu allen Promovierenden – unabhängig von ihrer Immatrikulation – an deutschen Hochschulen vorliegen. Damit werden für Deutschland zukünftig Daten zu den Promovierenden auf Basis einer regulären jährlichen Bundesstatistik erhoben, um den internationalen Lieferverpflichtungen nachzukommen und wichtige Eckdaten zum wissenschaftlichen Nachwuchs für die nationale Bildungsberichterstattung und Planung bereitzustellen.

Für den Implementierungsprozess der neuen Promovierendenstatistik sind insbesondere die in den Befragungen 2014/2015 erhobenen Merkmale relevant, welche auch im Rahmen der neuen Promovierendenstatistik zu erheben sind. Hier liefern die Befragungen 2014/2015 nicht nur Hinweise zur Ausdifferenzierung von Merkmalsausprägungen und Definitionen, sondern auch Referenzgrößen für die künftige Datenerhebung.

Literaturverzeichnis

Carmesin, B., Hoffmann, U. et al (Hrsg.) (2014): Betreuung Promovierender: Empfehlungen und Good Practice für Universitäten und Betreuende. UniWiND-Publikationen Bd. 4/2014. Freiburg.

Hillenbach, A.-K., Hacke, M. et al (2014): Empfehlungen für den Übergang von der Master- in die Promotionsphase. UniWiND-Publikationen Bd. 2/2014. Freiburg.

Konsortium Bundesbericht Wissenschaftlicher Nachwuchs (Hrsg.) (2013): Bundesbericht Wissenschaftlicher Nachwuchs 2013. Bielefeld.

Lumley, T. (2014): Survey: Analysis of Complex Survey Samples. R package version 3.30. Online: <https://www.r-project.org/> (05.07.16).

Lumley, T. (2010): Complex surveys: a guide to analysis using R. Hoboken, New Jersey.

R Development Core Team (2016): R: A Language and Environment for Statistical Computing. Wien. Online: <https://www.r-project.org/> (05.07.16).

Statistisches Bundesamt (2015): Fachserie 11 Reihe 4.1, Bildung und Kultur, Studierende an Hochschulen, Wintersemester 2014/2015. Wiesbaden.

Statistisches Bundesamt (2015): Fachserie 11 Reihe 4.2, Bildung und Kultur, Prüfungen an Hochschulen, 2014. Wiesbaden.

Statistisches Bundesamt (2015): Fachserie 11 Reihe 4.4, Bildung und Kultur, Personal an Hochschulen, 2014. Wiesbaden.

UIS (2014): ISCED Fields of education and training 2013 (ISCED-F 2013): Manual to accompany the International Standard Classification of Education 2011. Online: <http://dx.doi.org/10.15220/978-92-9189-150-4-en> (05.07.16).

Wissenschaftsrat (2011): Anforderungen an die Qualitätssicherung der Promotion, Positionspapier (Drs. 1704-11). Halle.

Tab. 1 Promovierende nach Fächergruppen und Ländern, Wintersemester 2014/15

Fächergruppe	Promovierende			Darunter nach Land														
				Baden-Württemberg			Bayern			Nordrhein-Westfalen			Neue Länder und Berlin-Ost			Übrige Länder einschl. Berlin-West		
	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich
Promovierende insgesamt																		
Sprach- und Kulturwissenschaften	34 400	13 500	20 900	(5 500)	(2 100)	(3 400)	(4 600)	/	/	8 000	3 200	4 800	5 500	1 900	(3 600)	10 900	(4 400)	6 500
Sport	/	(900)	/	/	/	/	/	/	/	500	300	/	/	/	/	/	/	/
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	33 000	18 700	14 200	(3 700)	/	/	(6 000)	(3 800)	/	7 200	3 900	3 200	5 300	(2 900)	(2 300)	10 800	6 000	(4 900)
Mathematik, Naturwissenschaften	59 700	35 300	24 300	8 000	4 900	3 100	11 900	6 800	5 100	11 300	6 900	4 400	10 200	5 900	(4 300)	18 200	10 800	7 400
Humanmedizin/ Gesundheitswissenschaften	19 300	8 000	11 200	/	/	/	/	/	/	(4 100)	/	(2 300)	/	/	/	(5 300)	(2 300)	(3 000)
Veterinärmedizin	2 800	/	2 200	/	/	-	/	/	/	-	-	-	-	-	-	/	/	/
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	4 100	1 700	2 400	/	/	/	/	/	/	/	/	/	(400)	/	(300)	1 400	700	700
Ingenieurwissenschaften	36 700	28 900	7 800	(7 100)	(5 600)	/	(6 800)	(5 600)	(1 300)	8 600	6 900	(1 600)	4 700	3 400	1 300	9 500	7 400	(2 100)
Kunst, Kunstwissenschaft	4 400	1 600	2 900	/	/	/	/	/	/	1 200	/	(700)	/	/	/	/	/	/
Insgesamt	196 200	109 200	87 000	29 200	17 000	12 200	37 000	20 200	16 800	41 400	23 700	17 700	29 500	15 700	13 800	59 100	32 700	26 400
Deutsche Promovierende																		
Sprach- und Kulturwissenschaften	29 000	11 300	17 600	(4 700)	(1 800)	(2 900)	(3 800)	/	/	(6 400)	/	4 300	(4 700)	1 900	/	9 400	(4 100)	5 400
Sport	/	(800)	/	/	/	/	/	/	/	(400)	(300)	/	/	/	/	/	/	/
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	29 700	17 300	12 400	(3 500)	/	/	(5 500)	(3 600)	/	6 700	3 600	(3 100)	(4 300)	(2 500)	/	9 800	5 600	(4 200)
Mathematik, Naturwissenschaften	51 200	30 400	20 800	6 700	(4 000)	(2 600)	10 500	(6 100)	(4 400)	10 100	6 100	4 000	8 800	5 000	3 700	15 200	9 100	6 000
Humanmedizin/ Gesundheitswissenschaften	17 100	(6 800)	10 200	/	/	/	/	/	/	(3 400)	/	/	/	/	/	(4 700)	(2 000)	(2 800)
Veterinärmedizin	2 500	/	2 200	/	/	-	/	/	/	-	-	-	-	-	-	/	/	/
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	3 400	(1 400)	(2 000)	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	(1 200)	/	(600)
Ingenieurwissenschaften	28 800	23 200	5 600	(6 100)	(4 900)	/	(5 600)	(4 600)	/	6 800	5 500	/	/	/	/	7 800	6 200	(1 600)
Kunst, Kunstwissenschaft	4 000	(1 400)	2 600	/	/	/	/	/	/	(1 000)	/	(700)	/	/	/	/	/	/
Zusammen	167 500	93 200	74 300	25 300	14 700	10 600	32 300	17 500	14 800	35 200	19 700	15 600	23 900	12 900	11 000	50 800	28 400	22 400
Ausländische Promovierende																		
Sprach- und Kulturwissenschaften	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Sport	/	/	/	/	/	-	/	-	/	/	/	/	-	-	-	/	/	-
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	(3 200)	/	(1 800)	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Mathematik, Naturwissenschaften	8 500	(4 900)	(3 500)	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	(3 000)	/	/
Humanmedizin/ Gesundheitswissenschaften	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Veterinärmedizin	/	/	/	-	-	-	/	/	/	-	-	-	-	-	-	/	/	-
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Ingenieurwissenschaften	7 800	5 600	(2 200)	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Kunst, Kunstwissenschaft	/	/	/	/	/	/	/	-	/	/	/	/	-	-	-	/	/	/
Zusammen	28 700	16 100	12 700	(3 900)	(2 300)	/	(4 700)	(2 600)	/	(6 200)	/	(2 100)	/	/	/	8 300	(4 300)	(4 000)

Tab. 2 Promovierende nach Alter und Jahr des Promotionsbeginns, Wintersemester 2014/15

Alter	Geschlecht	Insgesamt	Darunter nach Jahr des Promotionsbeginns						
			vor 2010	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Insgesamt	m	109 200	9 600	8 600	15 000	19 300	22 700	23 300	10 800
	w	87 000	8 900	7 200	10 500	16 400	17 600	18 600	7 800
	i	196 200	18 500	15 700	25 600	35 700	40 300	41 800	18 600
unter 25 Jahre	m	/	–	–	–	/	/	/	/
	w	/	–	–	/	/	/	/	/
	i	/	–	–	/	/	/	/	/
25 Jahre	m	(2 500)	–	–	/	/	/	/	/
	w	(2 800)	–	–	/	/	/	/	/
	i	5 300	–	–	/	/	/	(2 800)	(1 300)
26 Jahre	m	5 900	–	–	/	/	/	(2 300)	(2 000)
	w	5 300	–	/	–	/	/	(2 600)	/
	i	11 200	–	/	/	/	(1 900)	4 900	(3 300)
27 Jahre	m	10 900	/	/	/	/	(2 700)	4 200	/
	w	10 300	/	/	/	/	(3 300)	(3 300)	/
	i	21 200	/	/	/	/	5 900	7 500	(3 900)
28 Jahre	m	13 200	–	/	/	(2 200)	(3 800)	(4 300)	/
	w	10 700	/	/	/	(3 100)	(3 300)	/	/
	i	23 900	/	/	/	5 300	7 200	(6 800)	/
29 Jahre	m	14 000	/	/	/	(3 500)	(4 500)	(2 200)	/
	w	10 600	/	/	/	(2 700)	(2 800)	/	/
	i	24 600	/	/	(4 000)	6 200	7 300	(3 900)	/
30 Jahre	m	12 400	/	/	(2 600)	(3 500)	(2 800)	/	/
	w	7 700	/	/	/	(1 900)	/	/	/
	i	20 100	/	/	4 100	5 400	(3 900)	/	/
31 Jahre	m	11 400	/	/	/	/	(1 900)	/	/
	w	7 100	/	/	/	/	/	/	/
	i	18 500	/	(2 800)	(4 200)	(4 300)	(2 900)	/	/
32 Jahre	m	7 800	/	/	/	/	/	/	/
	w	(6 200)	/	/	/	/	/	/	/
	i	14 000	/	/	(2 400)	/	(2 400)	/	/
33 Jahre	m	6 300	/	/	/	/	/	/	/
	w	(5 300)	/	/	/	/	/	/	/
	i	11 600	(2 700)	/	/	/	/	/	/
34 Jahre	m	5 200	/	/	/	/	/	/	/
	w	(4 200)	/	/	/	/	/	/	/
	i	9 400	/	/	/	/	/	/	/
35 Jahre	m	(3 500)	/	/	/	/	/	/	/
	w	(2 600)	/	/	/	/	/	/	/
	i	6 200	/	/	/	/	/	/	/
36 Jahre	m	/	/	/	/	/	/	/	/
	w	/	/	/	/	/	/	/	/
	i	(3 400)	/	/	/	/	/	/	/
37 Jahre	m	/	/	/	/	/	/	/	/
	w	/	/	/	/	/	/	/	/
	i	(3 700)	/	/	/	/	/	/	/
38 Jahre	m	/	/	/	/	/	/	/	/
	w	/	/	/	/	/	/	/	–
	i	/	/	/	/	/	/	/	/
39 Jahre	m	/	/	/	/	/	/	/	/
	w	/	/	/	/	/	/	/	/
	i	/	/	/	/	/	/	/	/

noch Tab. 2 Promovierende nach Alter und Jahr des Promotionsbeginns, Wintersemester 2014/ 15

Alter	Geschlecht	Insgesamt	Darunter nach Jahr des Promotionsbeginns						
			vor 2010	2010	2011	2012	2013	2014	2015
40 bis unter 45 Jahre ...	m	(3 000)	/	/	/	/	/	/	/
	w	/	/	/	/	/	/	/	/
	i	(6 400)	/	/	/	/	/	/	/
45 bis unter 50 Jahre ...	m	/	/	/	/	/	/	/	/
	w	/	/	/	/	/	/	/	/
	i	/	/	/	/	/	/	/	/
50 bis unter 55 Jahre ...	m	/	/	/	/	/	/	/	/
	w	/	/	/	/	/	/	/	/
	i	/	/	/	/	/	/	/	/
55 Jahre und älter	m	/	/	/	/	/	/	/	/
	w	/	/	/	/	/	/	/	/
	i	/	/	/	/	/	/	/	/

Tab. 3 Promovierende nach Staatsangehörigkeit, Wintersemester 2014/15

Staatsangehörigkeit	Promovierende		
	insgesamt	männlich	weiblich
Insgesamt	196 200	109 200	87 000
Deutsche	167 500	93 200	74 300
Ausländerinnen und Ausländer	28 700	16 100	12 700
darunter:			
Europa	14 700	7 500	7 200
Afrika	/	/	/
Amerika	/	/	/
Asien	9 600	6 500	(3 100)
Australien und Ozeanien	/	–	/
Sonstige	/	/	/

Tab. 4 Promovierende nach Fächergruppen und höchstem Hochschulabschluss, Wintersemester 2014/15

Fächergruppe	Geschlecht	Insgesamt	Darunter nach höchstem Hochschulabschluss							
			Diplom (Universität), Staats-examen in Veterinärmedizin, Humanmedizin, Rechtswissenschaften, Pharmazie	Magister	Master (Universität und FH)	Fachhochschulabschluss (Diplom/FH)	Traditionelle Lehramtsprüfung	Bachelor (Universität und FH)	kein Abschluss (z. B. studienbegleitende Promotion) ¹	sonstiger Abschluss
Insgesamt	m	109 200	47 600	6 000	48 500	/	/	/	(1 800)	/
	w	87 000	33 500	11 900	33 700	/	(3 100)	/	/	/
	i	196 200	81 100	17 900	82 200	/	(5 700)	/	(4 500)	/
Sprach- und Kulturwissenschaften	m	13 500	/	(2 600)	(4 900)	/	/	/	x	/
	w	20 900	(4 000)	(7 600)	6 400	/	/	/	x	/
	i	34 400	(7 500)	10 200	11 300	/	(3 900)	/	x	/
Sport	m	(900)	/	/	/	–	/	–	x	/
	w	/	/	/	/	–	/	/	x	/
	i	/	/	/	/	–	/	/	x	/
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	m	18 700	10 200	/	6 400	/	/	/	x	/
	w	14 200	7 000	/	5 500	–	/	/	x	/
	i	33 000	17 200	(3 500)	11 900	/	/	/	x	/
Mathematik, Naturwissenschaften	m	35 300	14 400	/	19 600	/	/	/	x	/
	w	24 300	9 200	/	13 600	/	/	/	x	/
	i	59 700	23 600	/	33 200	/	/	/	x	/
Humanmedizin/ Gesundheitswissenschaften ...	m	8 000	(4 600)	–	/	/	–	/	x	/
	w	11 200	(6 000)	/	/	/	/	/	x	/
	i	19 300	10 600	/	/	/	/	/	x	/
Veterinärmedizin	m	/	/	–	/	–	–	–	x	–
	w	2 200	2 200	–	/	–	–	–	x	/
	i	2 800	2 600	–	/	–	–	–	x	/
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	m	1 700	/	–	1 200	/	/	/	x	/
	w	2 400	/	/	1 600	/	/	–	x	–
	i	4 100	/	/	2 800	/	/	/	x	/
Ingenieurwissenschaften	m	28 900	13 500	/	14 400	/	/	/	x	/
	w	7 800	3 800	/	3 700	/	–	–	x	/
	i	36 700	17 300	/	18 200	/	/	/	x	/
Kunst, Kunstwissenschaft	m	1 600	/	/	/	/	/	–	x	/
	w	2 900	/	/	/	–	/	–	x	/
	i	4 400	/	(2 200)	(1 400)	/	/	–	x	/

1 Beachte hierzu methodische Erläuterungen in Kapitel 9, Abschnitt „Promovierende nach höchstem Hochschulabschluss“.

Tab. 5 Promovierende nach Ort des Erwerbs des höchsten Hochschulabschlusses, Wintersemester 2014/15

Ort des Erwerbs des höchsten Hochschul- abschlusses	Ge- schlecht	Ins- gesamt	Darunter nach höchstem Hochschulabschluss							
			Diplom (Universi- tät), Staats- examen in Veterinär- medizin, Human- medizin, Rechts- wissen- schaften, Pharmazie	Magister	Master (Universität und FH)	Fachhoch- schul- abschluss (Diplom/FH)	Traditionelle Lehramts- prüfung	Bachelor (Universität und FH)	kein Abschluss (z. B. studien- begleitende Promo- tion) ^{1,2}	sonstiger Abschluss
Promovierende insgesamt										
Insgesamt	m	109 200	47 600	6 000	48 500	/	/	/	(1 800)	/
	w	87 000	33 500	11 900	33 700	/	(3 100)	/	/	/
	i	196 200	81 100	17 900	82 200	/	(5 700)	/	(4 500)	/
Inland	m	97 100	45 300	5 400	39 500	/	/	/	(1 800)	/
	w	76 500	32 000	10 300	26 700	/	(3 000)	/	/	/
	i	173 500	77 400	15 700	66 200	/	(5 600)	/	(4 500)	/
Ausland	m	12 200	/	/	9 000	/	–	/	–	/
	w	10 500	/	/	7 000	–	/	/	–	/
	i	22 600	/	/	16 000	/	/	/	–	/
Deutsche Promovierende										
Inland	m	91 100	44 000	(5 200)	35 700	/	/	/	(1 600)	/
	w	71 900	30 800	9 600	24 400	/	(2 900)	/	/	/
	i	163 000	74 800	14 900	60 100	/	(5 400)	/	(4 100)	/
Ausland	m	/	/	/	/	–	–	/	–	/
	w	/	/	/	/	–	–	/	–	/
	i	(4 500)	/	/	(3 300)	–	–	/	–	/
Zusammen	m	93 200	44 300	(5 400)	37 300	/	/	/	(1 600)	/
	w	74 300	31 200	9 700	26 100	/	(2 900)	/	/	/
	i	167 500	75 600	15 100	63 400	/	(5 400)	/	(4 100)	/
Ausländische Promovierende										
Inland	m	6 000	/	/	(3 900)	–	/	/	/	/
	w	(4 500)	/	/	(2 300)	–	/	–	/	/
	i	10 500	(2 600)	/	6 200	–	/	/	/	/
Ausland	m	10 000	/	/	7 400	/	–	/	–	/
	w	8 100	/	/	5 300	–	/	/	–	/
	i	18 200	/	/	12 700	/	/	/	–	/
Zusammen	m	16 100	/	/	11 200	/	/	/	/	/
	w	12 700	(2 300)	/	7 600	–	/	/	/	/
	i	28 700	(5 500)	/	18 800	/	/	/	/	/

1 Beachte hierzu methodische Erläuterungen in Kapitel 9, Abschnitt „Promovierende nach höchstem Hochschulabschluss“.

2 Promovierende mit bisher keinem Hochschulabschluss wurden dem „Inland“ zugeordnet, da in der Regel davon auszugehen ist, dass die Promotion an einer deutschen Hochschule erfolgt.

Tab. 6 Promovierende nach Fächergruppen und Übergangsdauer in die Promotion, Wintersemester 2014/15

Fächergruppe	Geschlecht	Insgesamt	Noch keinen Hochschulabschluss ¹	Mit Hochschulabschluss	Kalenderjahre zwischen Erwerb des höchsten Hochschulabschlusses und Promotionsbeginn						
					gleiches Kalenderjahr	1 Kalenderjahr	2 Kalenderjahre	3 Kalenderjahre	4 Kalenderjahre	5 Kalenderjahre	mehr als 5 Kalenderjahre
Insgesamt	m	109 200	(1 800)	107 400	53 600	26 400	8 100	(5 100)	(4 000)	(1 700)	(8 400)
	w	87 000	/	84 300	37 600	21 200	8 700	(4 900)	(2 600)	/	(6 400)
	i	196 200	(4 500)	191 700	91 200	47 600	16 800	10 000	6 600	(4 700)	14 800
Sprach- und Kulturwissenschaften	m	13 500	x	13 500	(5 100)	/	/	/	/	/	/
	w	20 900	x	20 900	7 600	(5 100)	/	/	/	/	/
	i	34 400	x	34 400	12 800	7 700	/	/	/	/	/
Sport	m	(900)	x	(900)	/	/	/	/	/	/	/
	w	/	x	/	/	/	/	/	/	/	/
	i	/	x	/	/	/	/	/	/	/	/
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	m	18 700	x	18 700	8 400	3 900	/	/	/	/	/
	w	14 200	x	14 200	5 600	(4 000)	/	/	/	/	/
	i	33 000	x	33 000	14 000	7 900	(3 700)	(2 700)	/	/	/
Mathematik, Naturwissenschaften	m	35 300	x	35 300	20 900	9 400	/	/	/	/	/
	w	24 300	x	24 300	12 600	7 500	/	/	/	/	/
	i	59 700	x	59 600	33 500	16 900	(4 000)	/	/	/	/
Humanmedizin/ Gesundheitswissenschaften	m	8 000	x	(6 300)	/	/	/	/	/	/	/
	w	11 200	x	8 600	(4 300)	/	/	/	/	/	/
	i	19 300	x	14 900	(7 400)	/	/	/	/	/	/
Veterinärmedizin	m	/	x	/	/	/	–	–	–	/	/
	w	2 200	x	2 200	1 900	/	/	/	–	–	/
	i	2 800	x	2 800	2 300	/	/	/	–	/	/
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	m	1 700	x	1 700	(700)	/	/	/	/	/	/
	w	2 400	x	2 400	/	/	/	/	/	/	/
	i	4 100	x	4 100	(1 600)	(1 700)	/	/	/	/	/
Ingenieurwissenschaften	m	28 900	x	28 900	14 100	8 100	(2 200)	/	/	/	/
	w	7 800	x	7 800	3 300	(1 700)	/	/	/	/	/
	i	36 700	x	36 700	17 400	9 800	(3 400)	(1 700)	/	/	(2 000)
Kunst, Kunstwissenschaft	m	1 600	x	1 600	/	/	/	/	–	–	/
	w	2 900	x	2 800	/	/	/	/	/	/	/
	i	4 400	x	4 400	(1 900)	/	/	/	/	/	/

1 Beachte hierzu methodische Erläuterungen in Kapitel 9, Abschnitt „Promovierende nach höchstem Hochschulabschluss“.

Tab. 7 Promovierende mit und ohne Wechsel der Hochschule vom höchstem Hochschulabschluss zum laufenden Promotionsverfahren, Wintersemester 2014/15

Fächergruppe	Geschlecht	Insgesamt	Noch keinen Hochschulabschluss ¹	Mit Hochschulabschluss	Darunter		
					mit Wechsel der Hochschule (bei Hochschulabschluss im Inland)	mit Wechsel der Hochschule (bei Hochschulabschluss im Ausland)	kein Wechsel der Hochschule
Insgesamt	m	109 200	(1 800)	107 400	65 300	12 200	30 000
	w	87 000	/	84 300	47 300	10 500	26 500
	i	196 200	(4 500)	191 700	112 600	22 600	56 500
Sprach- und Kulturwissenschaften	m	13 500	x	13 500	(7 100)	/	(4 200)
	w	20 900	x	20 900	12 400	/	(6 400)
	i	34 400	x	34 400	19 500	/	10 600
Sport	m	(900)	x	(900)	/	/	/
	w	/	x	/	/	/	/
	i	/	x	/	/	/	/
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	m	18 700	x	18 700	10 100	/	7 200
	w	14 200	x	14 200	7 500	/	5 100
	i	33 000	x	33 000	17 700	(2 900)	12 400
Mathematik, Naturwissenschaften	m	35 300	x	35 300	23 100	(4 100)	8 100
	w	24 300	x	24 300	13 200	(3 000)	8 100
	i	59 700	x	59 600	36 200	7 100	16 300
Humanmedizin/ Gesundheitswissenschaften	m	8 000	x	(6 300)	(3 500)	/	/
	w	11 200	x	8 600	(4 900)	/	/
	i	19 300	x	14 900	8 500	/	/
Veterinärmedizin	m	/	x	/	/	/	/
	w	2 200	x	2 200	(1 700)	/	/
	i	2 800	x	2 800	(2 000)	/	/
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	m	1 700	x	1 700	(1 100)	/	/
	w	2 400	x	2 400	(1 400)	/	/
	i	4 100	x	4 100	2 600	/	/
Ingenieurwissenschaften	m	28 900	x	28 900	18 500	(2 700)	7 700
	w	7 800	x	7 800	4 000	/	(2 100)
	i	36 700	x	36 700	22 400	4 400	9 800
Kunst, Kunstwissenschaft	m	1 600	x	1 600	/	/	/
	w	2 900	x	2 800	(1 400)	/	/
	i	4 400	x	4 400	(2 400)	/	/

1 Beachte hierzu methodische Erläuterungen in Kapitel 9, Abschnitt „Promovierende nach höchstem Hochschulabschluss“.

Tab. 8 Promovierende nach Fächergruppen und Jahr des Promotionsbeginns, Wintersemester 2014/15

Fächergruppe	Geschlecht	Ins- gesamt	Darunter nach Jahr des Promotionsbeginns						
			vor 2010	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Insgesamt	m	109 200	9 600	8 600	15 000	19 300	22 700	23 300	10 800
	w	87 000	8 900	7 200	10 500	16 400	17 600	18 600	7 800
	i	196 200	18 500	15 700	25 600	35 700	40 300	41 800	18 600
Sprach- und Kulturwissenschaften	m	13 500	/	/	/	/	/	/	/
	w	20 900	/	/	/	(3 800)	/	(3 900)	/
	i	34 400	/	/	(4 100)	(6 000)	(6 100)	(6 900)	/
Sport	m	(900)	/	/	/	/	/	/	/
	w	/	/	/	/	/	/	/	/
	i	/	/	/	/	/	/	/	/
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	m	18 700	/	/	(2 400)	(2 800)	(3 600)	(4 300)	/
	w	14 200	/	/	/	(2 800)	(3 100)	/	/
	i	33 000	(3 600)	(2 700)	(3 900)	5 600	6 700	7 400	(3 200)
Mathematik, Naturwissenschaften	m	35 300	/	(2 600)	(5 200)	7 400	7 800	7 400	/
	w	24 300	/	/	(3 800)	5 500	5 700	(4 900)	/
	i	59 700	(3 000)	(4 000)	9 000	12 900	13 500	12 300	(4 900)
Humanmedizin/ Gesundheitswissenschaften	m	8 000	/	/	/	/	/	/	/
	w	11 200	/	/	/	/	/	/	/
	i	19 300	/	/	/	(2 700)	(3 900)	(5 400)	/
Veterinärmedizin	m	/	/	-	-	/	/	/	/
	w	2 200	/	/	/	/	/	/	/
	i	2 800	/	/	/	/	/	/	/
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	m	1 700	/	/	/	/	/	/	/
	w	2 400	/	/	/	/	/	/	/
	i	4 100	/	/	/	/	/	/	/
Ingenieurwissenschaften	m	28 900	(2 400)	(2 500)	(4 400)	5 000	5 500	5 300	3 700
	w	7 800	/	/	/	(1 100)	(1 700)	(1 700)	/
	i	36 700	3 100	(3 500)	5 200	6 100	7 200	7 000	4 600
Kunst, Kunstwissenschaft	m	1 600	/	/	/	/	/	/	/
	w	2 900	/	/	/	/	/	/	/
	i	4 400	/	/	/	/	/	/	/

Tab. 9 Promovierende nach Fächergruppen und Promotionsarten, Wintersemester 2014/15

Fächergruppe	Promovierende nach Promotionsart			
	insgesamt	intern	extern	studienbegleitend
Insgesamt	196 200	114 400	77 000	4 800
Sprach- und Kulturwissenschaften	34 400	16 000	18 400	/
Sport	/	/	/	-
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	33 000	19 400	13 600	-
Mathematik, Naturwissenschaften	59 700	40 800	18 800	/
Humanmedizin/ Gesundheitswissenschaften ¹	19 300	X	X	x
Veterinärmedizin	2 800	(1 600)	(1 200)	-
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	4 100	2 600	(1 500)	-
Ingenieurwissenschaften	36 700	27 300	9 400	/
Kunst, Kunstwissenschaft	4 400	/	3 600	-

1 Beachte hierzu methodische Erläuterungen in Kapitel 9, Abschnitt „Promovierende nach Promotionsart“.

Tab. 10 Promovierende nach Fächergruppen und schriftlicher Betreuungsvereinbarung, Wintersemester 2014/15

Fächergruppe	Promovierende			Ohne schriftliche Betreuungsvereinbarung			Mit schriftlicher Betreuungsvereinbarung		
	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich
Insgesamt	196 200	109 200	87 000	79 700	45 800	33 900	116 500	63 500	53 100
Sprach- und Kulturwissenschaften	34 400	13 500	20 900	16 300	(6 800)	9 500	18 100	6 700	11 400
Sport	/	(900)	/	/	/	(400)	/	(600)	/
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	33 000	18 700	14 200	16 400	9 700	6 700	16 500	9 100	7 500
Mathematik, Naturwissenschaften	59 700	35 300	24 300	18 200	11 200	7 000	41 500	24 100	17 300
Humanmedizin/ Gesundheitswissenschaften	19 300	8 000	11 200	(6 800)	(3 100)	(3 700)	12 500	(4 900)	(7 600)
Veterinärmedizin	2 800	/	2 200	/	/	/	1 600	/	(1 200)
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	4 100	1 700	2 400	(1 600)	/	/	2 500	(1 000)	(1 500)
Ingenieurwissenschaften	36 700	28 900	7 800	16 400	13 000	3 400	20 300	15 900	4 400
Kunst, Kunstwissenschaft	4 400	1 600	2 900	(2 000)	/	/	2 400	/	(1 600)

Tab. 11 Promovierende nach Fächergruppen, Immatrikulation und Immatrikulationsart, Wintersemester 2014/15

Fächergruppe	Ge- schlecht	Ins- gesamt	Ohne Imma- trikulation	Mit Imma- trikulation	Darunter nach Immatrikulationsart		
					Promotions- studium	Erststudium oder Master- studium	Sonstiges weiter- führendes Studium
Insgesamt	m	109 200	47 800	61 400	56 700	2 800	/
	w	87 000	37 000	50 000	46 000	3 100	/
	i	196 200	84 800	111 400	102 700	5 900	/
Sprach- und Kulturwissenschaften	m	13 500	(4 200)	9 300	8 300	/	/
	w	20 900	7 700	13 300	13 000	/	/
	i	34 400	11 900	22 600	21 300	/	/
Sport	m	(900)	/	500	500	–	/
	w	/	/	400	400	/	/
	i	/	/	900	900	/	/
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	m	18 700	8 700	10 100	9 700	/	/
	w	14 200	(6 600)	7 600	7 400	/	/
	i	33 000	15 300	17 700	17 100	/	/
Mathematik, Naturwissenschaften	m	35 300	11 200	24 200	23 200	/	/
	w	24 300	8 700	15 600	15 200	/	/
	i	59 700	19 900	39 800	38 500	/	/
Humanmedizin/ Gesundheitswissenschaften ¹	m	8 000	x	x	x	x	x
	w	11 200	x	x	x	x	x
	i	19 300	x	x	x	x	x
Veterinärmedizin	m	/	/	300	300	–	–
	w	2 200	/	1 400	1 400	–	–
	i	2 800	/	1 700	1 700	–	–
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	m	1 700	/	1 000	900	/	/
	w	2 400	/	1 200	1 200	/	–
	i	4 100	(1 900)	2 200	2 100	/	/
Ingenieurwissenschaften	m	28 900	17 100	11 800	11 400	/	/
	w	7 800	4 600	3 200	3 100	/	/
	i	36 700	21 700	15 000	14 500	/	/
Kunst, Kunstwissenschaft	m	1 600	/	1 000	1 000	–	–
	w	2 900	/	1 900	1 900	/	/
	i	4 400	/	2 900	2 800	/	/

1 Beachte hierzu methodische Erläuterungen in Kapitel 9, Abschnitt „Promovierende nach Immatrikulationsstatus“.

Tab. 12 Promovierende nach Fächergruppen und Teilnahme an einem strukturierten Promotionsprogramm, Wintersemester 2014/15

Fächergruppe	Promovierende			Darunter nach Teilnahme an einem strukturierten Promotionsprogramm					
				Promotion ohne strukturiertes Promotionsprogramm			Promotion mit strukturiertem Promotionsprogramm		
	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich
Insgesamt	196 200	109 200	87 000	150 700	84 800	65 900	45 500	24 400	21 100
Sprach- und Kulturwissenschaften	34 400	13 500	20 900	28 600	11 100	17 500	(5 900)	/	(3 500)
Sport	/	(900)	/	(1 100)	/	/	/	/	/
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	33 000	18 700	14 200	26 700	15 300	11 300	6 300	(3 400)	(2 900)
Mathematik, Naturwissenschaften	59 700	35 300	24 300	40 000	24 900	15 100	19 700	10 400	9 200
Humanmedizin/ Gesundheitswissenschaften	19 300	8 000	11 200	16 600	(7 000)	9 600	(2 700)	/	(1 700)
Veterinärmedizin	2 800	/	2 200	(2 400)	/	(2 000)	/	/	/
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	4 100	1 700	2 400	2 900	(1 200)	1 700	/	/	/
Ingenieurwissenschaften	36 700	28 900	7 800	29 000	22 900	6 200	7 600	6 000	(1 600)
Kunst, Kunstwissenschaft	4 400	1 600	2 900	3 500	(1 400)	(2 100)	/	/	/

Tab. 13 Promovierende nach Fächergruppen und Dissertationsart, Wintersemester 2014/15

Fächergruppe	Promovierende			Darunter nach Art der Dissertation					
				Monografie			kumulative Dissertation		
	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich
Insgesamt	196 200	109 200	87 000	151 700	84 800	67 000	44 500	24 500	20 000
Sprach- und Kulturwissenschaften	34 400	13 500	20 900	29 900	11 500	18 400	(4 500)	/	/
Sport	/	(900)	/	(900)	/	(300)	/	/	/
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	33 000	18 700	14 200	25 200	14 300	10 900	7 800	4 500	(3 300)
Mathematik, Naturwissenschaften	59 700	35 300	24 300	43 200	26 000	17 200	16 500	9 300	7 200
Humanmedizin/ Gesundheitswissenschaften	19 300	8 000	11 200	13 900	5 400	(8 500)	(5 400)	/	(2 800)
Veterinärmedizin	2 800	/	2 200	(1 700)	/	/	(1 100)	/	/
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	4 100	1 700	2 400	(1 600)	/	/	2 500	1 200	(1 300)
Ingenieurwissenschaften	36 700	28 900	7 800	31 400	25 000	6 400	5 300	(3 900)	/
Kunst, Kunstwissenschaft	4 400	1 600	2 900	4 000	(1 300)	2 700	/	/	/

Tab. 14 Promovierende nach Fächergruppen, Stipendium und Förderprogramm, Wintersemester 2014/15

Fächergruppe	Geschlecht	Insgesamt	Ohne Stipendium	Mit Stipendium	Darunter nach Förderprogramm						
					Wissenschaftsministerium eines Landes	Begabtenförderwerk	Deutscher Akademischer Austauschdienst	Alexander von Humboldt-Stiftung	Deutsche Forschungsgemeinschaft	Internationales Förderprogramm	Sonstiges Förderprogramm
Insgesamt	m	109 200	93 300	15 900	/	/	/	/	(2 300)	/	7 000
	w	87 000	71 500	15 400	/	(2 800)	/	-	/	/	7 200
	i	196 200	164 900	31 300	(3 300)	(5 300)	(2 400)	/	(5 000)	/	14 300
Sprach- und Kulturwissenschaften	m	13 500	10 300	(3 200)	/	/	/	-	/	-	/
	w	20 900	17 100	(3 900)	/	/	/	-	/	/	/
	i	34 400	27 300	(7 100)	/	/	/	-	/	/	/
Sport	m	(900)	(800)	/	/	/	-	-	/	-	/
	w	/	/	/	/	/	-	-	-	-	/
	i	/	/	/	/	/	-	-	/	-	/
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	m	18 700	16 600	(2 100)	/	/	-	-	/	/	/
	w	14 200	11 700	(2 500)	/	/	/	-	/	/	/
	i	33 000	28 400	4 600	/	/	/	-	/	/	/
Mathematik, Naturwissenschaften	m	35 300	29 200	6 100	/	/	/	/	/	/	(2 900)
	w	24 300	18 600	5 700	/	/	/	-	/	/	(3 200)
	i	59 700	47 800	11 900	/	/	/	/	/	/	6 100
Humanmedizin/ Gesundheitswissenschaften ..	m	8 000	(7 400)	/	/	/	/	-	/	/	/
	w	11 200	10 500	/	-	/	/	-	/	/	/
	i	19 300	17 900	/	/	/	/	-	/	/	/
Veterinärmedizin	m	/	/	/	/	-	-	-	-	/	/
	w	2 200	1 900	/	-	/	/	-	/	-	/
	i	2 800	2 300	/	/	/	/	-	/	/	/
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	m	1 700	(1 300)	/	/	-	/	-	/	/	/
	w	2 400	(1 900)	/	/	/	/	-	/	-	/
	i	4 100	3 200	/	/	/	/	-	/	/	/
Ingenieurwissenschaften	m	28 900	25 900	(3 000)	/	/	/	/	/	/	/
	w	7 800	6 800	/	/	/	/	-	/	/	/
	i	36 700	32 700	(4 000)	/	/	/	/	/	/	/
Kunst, Kunstwissenschaft	m	1 600	(1 400)	/	/	-	/	-	/	-	/
	w	2 900	2 100	/	/	/	-	-	/	-	/
	i	4 400	3 600	/	/	/	/	-	/	-	/

Tab. 15 Promovierende nach Fächergruppen, Beschäftigungsverhältnis und Arbeitgeber, Wintersemester 2014/15

Fächergruppe	Geschlecht	Insgesamt	Ohne Beschäftigung	Mit Beschäftigung	Darunter nach Arbeitgeber			
					Hochschule	außer-universitäre Forschungseinrichtung (ohne Erwerbszweck)	Wirtschaft (einschl. Forschungsabteilung von Unternehmen, Forschungsinstitute mit Erwerbszweck)	sonstige Institution
Insgesamt	m	109 200	15 200	94 100	73 100	(5 900)	(6 800)	8 300
	w	87 000	18 100	68 800	51 800	(4 700)	(3 400)	8 900
	i	196 200	33 300	162 900	124 900	10 600	10 200	17 200
Sprach- und Kulturwissenschaften	m	13 500	(3 200)	10 300	6 700	/	/	/
	w	20 900	(4 700)	16 200	12 300	/	/	/
	i	34 400	7 900	26 500	19 000	/	/	(5 200)
Sport	m	(900)	/	(800)	/	/	/	/
	w	/	/	/	/	/	/	/
	i	/	/	/	/	/	/	/
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	m	18 700	(2 200)	16 500	11 700	/	/	/
	w	14 200	(2 000)	12 200	9 300	/	/	/
	i	33 000	4 200	28 800	21 000	/	(3 300)	/
Mathematik, Naturwissenschaften	m	35 300	(4 400)	30 900	26 100	/	/	/
	w	24 300	(3 800)	20 500	16 600	/	/	/
	i	59 700	8 200	51 500	42 700	(5 200)	/	/
Humanmedizin/ Gesundheitswissenschaften	m	8 000	2 300	(5 800)	/	/	/	/
	w	11 200	/	6 200	(3 200)	/	/	/
	i	19 300	(7 300)	11 900	(6 700)	/	/	(4 500)
Veterinärmedizin	m	/	/	/	/	–	/	/
	w	2 200	/	2 000	/	/	/	/
	i	2 800	/	2 400	(1 800)	/	/	/
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	m	1 700	/	(1 300)	(1 100)	/	/	/
	w	2 400	/	(2 100)	(1 700)	/	/	/
	i	4 100	/	3 400	2 700	/	/	/
Ingenieurwissenschaften	m	28 900	(2 100)	26 800	22 500	/	/	/
	w	7 800	(900)	6 900	5 600	/	/	/
	i	36 700	(2 900)	33 700	28 200	/	(2 800)	/
Kunst, Kunstwissenschaft	m	1 600	/	(1 200)	/	/	/	/
	w	2 900	/	(1 900)	/	/	/	/
	i	4 400	/	3 100	/	/	/	/

Tab. 16 Promovierende mit Beschäftigungsverhältnis an Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen nach Stellenfinanzierung und Förderprogramm bei drittmittelfinanzierten Stellen, Wintersemester 2014/15

Stellenfinanzierung	Promovierende mit Beschäftigungsverhältnis an Universitäten und gleichgestellten Hochschulen, Fachhochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen								
	insgesamt	männlich	weiblich	darunter nach Arbeitgeber					
				Hochschule			außeruniversitäre Forschungseinrichtung (ohne Erwerbszweck)		
				zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich
Insgesamt	135 500	79 000	56 600	124 900	73 100	51 800	10 600	(5 900)	(4 700)
Grundmittel/Haushaltsmittel	64 100	35 600	28 500	59 700	33 200	26 500	(4 300)	(2 300)	/
Drittmittel	71 500	43 400	28 100	65 200	39 800	25 300	(6 300)	(3 600)	/
darunter nach Förderprogramm der drittmittelfinanzierten Stelle:									
Drittmittel Land	7 300	(3 900)	(3 400)	6 800	(3 700)	(3 000)	/	/	/
Drittmittel Bund	17 400	11 400	(6 000)	15 800	10 400	(5 400)	/	/	/
Drittmittel Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) (ohne Exzellenzinitiative)	23 500	13 100	10 400	22 300	12 600	9 700	/	/	/
Drittmittel Exzellenzinitiative	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Drittmittel Stiftungen	(3 900)	/	/	(3 500)	/	/	/	/	/
Drittmittel EU und sonstige internationale Organisationen	(5 300)	(3 700)	/	(4 100)	(3 100)	/	/	/	/
Drittmittel von Unternehmen und dergleichen	6 700	4 900	/	5 900	(4 300)	/	/	/	/
Sonstiges Förderprogramm	(5 200)	(3 100)	/	(4 500)	/	/	/	/	/

Tab. 17 Promovierende mit Beschäftigungsverhältnis nach Arbeitgeber und Befristungsstatus, Wintersemester 2014/15

Befristungsstatus	Geschlecht	Promovierende mit Beschäftigungsverhältnis				
		insgesamt	darunter nach Arbeitgeber			
			Hochschule	außer-universitäre Forschungseinrichtung (ohne Erwerbszweck)	Wirtschaft (einschl. Forschungsabteilung von Unternehmen, Forschungsinstitute mit Erwerbszweck)	sonstige Institution
Insgesamt	m	94 100	73 100	(5 900)	(6 800)	8 300
	w	68 800	51 800	(4 700)	(3 400)	8 900
	i	162 900	124 900	10 600	10 200	17 200
Befristete						
Beschäftigung	m	82 700	70 900	(5 300)	(2 900)	(3 600)
	w	60 000	49 400	(4 500)	/	(4 800)
	i	142 700	120 300	(9 800)	(4 200)	8 400
Unbefristete						
Beschäftigung	m	11 300	(2 200)	/	(3 900)	(4 700)
	w	8 800	/	/	/	(4 100)
	i	20 200	(4 600)	/	(6 000)	8 800

**Tab. 18 Promovierende mit Beschäftigungsverhältnis nach Arbeitgeber und Tätigkeits-
schwerpunkt, Wintersemester 2014/15**

Tätigkeitsschwerpunkt im Beschäftigungsverhältnis	Ge- schlecht	Promovierende mit Beschäftigungsverhältnis				
		insgesamt	darunter nach Arbeitgeber			
			Hochschule	außer- universitäre Forschungs- einrichtung (ohne Erwerbs- zweck)	Wirtschaft (einschl. Forschungs- abteilung von Unternehmen, Forschungs- institute mit Erwerbszweck)	sonstige Institution
Insgesamt	m	94 100	73 100	(5 900)	(6 800)	8 300
	w	68 800	51 800	(4 700)	(3 400)	8 900
	i	162 900	124 900	10 600	10 200	17 200
Wissenschaftliche						
Lehre	m	22 900	21 500	/	/	/
	w	18 900	17 900	/	/	/
	i	41 800	39 400	/	/	/
Forschung						
und Entwicklung	m	56 500	46 300	(5 500)	/	/
	w	35 400	28 800	(3 800)	/	/
	i	91 900	75 100	(9 400)	(4 100)	(3 200)
Andere Tätigkeiten (z. B.						
Verwaltung, Vertrieb) ..	m	14 700	(5 300)	/	(3 200)	(5 900)
	w	14 600	(5 100)	/	/	(6 400)
	i	29 200	10 400	/	(5 700)	12 400

**Tab. 19 Promovierende mit Beschäftigungsverhältnis nach Arbeitgeber und Wochenarbeits-
stunden, Wintersemester 2014/15**

Wochenarbeitsstunden	Ge- schlecht	Promovierende mit Beschäftigungsverhältnis				
		insgesamt	darunter nach Arbeitgeber			
			Hochschule	außer- universitäre Forschungs- einrichtung (ohne Erwerbs- zweck)	Wirtschaft (einschl. Forschungs- abteilung von Unternehmen, Forschungs- institute mit Erwerbszweck)	sonstige Institution
Insgesamt	m	94 100	73 100	(5 900)	(6 800)	8 300
	w	68 800	51 800	(4 700)	(3 400)	8 900
	i	162 900	124 900	10 600	10 200	17 200
1 bis 10 Stunden	m	(3 400)	(2 400)	/	/	/
	w	(4 800)	(3 400)	/	/	/
	i	8 100	5 800	/	/	/
über 10 bis 20 Stunden ..	m	25 200	20 700	/	/	/
	w	27 600	23 400	/	/	/
	i	52 800	44 100	/	/	(3 400)
über 20 bis 30 Stunden ..	m	16 600	13 900	/	/	/
	w	14 200	11 200	/	/	/
	i	30 800	25 200	/	/	(2 300)
über 30 bis 40 Stunden ..	m	44 600	33 500	/	(3 900)	(4 300)
	w	20 100	12 700	/	/	(3 700)
	i	64 700	46 100	(4 600)	5 900	(8 100)
über 40 Stunden	m	(4 300)	/	/	/	/
	w	/	/	/	/	/
	i	(6 400)	(3 700)	/	/	/

Erhebungen zu den Promovierenden in Deutschland im Wintersemester 2014/2015

Freiwillige Erhebung

Bitte zurücksenden an

Statistisches Bundesamt
H201 Hochschulen, Schulen
65180 Wiesbaden

PRF

Statistisches Bundesamt
H201 Hochschulen, Schulen
65180 Wiesbaden

Name der Hochschule:

Name der/des Befragten:

Ansprechpartner/-in für Rückfragen

Name:

Telefon oder E-Mail:

Sie erreichen uns von Montag bis Freitag von 9.00 Uhr bis 15.00 Uhr.
Ihre Ansprechpartnerin im Statistischen Bundesamt ist Pia Brugger.

Telefon: 0611 75-4168

E-Mail: Pia.Brugger@destatis.de

Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

online

Ihre Daten können Sie auch online unter <https://www-idev.destatis.de> melden.
Die Zugangsinformationen entnehmen Sie dem beiliegenden Schreiben.

Beachten Sie folgende Hinweise:

Rechtsgrundlagen und weitere rechtliche Hinweise entnehmen
Sie der beigefügten Unterlage, die Bestandteil dieses Frage-
bogens ist.

Bitte beachten Sie bei der Beantwortung der Fragen die
Erläuterungen zu **1** bis **6** in der separaten Unterlage sowie
die gesondert bereitgestellte Anlage 1.

Fragen an die Professoren/Professorinnen

- 1 Welchem Studienfach bzw. Studienbereich ist Ihr Lehrstuhl
organisatorisch zugeordnet?

*Tragen Sie bitte die Schlüsselnummer aus der
Anlage 1 ein.*

1

- 2 Welches Geschlecht haben Sie?

Männlich ☐

Weiblich ☐

- 3 Sind Sie als Professor/Professorin haupt- oder neben-
beruflich tätig? **2**

Hauptberuflich ☐

Nebenberuflich ☐

- 4 Wie viele Promovierende betreuen Sie als Doktorvater/
Doktormutter (Erstbetreuer/Erstbetreuerin) am Ende
des Wintersemesters 2014/2015? **3**

*Tragen Sie hier bitte die Anzahl der Promovierenden
nach Geschlecht ein. Wenn Sie keine Promovierenden
betreuen, tragen Sie bitte „0“ ein.*

Männlich

Weiblich



Bei „0“, weiter mit Frage 8.

- 5 Wie viele Ihrer Promovierenden aus Frage 4 promovieren
intern, extern oder studienbegleitend? **4**

*Tragen Sie hier bitte die Anzahl der Promovierenden aus
Frage 4 nach Promotionsart und Geschlecht ein.*

Studienbegleitende Promotion
(z. B. in Human- und Veterinärmedizin)

Interne Promotion

Externe Promotion

- 6 Wie viele Ihrer Promovierenden aus Frage 4 sind Mitglied
in einem strukturierten Promotionsprogramm? **5**

*Tragen Sie hier bitte die Anzahl der Promovierenden
nach Geschlecht ein.*

- 7 Sind Sie bereit, Erhebungsunterlagen an Ihre
Promovierenden weiterzuleiten, die Sie als Doktorvater/
Doktormutter (Erstbetreuer/Erstbetreuerin) betreuen?

Ja

☐

Nein

☐

- 8 Wie viele Promovierende betreuen Sie als
Zweitbetreuer/Zweitbetreuerin am Ende des
Wintersemesters 2014/2015? **6**

*Tragen Sie hier bitte die Anzahl der Promovierenden
nach Geschlecht ein.*

Männlich

Weiblich

Bemerkungen

Falls Sie noch Bemerkungen zu der Befragung oder dem Fragebogen
haben, können Sie diese hier notieren:

Anlage zum Fragebogen (separate Unterlagen)

Anlage 1:

Schlüsselverzeichnis: Fächergruppen, Studienbereiche und Studienfächer

Erhebungen zu den Promovierenden in Deutschland im Wintersemester 2014/2015

Freiwillige Erhebung

Unterrichtung nach § 17 Bundesstatistikgesetz

Zweck, Art und Umfang der Erhebung

Die ersten Erhebungen zu den Promovierenden in Deutschland wurden im Wintersemester 2010/2011 durchgeführt, die mit der Entwicklung eines Fortschreibungsverfahrens der Ergebnisse abgeschlossen wurden. Durch die erneuten Befragungen können die fortgeschriebenen Ergebnisse mit den Ergebnissen der Wiederholungsbefragungen überprüft und das Fortschreibungsverfahren verbessert werden. Darüber hinaus sollen durch die Wiederholungsbefragungen methodische Verbesserungen getestet und Erkenntnisse für eine mögliche Revision des Hochschulstatistikgesetzes gewonnen werden. Die Erhebungen werden in einem zweistufigen Verfahren durchgeführt. In der ersten Erhebung werden ca. 20 000 Professorinnen und Professoren gebeten, Angaben über die Anzahl ihrer Promovierenden zu machen und die Bereitschaft erfragt, Erhebungsunterlagen an ihre Promovierenden weiterzuleiten. In einer zweiten Erhebung werden ca. 20 000 Promovierende um die Teilnahme an der Erhebung über ihre Promotion gebeten.

Die Erhebungen werden durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung unterstützt und finanziert.

Rechtsgrundlage

Die Erhebungen erfolgen auf der Grundlage des § 7 Absatz 2 Bundesstatistikgesetz zur Untersuchung wissenschaftlich methodischer Fragestellungen auf dem Gebiet der Statistik. Die Teilnahme an dieser Erhebung ist freiwillig.

Erläuterungen zum Fragebogen

1 Studienfach und Studienbereich:

Nach der Definition der Hochschulstatistik ist ein Studienfach die in Prüfungsordnungen festgelegte, ggf. sinngemäß vereinheitlichte Bezeichnung, für eine wissenschaftliche oder künstlerische Disziplin, in der ein wissenschaftlicher bzw. künstlerischer Abschluss möglich ist. Mehrere verwandte Studienfächer sind zu Studienbereichen und diese zu neun großen Fächergruppen zusammengefasst (siehe Anlage 1 im Anhang).

2 Haupt- und nebenberufliche Tätigkeit:

Das **hauptberuflich** tätige wissenschaftliche und künstlerische Hochschulpersonal ist in der Regel mit mindestens der Hälfte der regelmäßigen tariflichen oder gesetzlichen Wochenarbeitszeit an der Hochschule beschäftigt. Hierzu gehören Professoren/Professorinnen, Juniorprofessoren/Juniorprofessorinnen und hauptberufliche Gastprofessoren/Gastprofessorinnen.

Das **nebenberuflich** tätige wissenschaftliche und künstlerische Hochschulpersonal ist in der Regel mit weniger als der Hälfte der regelmäßigen tariflichen oder gesetzlichen Wochenarbeitszeit an der Hochschule beschäftigt. Zum nebenberuflichen Personal gehören Professoren/Professorinnen, Gastprofessoren/Gastprofessorinnen, Emeriti sowie Lehrbeauftragte (einschl. Honorarprofessoren/Honorarprofessorinnen, außerplanmäßige Professoren/Professorinnen).

3 Doktorvater/Doktormutter

(Erstbetreuer/Erstbetreuerin):

Um Doppelerfassungen zu vermeiden, sollen bei den Fragen 4 bis 6 nur die Promovierenden und Promotionen angegeben werden, die als Erstbetreuer/Erstbetreuerin betreut werden.

4 Promotionsart

Um Doppelerfassungen zu vermeiden, ordnen Sie bitte die Promovierenden eindeutig zu. Die Summe der Promovierenden

Geheimhaltung

Die erhobenen Einzelangaben werden nach § 16 BStatG grundsätzlich geheim gehalten. Nur in ausdrücklich gesetzlich geregelten Ausnahmefällen dürfen Einzelangaben übermittelt werden. Nach § 16 Absatz 6 BStatG ist es zulässig, den Hochschulen oder sonstigen Einrichtungen mit der Aufgabe unabhängiger wissenschaftlicher Forschung für die Durchführung wissenschaftlicher Vorhaben Einzelangaben dann zur Verfügung zu stellen, wenn diese so anonymisiert sind, dass sie nur mit einem unverhältnismäßig hohen Aufwand an Zeit, Kosten und Arbeitskraft dem Befragten oder Betroffenen zugeordnet werden können. Die Pflicht der Geheimhaltung besteht auch für die Personen, die Empfänger von Einzelangaben sind.

Hilfsmerkmale, laufende Nummern/Fragebogennummern, Trennung und Löschung

Name und Anschrift der Einrichtung sowie Name, Telefonnummer und E-Mail-Adresse der für Rückfragen zur Verfügung stehenden Person sowie Fragebogennummer sind Hilfsmerkmale, die lediglich der technischen Durchführung der Erhebung dienen. Die Fragebogennummer setzt sich aus einer Nummer für die Hochschule sowie einer frei vergebenen Nummer zusammen. Die Hilfsmerkmale werden nach Abschluss der Eingangsprüfung vom übrigen Fragebogen getrennt, gesondert aufbewahrt und spätestens nach Abschluss der maschinellen Aufbereitung beider Erhebungen vernichtet bzw. gelöscht.

in Frage 5 muss die Summe der Promovierenden in Frage 4 entsprechen.

– Studienbegleitende Promotion:

Promovierende erstellen ihre Promotion studienbegleitend. Beispiele stellen besonders die Fächergruppen Humanmedizin und Veterinärmedizin dar, da hier im Allgemeinen die Promotionen den Regelabschluss darstellt, sowie Fast-Track-Promotionen.

– Interne Promotion:

Promovierende sind an der Universität oder gleichgestellten Hochschule mit Promotionsrecht angestellt und streben dort die Promotion an.

– Externe Promotion:

Promovierende werden an einer Universität oder gleichgestellten Hochschule mit Promotionsrecht von einem Doktorvater oder einer Doktormutter betreut und haben kein Beschäftigungsverhältnis an der Hochschule, an der Sie promovieren. Die Promovierenden können außerhalb der Hochschule, an der sie promovieren, einer Beschäftigung nachgehen.

5 Strukturiertes Promotionsprogramm:

Systematisch aufgebautes Promotionsstudium mit verpflichtendem Ausbildungsprogramm, das aber nicht zwingend in der Prüfungsordnung festgelegt sein muss. Ein strukturiertes Promotionsstudium ist in der Regel innerhalb eines bestimmten Zeitraumes abzuschließen. Zu den Promotionsprogrammen zählen Graduiertenkollegs, Graduiertenschulen (Graduate Schools), Programme von Bund, Ländern, DFG, Exzellenzinitiative, Stiftungen etc.

6 Zweitbetreuer/Zweitbetreuerin

Um Doppelerfassungen zu vermeiden, sollen in Frage 8 nur die Promovierenden angegeben werden, die als Zweitbetreuer/Zweitbetreuerin betreut werden.

Anlage 1
**Schlüsselverzeichnis:
Fächergruppen, Studienbereiche und Studienfächer**
Wie arbeiten Sie mit dieser Systematik

Bestimmung eines Studienfachs:

Fächergruppe	Sprach- und Kulturwissenschaften	
Studienbereich	Geschichte	905
Studienfach	Ethik	169

Geben Sie bitte die Nummer des Studienfachs (z. B. Ethik 169) bzw. die Nummer des Studienbereiches (z. B. Geschichte 905) an.

Bitte beachten Sie die „Erläuterungen zum Schlüsselverzeichnis“
1 bis **3** auf Seite 3 in dieser Anlage.

Fächergruppen, Studienbereiche und Studienfächer	Nummer	Fächergruppen, Studienbereiche und Studienfächer	Nummer
Sprach- und Kulturwissenschaften		Psychologie	915
Sprach- und Kulturwissenschaften allgemein		Erziehungswissenschaften	
Interdisziplinäre Studien (Schwerpunkt Sprach- und Kulturwissenschaften) 1	004	Ausländerpädagogik	117
Lernbereich Sprach- und Kulturwissenschaften 2	090	Berufspädagogik	270
Medienwissenschaft	302	Erwachsenenbildung und außerschulische Jugendbildung	321
Evang. Theologie, -Religionslehre	902	Erziehungswissenschaft (Pädagogik)	052
Kath. Theologie, -Religionslehre	903	Frühpädagogik	365
Philosophie		Grundschul-/Primarstufenpädagogik	115
Ethik	169	Sachunterricht (einschl. Schulgarten)	254
Philosophie	127	Schulpädagogik	361
Religionswissenschaft	136	Sonderpädagogik	917
Geschichte	905	Sport	
Bibliothekswissenschaft, Dokumentation	906	Sport, Sportwissenschaft	
Allgemeine und vergleichende Literatur- und Sprachwissenschaft	907	Sportpädagogik/Sportpsychologie	098
Altphilologie (klass. Philologie), Neugriechisch	908	Sportwissenschaft	029
Germanistik (Deutsch, germanische Sprachen ohne Anglistik)	909	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	
Anglistik, Amerikanistik	910	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften allgemein	
Romanistik	911	Interdisziplinäre Studien (Schwerpunkt Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften)	030
Slawistik, Baltistik, Finno-Ugristik	912	Kommunikationswissenschaft/Publizistik	303
Außereuropäische Sprach- und Kulturwissenschaften	913	Lernbereich Gesellschaftslehre 2	154
Kulturwissenschaften i. e. S.		Regionalwissenschaften 3	924
Europäische Ethnologie und Kulturwissenschaft	024	Politikwissenschaften	925
Ethnologie	173	Sozialwissenschaften	
Volkskunde	174	Sozialkunde	147
		Sozialwissenschaft	148
		Soziologie	149

Fächergruppen, Studienbereiche und Studienfächer	Nummer	Fächergruppen, Studienbereiche und Studienfächer	Nummer
Sozialwesen		Chemie	
Soziale Arbeit	208	Biochemie	025
Sozialpädagogik	245	Chemie	032
Sozialwesen	253	Lebensmittelchemie	096
Rechtswissenschaften	928	Pharmazie	941
Verwaltungswissenschaften		Biologie	942
Arbeits- und Berufsberatung	257	Geowissenschaften (ohne Geographie)	943
Arbeitsverwaltung	258	Geographie	944
Archivwesen	255	Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	
Auswärtige Angelegenheiten	259	Gesundheitswissenschaften allgemein	
Bankwesen	265	Gesundheitspädagogik	195
Bibliothekswesen	262	Gesundheitswissenschaften/-management	232
Bundeswehrverwaltung	260	Nichtärztliche Heilberufe/Therapien	233
Finanzverwaltung	266	Pflegewissenschaft/-management	234
Innere Verwaltung	261	Humanmedizin (ohne Zahnmedizin)	949
Justizvollzug	168	Zahnmedizin	950
Polizei/Verfassungsschutz	263	Veterinärmedizin	
Rechtspflege	256	Veterinärmedizin	951
Sozialversicherung	264	Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	
Verkehrswesen	268	Landespflege, Umweltgestaltung	
Verwaltungswissenschaft/-wesen	172	Landespflege/Landschaftsgestaltung	093
Zoll- und Steuerverwaltung	269	Meliorationswesen	061
Wirtschaftswissenschaften		Naturschutz	064
Arbeitslehre/Wirtschaftslehre	011	Agrarwissenschaften, Lebensmittel- und Getränketechnologie	
Betriebswirtschaftslehre	021	Agrarbiologie	138
Europäische Wirtschaft	167	Agrarökonomie	125
Medienwirtschaft/Medienmanagement	304	Agrarwissenschaft/Landwirtschaft	003
Internationale Betriebswirtschaft/Management	182	Brauwesen/Getränketechnologie	028
Sportmanagement/Sportökonomie	166	Gartenbau	060
Tourismuswirtschaft	274	Lebensmitteltechnologie	097
Verkehrswirtschaft	210	Milch- und Molkereiwirtschaft	220
Volkswirtschaftslehre	175	Pflanzenproduktion	353
Wirtschaftspädagogik	181	Tierproduktion	371
Wirtschaftswissenschaften	184	Weinbau und Kellerwirtschaft	227
Wirtschaftsingenieurwesen mit wirtschaftswiss. Schwerpunkt	931	Forstwissenschaft, Holzwirtschaft	959
Mathematik, Naturwissenschaften		Ernährungs- und Haushaltswissenschaften	
Mathematik, Naturwissenschaften allgemein ...	936	Ernährungswissenschaft	320
Mathematik		Haushalts- und Ernährungswissenschaft	071
Mathematik	105	Haushaltswissenschaft	333
Mathematische Statistik/Wahrscheinlichkeitsberechnung	237		
Technomathematik	118		
Wirtschaftsmathematik	276		
Informatik	938		
Physik, Astronomie	939		

Fächergruppen, Studienbereiche und Studienfächer	Nummer	Fächergruppen, Studienbereiche und Studienfächer	Nummer
Ingenieurwissenschaften		Bauingenieurwesen	
Ingenieurwesen allgemein		Bauingenieurwesen/Ingenieurbau	017
Angewandte Systemwissenschaften	140	Holzbau	197
Interdisziplinäre Studien (Schwerpunkt Ingenieurwissenschaften) 1	072	Stahlbau	429
Lernbereich Technik 2	199	Wasserbau	094
Mechatronik	380	Wasserwirtschaft	077
Medientechnik	305	Vermessungswesen	969
Regenerative Energien	310	Wirtschaftsingenieurwesen mit ingenieurwiss. Schwerpunkt	970
Werken (technisch)/Technologie	201		
Bergbau, Hüttenwesen		Kunst, Kunstwissenschaft	
Archäometrie (Ingenieurarchäologie)	390	Kunst, Kunstwissenschaft allgemein	
Bergbau/Bergtechnik	020	Interdisziplinäre Studien (Schwerpunkt Kunst, Kunstwissenschaft) 1	040
Hütten- und Gießereiwesen	076	Kunsterziehung	091
Markscheidewesen	103	Kunstgeschichte, Kunstwissenschaft	092
Maschinenbau/Verfahrenstechnik		Restaurierungskunde	101
Abfallwirtschaft	141	Bildende Kunst	
Augenoptik	143	Bildende Kunst/Graphik	023
Chemie-Ingenieurwesen/Chemietechnik	033	Bildhauerei/Plastik	205
Druck- und Reproduktionstechnik	231	Malerei	204
Energietechnik (ohne Elektrotechnik)	211	Neue Medien	287
Feinwerktechnik	212	Gestaltung	
Fertigungs-/Produktionstechnik	202	Angewandte Kunst	007
Gesundheitstechnik	215	Edelstein- und Schmuckdesign	159
Glastechnik/Keramik	216	Graphikdesign/Kommunikationsgestaltung	069
Holz-/Fasertechnik	082	Industriedesign/Produktgestaltung	203
Kerntechnik/Kernverfahrenstechnik	241	Textilgestaltung	116
Kunststofftechnik	219	Werkerziehung	176
Maschinenbau/-wesen	104	Darstellende Kunst, Film und Fernsehen, Theaterwissenschaft	977
Metalltechnik	108	Musik, Musikwissenschaft	978
Physikalische Technik	224		
Technische Kybernetik	144	Außerhalb der Studienbereichsgliederung	
Textil- und Bekleidungstechnik/-gewerbe	225	Außerhalb der Studienbereichsgliederung	983
Transport-/Fördertechnik	074		
Umwelttechnik (einschl. Recycling)	457		
Verfahrenstechnik	226		
Versorgungstechnik	213		
Werkstoffwissenschaften	177		
Elektrotechnik	964		
Verkehrstechnik, Nautik			
Fahrzeugtechnik	235		
Luft- und Raumfahrttechnik	057		
Nautik/Seefahrt	223		
Schiffbau/Schiffstechnik	142		
Verkehrswesen	089		
Architektur, Innenarchitektur			
Architektur	013		
Innenarchitektur	242		
Raumplanung			
Raumplanung	134		
Umweltschutz	458		

Erläuterungen zum Schlüsselverzeichnis

- Studienfächer, die mehrere Studienbereiche betreffen, oder interdisziplinäre Studien, die sich keinem einzelnen Fach zuordnen lassen.
- Studienfach der Lehrerbildung, das in mehrere Studienbereiche der Fächergruppe übergreift.
- Regionale Studien, soweit nicht einzelnen Studienbereichen oder anderen Fächergruppen zuzuordnen.

Erhebungen zu den Promovierenden in Deutschland im Wintersemester 2014/2015

Freiwillige Erhebung

P10

Statistisches Bundesamt
H201 Hochschulen, Schulen
65180 Wiesbaden

Bitte zurücksenden an

Statistisches Bundesamt
H201 Hochschulen, Schulen
65180 Wiesbaden

Ansprechpartner/-in für Rückfragen (freiwillige Angabe)

Name:

Telefon:

E-Mail:

Sie erreichen uns von Montag bis Freitag von 9.00 Uhr bis 15.00 Uhr.
Ihre Ansprechpartnerin im Statistischen Bundesamt ist Pia Brugger.

Telefon: 0611 75-4168

E-Mail: Pia.Brugger@destatis.de

Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

online

Ihre Daten können Sie auch online unter <https://www-idev.destatis.de> melden.
Die Zugangsinformationen entnehmen Sie dem beiliegenden Schreiben.

Beachten Sie folgende Hinweise:

Rechtsgrundlagen und weitere rechtliche Hinweise entnehmen Sie der beigefügten Unterlage, die Bestandteil dieses Fragebogens ist.

Bitte beachten Sie bei der Beantwortung der Fragen die Erläuterungen zu **1** bis **5** in der separaten Unterlage sowie die gesondert bereitgestellten Anlagen 1 bis 3.

Fragen an die Promovierenden

1 An welcher Hochschule promovieren Sie?

Tragen Sie bitte die Schlüsselnummer der Hochschule aus der Anlage 3 ein.

2 Welches Geschlecht haben Sie?

Männlich

☐

Weiblich

☐

3 Wann sind Sie geboren worden?

<input type="text"/>	<input type="text"/>
Monat	Jahr

4 Welche Staatsangehörigkeit besitzen Sie?

Tragen Sie bitte die Schlüsselnummer des Landes/ der Ländergruppe aus der Anlage 2 ein. Falls Sie neben der deutschen Staatsangehörigkeit noch eine weitere haben, tragen Sie bitte „Deutschland“ ein.

5 In welchem Studienfach bzw. Studienbereich promovieren Sie?

Tragen Sie bitte die Schlüsselnummer des Studienfachs aus der Anlage 1 ein.

1

6 Wann haben Sie mit der Promotion begonnen?

Tragen Sie hier bitte den Zeitpunkt der mündlichen oder schriftlichen Absprache zwischen Professor/ Professorin und Ihnen ein, dass dieser/diese die Funktion des Doktorvaters/der Dokormutter übernimmt (Betreuungs-/Promotionsvereinbarung).

<input type="text"/>	<input type="text"/>
Monat	Jahr

- 7 Wurde zwischen Ihnen und dem Doktorvater/
der Doktormutter eine schriftliche Betreuungs-/
Promotionsvereinbarung abgeschlossen?
- Ja ☐
- Nein ☐
- 8 Sind Sie an der Hochschule, an der Sie promovieren,
immatrikuliert?
- Ja, im Promotionsstudium ☐
- Ja, im Erststudium oder Masterstudium ☐
- Ja, in einem sonstigen weiterführenden Studium ☐
- Nein ☐
- 9 Um welche Promotionsart handelt es sich? **2**
- Studienbegleitende Promotion
(z. B. in Human- und Veterinärmedizin) ☐
- Interne Promotion ☐
- Externe Promotion ☐
- 10 Sind Sie derzeit Mitglied in einem strukturierten
Promotionsprogramm? **3**
- Ja ☐
- Nein ☐
- 11 Verfassen Sie eine Monografie oder fertigen Sie
eine kumulative Dissertation an?
- Monografie ☐
- Kumulative Dissertation ☐
- 12 Wird Ihre Promotion mit einem Stipendium gefördert?
- Ja ☐
- Nein ☐  Weiter mit Frage 13.
- 12.1 Durch welches Förderprogramm wird Ihr Stipendium
gefördert?
- Wissenschaftsministerium eines Landes ☐
- Begabtenförderwerk **4** ☐
- Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD) ☐
- Alexander von Humboldt-Stiftung ☐
- Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) ☐
- Internationales Förderprogramm ☐
- Sonstiges ☐
- Falls „Sonstiges“, bitte genau benennen:*
-

13 Stehen Sie in einem Beschäftigungsverhältnis ?

Ja ☐

Nein ☐



Weiter mit Frage 14.

13.1 Wo arbeiten Sie ?

Universität und gleichgestellte Hochschule ☐

Fachhochschule ☐

Außeruniversitäre Forschungseinrichtung
(ohne Erwerbszweck) ☐

Wirtschaft (einschl. Forschungsabteilung von
Unternehmen, Forschungsinstitute mit Erwerbszweck) ☐



Weiter mit Frage 13.4.

Sonstiges ☐



Weiter mit Frage 13.4.

Falls „Sonstiges“, bitte genau benennen:

13.2 Wird Ihre Stelle über Drittmittel oder Grundmittel
finanziert ?

Drittmittel ☐

Grundmittel/Haushaltsmittel ☐



Weiter mit Frage 13.4.

13.3 Durch welches Förderprogramm wird Ihre Drittmittelstelle
gefördert ?

Drittmittel Land ☐

Drittmittel Bund ☐

Drittmittel DFG (ohne Exzellenzinitiative) ☐

Drittmittel Exzellenzinitiative ☐

Drittmittel Stiftungen ☐

Drittmittel EU und sonstige internationale Organisationen .. ☐

Drittmittel von Unternehmen u. dgl. ☐

Sonstiges ☐

Falls „Sonstiges“, bitte genau benennen:

13.4 Sind Sie befristet oder unbefristet angestellt ?

Befristet ☐

Unbefristet ☐

Anzahl

13.5 Wie viele vertraglich vereinbarte Wochenarbeitsstunden
umfasst Ihr Beschäftigungsverhältnis ?

13.6 Welche Tätigkeiten üben Sie im Beschäftigungsverhältnis
überwiegend aus ?

Wissenschaftliche Lehre ☐

Forschung und Entwicklung ☐

Andere Tätigkeiten (z. B. Verwaltung, Vertrieb) ☐

- 14 Welchen höchsten Hochschulabschluss haben Sie erworben? **5**

Diplom/Universität, Staatsexamen in Veterinärmedizin, Humanmedizin, Rechtswissenschaften und Pharmazie ☐

Magister ☐

Master/Universität ☐

Master/FH ☐

Fachhochschulabschluss (Diplom/FH) ☐

Traditionelle Lehramtsprüfung ☐

Bachelor/Universität/FH ☐

Kein Abschluss (z. B. studienbegleitende Promotion) ☐

Sonstiger Abschluss ☐

Falls „Sonstiger Abschluss“, bitte genau benennen:

- 15 Wann haben Sie den höchsten Hochschulabschluss erworben? **5**

Tragen Sie hier bitte das Datum ein, wann Sie Ihre Abschlussurkunde erhalten haben.

<input type="text"/>	<input type="text"/>
Monat	Jahr

- 16 Wo haben Sie den höchsten Hochschulabschluss erworben? **5**

Im Inland

Tragen Sie bitte die Schlüsselnummer der Hochschule aus der Anlage 3 ein.

Im Ausland

Tragen Sie bitte die Schlüsselnummer des Landes/der Ländergruppe aus der Anlage 2 ein.

Bemerkungen

Falls Sie noch Bemerkungen zu der Befragung oder dem Fragebogen haben, können Sie diese hier notieren:

Anlagen zum Fragebogen (separate Unterlagen)

Anlage 1:

Schlüsselverzeichnis: Fächergruppen, Studienbereiche und Studienfächer

Anlage 2:

Schlüsselverzeichnis: Ländergruppen/Länder (Staatsangehörigkeit)

Anlage 3:

Schlüsselverzeichnis: Hochschulen nach Hochschulorten

Erhebungen zu den Promovierenden in Deutschland im Wintersemester 2014/2015

Freiwillige Erhebung

P10

Unterrichtung nach § 17 Bundesstatistikgesetz

Zweck, Art und Umfang der Erhebung

Die ersten Erhebungen zu den Promovierenden in Deutschland wurden im Wintersemester 2010/2011 durchgeführt, die mit der Entwicklung eines Fortschreibungsverfahrens der Ergebnisse abgeschlossen wurden. Durch die erneuten Befragungen können die fortgeschriebenen Ergebnisse mit den Ergebnissen der Wiederholungsbefragungen überprüft und das Fortschreibungsverfahren verbessert werden. Darüber hinaus sollen durch die Wiederholungsbefragungen methodische Verbesserungen getestet und Erkenntnisse für eine mögliche Revision des Hochschulstatistikgesetzes gewonnen werden.

Die Erhebungen werden in einem zweistufigen Verfahren durchgeführt. In der ersten Erhebung werden ca. 20 000 Professorinnen und Professoren gebeten, Angaben über die Anzahl ihrer Promovierenden zu machen und die Bereitschaft erfragt, Erhebungsunterlagen an ihre Promovierenden weiterzuleiten. In einer zweiten Erhebung werden ca. 20 000 Promovierende um die Teilnahme an der Erhebung über ihre Promotion gebeten.

Die Erhebungen werden durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung unterstützt und finanziert.

Rechtsgrundlage

Die Erhebungen erfolgen auf der Grundlage des § 7 Absatz 2 Bundesstatistikgesetz zur Untersuchung wissenschaftlich methodischer Fragestellungen auf dem Gebiet der Statistik. Die Teilnahme an dieser Erhebung ist freiwillig.

Geheimhaltung

Die erhobenen Einzelangaben werden nach § 16 BStatG grundsätzlich geheim gehalten. Nur in ausdrücklich gesetzlich geregelten Ausnahmefällen dürfen Einzelangaben übermittelt werden. Nach § 16 Absatz 6 BStatG ist es zulässig, den Hochschulen oder sonstigen Einrichtungen mit der Aufgabe unabhängiger wissenschaftlicher Forschung für die Durchführung wissenschaftlicher Vorhaben Einzelangaben dann zur Verfügung zu stellen, wenn diese so anonymisiert sind, dass sie nur mit einem unverhältnismäßig hohen Aufwand an Zeit, Kosten und Arbeitskraft dem Befragten oder Betroffenen zugeordnet werden können. Die Pflicht der Geheimhaltung besteht auch für die Personen, die Empfänger von Einzelangaben sind.

Hilfsmerkmale, laufende Nummern/Fragebogennummern, Trennung und Löschung

Name und Anschrift der Einrichtung sowie Name, Telefonnummer und E-Mail-Adresse der für Rückfragen zur Verfügung stehenden Person sowie Fragebogennummer sind Hilfsmerkmale, die lediglich der technischen Durchführung der Erhebung dienen. Die Fragebogennummer setzt sich aus einer Nummer für die Hochschule sowie einer frei vergebenen Nummer zusammen. Die Hilfsmerkmale werden nach Abschluss der Eingangsprüfung vom übrigen Fragebogen getrennt, gesondert aufbewahrt und spätestens nach Abschluss der maschinellen Aufbereitung beider Erhebungen vernichtet bzw. gelöscht.

Erläuterungen zum Fragebogen

1 Studienfach und Studienbereich:

Nach der Definition der Hochschulstatistik ist ein Studienfach die in Prüfungsordnungen festgelegte, ggf. sinngemäß vereinheitlichte Bezeichnung, für eine wissenschaftliche oder künstlerische Disziplin, in der ein wissenschaftlicher bzw. künstlerischer Abschluss möglich ist. Mehrere verwandte Studienfächer sind zu Studienbereichen und diese zu neun großen Fächergruppen zusammengefasst (siehe Anlage 1 im Anhang).

2 Promotionsart

– Studienbegleitende Promotion:

Promovierende erstellen ihre Promotion studienbegleitend. Beispiele stellen besonders die Fächergruppen Humanmedizin und Veterinärmedizin dar, da hier im Allgemeinen die Promotionen den Regelabschluss darstellt, sowie Fast-Track-Promotionen.

– Interne Promotion:

Promovierende sind an der Universität oder gleichgestellten Hochschule mit Promotionsrecht angestellt und streben dort die Promotion an.

– Externe Promotion:

Promovierende werden an einer Universität oder gleichgestellten Hochschule mit Promotionsrecht von einem Doktorvater oder einer Doktormutter betreut und haben kein Beschäftigungsverhältnis an der Hochschule, an der Sie promovieren. Die Promovierenden können außerhalb der Hochschule, an der sie promovieren, einer Beschäftigung nachgehen.

3 Strukturiertes Promotionsprogramm:

Systematisch aufgebautes Promotionsstudium mit verpflichtendem Ausbildungsprogramm, das aber nicht zwingend in der Prüfungsordnung festgelegt sein muss. Ein strukturiertes Promotionsstudium ist in der Regel innerhalb eines bestimmten Zeitraumes abzuschließen. Zu den Promotionsprogrammen zählen Graduiertenkollegs, Graduiertenschulen (Graduate Schools), Programme von Bund, Ländern, DFG, Exzellenzinitiative, Stiftungen etc.

4 Begabtenförderwerke:

Studienstiftung des deutschen Volkes, Cusanuswerk – Bischöfliche Studienförderung, Evangelisches Studienwerk Villigst, Hans-Böckler-Stiftung, Stiftung der deutschen Wirtschaft – Studienförderwerk Klaus Murmann, Konrad-Adenauer-Stiftung, Heinrich-Böll-Stiftung, Friedrich-Ebert-Stiftung, Rosa Luxemburg Stiftung, Friedrich-Naumann-Stiftung, Hanns-Seidel-Stiftung.

5 Höchster Hochschulabschluss:

Höchster Hochschulabschluss, der zur Promotion berechtigt. Bei einem Doppelabschluss im Inland und Ausland tragen Sie bitte „Im Inland“ ein.

Anlage 1

P10

Schlüsselverzeichnis: Fächergruppen, Studienbereiche und Studienfächer

Wie arbeiten Sie mit dieser Systematik

Bestimmung eines Studienfachs:

Fächergruppe	Sprach- und Kulturwissenschaften
Studienbereich	Geschichte 905
Studienfach	Ethik 169

Geben Sie bitte die Nummer des Studienfachs (z. B. Ethik 169) bzw. die Nummer des Studienbereiches (z. B. Geschichte 905) an.

Bitte beachten Sie die „Erläuterungen zum Schlüsselverzeichnis“ **1** bis **3** auf Seite 3 in dieser Anlage.

Fächergruppen, Studienbereiche und Studienfächer	Nummer	Fächergruppen, Studienbereiche und Studienfächer	Nummer
Sprach- und Kulturwissenschaften		Psychologie	915
Sprach- und Kulturwissenschaften allgemein		Erziehungswissenschaften	
Interdisziplinäre Studien (Schwerpunkt Sprach- und Kulturwissenschaften) 1	004	Ausländerpädagogik	117
Lernbereich Sprach- und Kulturwissenschaften 2	090	Berufspädagogik	270
Medienwissenschaft	302	Erwachsenenbildung und außerschulische Jugendbildung	321
Evang. Theologie, -Religionslehre	902	Erziehungswissenschaft (Pädagogik)	052
Kath. Theologie, -Religionslehre	903	Frühpädagogik	365
Philosophie		Grundschul-/Primarstufenpädagogik	115
Ethik	169	Sachunterricht (einschl. Schulgarten)	254
Philosophie	127	Schulpädagogik	361
Religionswissenschaft	136	Sonderpädagogik	917
Geschichte	905	Sport	
Bibliothekswissenschaft, Dokumentation	906	Sport, Sportwissenschaft	
Allgemeine und vergleichende Literatur- und Sprachwissenschaft	907	Sportpädagogik/Sportpsychologie	098
Altphilologie (klass. Philologie), Neugriechisch	908	Sportwissenschaft	029
Germanistik (Deutsch, germanische Sprachen ohne Anglistik)	909	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	
Anglistik, Amerikanistik	910	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften allgemein	
Romanistik	911	Interdisziplinäre Studien (Schwerpunkt Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften)	030
Slawistik, Baltistik, Finno-Ugristik	912	Kommunikationswissenschaft/Publizistik	303
Außereuropäische Sprach- und Kulturwissenschaften	913	Lernbereich Gesellschaftslehre 2	154
Kulturwissenschaften i. e. S.		Regionalwissenschaften 3	924
Europäische Ethnologie und Kulturwissenschaft	024	Politikwissenschaften	925
Ethnologie	173	Sozialwissenschaften	
Volkskunde	174	Sozialkunde	147
		Sozialwissenschaft	148
		Soziologie	149

Fächergruppen, Studienbereiche und Studienfächer	Nummer	Fächergruppen, Studienbereiche und Studienfächer	Nummer
Sozialwesen		Chemie	
Soziale Arbeit	208	Biochemie	025
Sozialpädagogik	245	Chemie	032
Sozialwesen	253	Lebensmittelchemie	096
Rechtswissenschaften	928	Pharmazie	941
Verwaltungswissenschaften		Biologie	942
Arbeits- und Berufsberatung	257	Geowissenschaften (ohne Geographie)	943
Arbeitsverwaltung	258	Geographie	944
Archivwesen	255	Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	
Auswärtige Angelegenheiten	259	Gesundheitswissenschaften allgemein	
Bankwesen	265	Gesundheitspädagogik	195
Bibliothekswesen	262	Gesundheitswissenschaften/-management	232
Bundeswehrverwaltung	260	Nichtärztliche Heilberufe/Therapien	233
Finanzverwaltung	266	Pflegewissenschaft/-management	234
Innere Verwaltung	261	Humanmedizin (ohne Zahnmedizin)	949
Justizvollzug	168	Zahnmedizin	950
Polizei/Verfassungsschutz	263	Veterinärmedizin	
Rechtspflege	256	Veterinärmedizin	951
Sozialversicherung	264	Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	
Verkehrswesen	268	Landespflege, Umweltgestaltung	
Verwaltungswissenschaft/-wesen	172	Landespflege/Landschaftsgestaltung	093
Zoll- und Steuerverwaltung	269	Meliorationswesen	061
Wirtschaftswissenschaften		Naturschutz	064
Arbeitslehre/Wirtschaftslehre	011	Agrarwissenschaften, Lebensmittel- und Getränketechnologie	
Betriebswirtschaftslehre	021	Agrarbiologie	138
Europäische Wirtschaft	167	Agrarökonomie	125
Medienwirtschaft/Medienmanagement	304	Agrarwissenschaft/Landwirtschaft	003
Internationale Betriebswirtschaft/Management	182	Brauwesen/Getränketechnologie	028
Sportmanagement/Sportökonomie	166	Gartenbau	060
Tourismuswirtschaft	274	Lebensmitteltechnologie	097
Verkehrswirtschaft	210	Milch- und Molkereiwirtschaft	220
Volkswirtschaftslehre	175	Pflanzenproduktion	353
Wirtschaftspädagogik	181	Tierproduktion	371
Wirtschaftswissenschaften	184	Weinbau und Kellerwirtschaft	227
Wirtschaftsingenieurwesen mit wirtschaftswiss. Schwerpunkt	931	Forstwissenschaft, Holzwirtschaft	959
Mathematik, Naturwissenschaften		Ernährungs- und Haushaltswissenschaften	
Mathematik, Naturwissenschaften allgemein ...	936	Ernährungswissenschaft	320
Mathematik		Haushalts- und Ernährungswissenschaft	071
Mathematik	105	Haushaltswissenschaft	333
Mathematische Statistik/Wahrscheinlichkeitsberechnung	237		
Technomathematik	118		
Wirtschaftsmathematik	276		
Informatik	938		
Physik, Astronomie	939		

Fächergruppen, Studienbereiche und Studienfächer	Nummer	Fächergruppen, Studienbereiche und Studienfächer	Nummer
Ingenieurwissenschaften		Bauingenieurwesen	
Ingenieurwesen allgemein		Bauingenieurwesen/Ingenieurbau	017
Angewandte Systemwissenschaften	140	Holzbau	197
Interdisziplinäre Studien (Schwerpunkt Ingenieurwissenschaften) 1	072	Stahlbau	429
Lernbereich Technik 2	199	Wasserbau	094
Mechatronik	380	Wasserwirtschaft	077
Medientechnik	305	Vermessungswesen	969
Regenerative Energien	310	Wirtschaftsingenieurwesen mit ingenieurwiss. Schwerpunkt	970
Werken (technisch)/Technologie	201		
Bergbau, Hüttenwesen		Kunst, Kunstwissenschaft	
Archäometrie (Ingenieurarchäologie)	390	Kunst, Kunstwissenschaft allgemein	
Bergbau/Bergtechnik	020	Interdisziplinäre Studien (Schwerpunkt Kunst, Kunstwissenschaft) 1	040
Hütten- und Gießereiwesen	076	Kunsterziehung	091
Markscheidewesen	103	Kunstgeschichte, Kunstwissenschaft	092
Maschinenbau/Verfahrenstechnik		Restaurierungskunde	101
Abfallwirtschaft	141	Bildende Kunst	
Augenoptik	143	Bildende Kunst/Graphik	023
Chemie-Ingenieurwesen/Chemietechnik	033	Bildhauerei/Plastik	205
Druck- und Reproduktionstechnik	231	Malerei	204
Energietechnik (ohne Elektrotechnik)	211	Neue Medien	287
Feinwerktechnik	212	Gestaltung	
Fertigungs-/Produktionstechnik	202	Angewandte Kunst	007
Gesundheitstechnik	215	Edelstein- und Schmuckdesign	159
Glastechnik/Keramik	216	Graphikdesign/Kommunikationsgestaltung	069
Holz-/Fasertechnik	082	Industriedesign/Produktgestaltung	203
Kerntechnik/Kernverfahrenstechnik	241	Textilgestaltung	116
Kunststofftechnik	219	Werkerziehung	176
Maschinenbau/-wesen	104	Darstellende Kunst, Film und Fernsehen, Theaterwissenschaft	977
Metalltechnik	108	Musik, Musikwissenschaft	978
Physikalische Technik	224		
Technische Kybernetik	144	Außerhalb der Studienbereichsgliederung	
Textil- und Bekleidungstechnik/-gewerbe	225	Außerhalb der Studienbereichsgliederung	983
Transport-/Fördertechnik	074		
Umwelttechnik (einschl. Recycling)	457		
Verfahrenstechnik	226		
Versorgungstechnik	213		
Werkstoffwissenschaften	177		
Elektrotechnik	964		
Verkehrstechnik, Nautik			
Fahrzeugtechnik	235		
Luft- und Raumfahrttechnik	057		
Nautik/Seefahrt	223		
Schiffbau/Schiffstechnik	142		
Verkehrsingenieurwesen	089		
Architektur, Innenarchitektur			
Architektur	013		
Innenarchitektur	242		
Raumplanung			
Raumplanung	134		
Umweltschutz	458		

Erläuterungen zum Schlüsselverzeichnis

- Studienfächer, die mehrere Studienbereiche betreffen, oder interdisziplinäre Studien, die sich keinem einzelnen Fach zuordnen lassen.
- Studienfach der Lehrerbildung, das in mehrere Studienbereiche der Fächergruppe übergreift.
- Regionale Studien, soweit nicht einzelnen Studienbereichen oder anderen Fächergruppen zuzuordnen.

Anlage 2

P10

**Schlüsselverzeichnis:
Ländergruppen/Länder (Staatsangehörigkeit)**

Ländergruppen/Land	Nummer	Ländergruppen/Land	Nummer
Europa		noch: Europa	
Albanien	121	Spanien	161
Andorra	123	Tschechische Republik	164
Belgien	124	Türkei	163
Bosnien und Herzegowina	122	Ukraine	166
Bulgarien	125	Ungarn	165
Bundesrepublik Deutschland = Deutschland	000	Vatikanstadt	167
Dänemark	126	Vereinigtes Königreich (Großbritannien und Nordirland)	168
Deutschland	000	Weißrussland (Belarus)	169
Estland	127	Zypern	181
Finnland	128		
Frankreich, einschl. Korsika	129	Afrika	200
Griechenland	134		
Holland = Niederlande	148	Amerika	
Irland (ohne Nordirland)	135	Kanada	301
Island	136	Mexiko	302
Italien	137	Vereinigte Staaten von Amerika (USA)	303
Korsika, zu Frankreich	129	Übriges Amerika	304
Kosovo	150		
Kroatien	130	Asien	400
Lettland	139		
Liechtenstein	141	Australien und Ozeanien	500
Litauen	142		
Luxemburg	143	Staatenlos	997
Malta	145	Ungeklärt	998
Mazedonien	144	Ohne Angabe	999
Moldau, Republik (Moldawien)	146		
Monaco	147		
Montenegro	140		
Niederlande	148		
Norwegen	149		
Österreich	151		
Polen	152		
Portugal	153		
Rumänien	154		
Russische Föderation, auch Russland	160		
San Marino	156		
Schweden	157		
Schweiz	158		
Serbien	170		
Slowakei	155		
Slowenien	131		

Anlage 3
P10
**Schlüsselverzeichnis:
Hochschulen nach Hochschulorten**

Deutsche Hochschulen, die im Schlüsselverzeichnis nicht aufgeführt werden, sind mit „9000 – Sonstige deutsche Hochschulen“ zu verschlüsseln.

Hochschulen nach Hochschulorten	Nummer	Hochschulen nach Hochschulorten	Nummer
A		noch: B	
Aachen, FH	5710	Berlin, Berliner Techn. Kunsthochschule (Priv. FH)	0101
Aachen, TH	1480	Berlin, BEST – Sabel – Hochschule (Priv. FH)	0840
Aalen, H für Technik (FH)	6710	Berlin, Beuth – Hochschule für Technik (FH)	7710
Albstadt – Sigmaringen, H für Technik und Wirtschaft (FH)	6840	Berlin, Charité – Universitätsmedizin	0180
Alfter, Alanus Hochschule (Priv. H)	2430	Berlin, DEKRA Hochschule (Priv. FH)	1610
Amberg – Weiden, Ostbay. Techn. H (FH)	7550	Berlin, Design Akademie (Priv. FH)	0830
Anhalt, H (FH)	8030	Berlin, Deutsche Universität für Weiterbildung (Priv. wiss. H)	0780
Ansbach, FH	7560	Berlin, EBC Hochschule (Priv. FH)	0160
Arnstadt, ehem. FH Kunst (Priv. FH)	0920	Berlin, ehem. EDU. CON HS University of Applied Sciences (Priv. FH)	1620
Aschaffenburg, FH	7590	Berlin, ehem. Intern. H für Executives Management (Priv. FH)	8160
Aschersleben, FH Polizei Sachsen – Anhalt	8060	Berlin, ESCP Europe Wirtschaftshochschule (Priv. H)	1700
Augsburg, FH	7210	Berlin, ESMOD Intern. Kunsthochschule für Mode (Priv. H)	1930
Augsburg, U	1350	Berlin, European School of Management and Technology (Priv. H)	0670
B		Berlin, Ev. Hochschule (FH)	7750
Bad Hersfeld, H der Deutschen		Berlin, FH Bund für öffentliche Verwaltung	620p
Gesetzl. Unfallversicherung (Priv. FH)	6360	Berlin, FU	1380
Bad Homburg, accadis Hochschule (Priv. FH)	7670	Berlin, GA – H der digitalen Gesellschaft (Priv. FH)	2230
Bad Honnef – Bonn, Internationale H (Priv. FH)	5720	Berlin, German open Business School – H für Wirtschaft und Verwaltung (Priv. FH)	1900
Bad Liebenzell, Internationale Hochschule (Ev. FH)	1940	Berlin, H der populären Künste Berlin (Priv. FH)	1751
Bad Münstereifel, FH für Rechtspflege NW (VerwFH)	6180	Berlin, H für angewandte Pädagogik (Priv. FH)	2240
Bad Saarow, ehem. Andrea Kutsch Akademie für Equinologie (Priv. FH)	1670	Berlin, H für Gesundheit und Sport, Technik und Kunst Berlin (Priv. FH)	0821
Bad Sooden – Allendorf, DIPLOMA – FH Nordhessen (Priv. FH)	6400	Berlin, H für Medien, Kommunikation und Wirtschaft Berlin (Priv. FH)	1561
Baden-Baden, H für Wirtschaft, Technik und Kultur Berlin (Priv. FH)	1922	Berlin, H für Musik	2520
Baden – Württemberg, Duale Hochschule (FH)	8170	Berlin, H für Schauspielkunst	2540
Bamberg, U	0500	Berlin, H für Technik und Wirtschaft (FH)	7690
Bayern, FH für öffentliche Verwaltung und Rechtspflege	7460	Berlin, H für Wirtschaft und Recht (FH)	7720
Bayreuth, H für evangelische Kirchenmusik	3020	Berlin, H für Wirtschaft, Technik und Kultur (Priv. FH)	1921
Bayreuth, U	0510	Berlin, Hertie School of Governance (Priv. H)	0680
Benediktbeuern, Phil.-Theol. H (rk)	2180	Berlin, Humboldt-Universität	0200
Berlin, Akkon H (Priv. FH)	0790	Berlin, IB – Hochschule (Priv. FH)	0760
Berlin, AMD Akademie Mode & Design Hamburg (Priv. FH)	8072	Berlin, International Psychoanalytic University (Priv. H)	1520
Berlin, ASH für Sozialarbeit und Sozialpädagogik (FH)	7730	Berlin, Kath. H für Sozialwesen (FH)	7700
Berlin, Bard College, A Liberal Arts University (Priv. H)	1890	Berlin, Kunsthochschule	2510
Berlin, bbw Hochschule (Priv. FH)	0700		

Hochschulen nach Hochschulorten	Nummer	Hochschulen nach Hochschulorten	Nummer
noch: B		noch: C	
Berlin, Macromedia FH der Medien München (Priv. FH)	0032	Coburg, ehem. FH Schloss Hohenfels bzw. H Bamberg (Priv. FH)	5000
Berlin, Mediadesign H (Priv. FH)	5270	Coburg, FH	7220
Berlin, Medical School, H für Gesundheit und Medizin (Priv. FH)	1990	Cottbus, ehem. Brandenburgische TU – H für Bauwesen	0240
Berlin, Psychologische Hochschule (Priv. H)	1840	Cottbus – Senftenberg, Brandenburgische TU	3970
Berlin, Quadriga Hochschule (Priv. FH)	1600	D	
Berlin, SRH Hochschule (Priv. FH)	7970	Darmstadt, Ev. H (FH)	6270
Berlin, Steinbeis – Hochschule (Priv. H)	7960	Darmstadt, H (FH)	6210
Berlin, Touro College (Priv. FH)	0170	Darmstadt, TU	1530
Berlin, TU	1690	Darmstadt, Wilhelm Büchner H (Priv. Fern – FH) ...	6390
Berlin, Universität der Künste	2790	Deggendorf, Techn. H (FH)	7520
Berlin – Potsdam, Business School, H für Management (Priv. FH)	1760	Detmold, H für Musik	2560
Biberach a. d. Riß, H für Bauwesen und Wirtschaft (FH)	6720	Dietzhölztal, Theologische H Ewersbach (Priv. H)	2220
Bielefeld, FH	5730	Dortmund, FH	5770
Bielefeld, FH des Mittelstandes (Priv. FH)	5820	Dortmund, ISM International School of Management (Priv. FH)	5690
Bielefeld, U	1140	Dortmund, U	1130
Bielefeld – Bethel, FH der Diakonie	0040	Dresden, DIU – Dresden International University (Priv. H)	1470
Bierbronn, Priv. wiss. H	1280	Dresden, Evangelische Hochschule (FH)	5110
Bingen, FH	6510	Dresden, Fachhochschule (Priv. FH)	1850
Bochum, EBZ Business School (Priv. FH)	0930	Dresden, H für Bildende Künste	2630
Bochum, Ev. FH Rheinland-Westfalen – Lippe	6000	Dresden, H für Kirchenmusik der Evangelisch – Lutherischen Landeskirche Sachsens	2930
Bochum, FH	5750	Dresden, H für Musik	2800
Bochum, FH für Gesundheitsberufe in NRW	1770	Dresden, H für Technik und Wirtschaft (FH)	5120
Bochum, Technische FH (TFH) Georg Agricola	5980	Dresden, Palucca Hochschule für Tanz	2490
Bochum, U	1080	Dresden, TU	0370
Bonn, H der Sparkassen – Finanzgruppe (Priv. FH)	1500	Duisburg – Essen, U	0080
Bonn, U	1090	Düsseldorf, AMD Akademie und Design Hamburg (Priv. FH)	8073
Bonn – Rhein – Sieg, FH	8110	Düsseldorf, EBC – Hochschule (Priv. FH)	1660
Brandenburg, FH	7910	Düsseldorf, ehem. Adam – Ries – Fachhochschule Erfurt (Priv. FH)	0852
Braunschweig, H für Bildende Künste	2830	Düsseldorf, FH	5780
Braunschweig, TU	1430	Düsseldorf, Fliegener Fachhochschule (Priv. FH) ...	1950
Braunschweig/Wolfenbüttel, H (FH)	5310	Düsseldorf, IST – Hochschule für Management (Priv. FH)	2280
Bremen, APOLLON H der Gesundheitswirtschaft (Priv. FH)	0020	Düsseldorf, Kunstakademie	2860
Bremen, H (FH)	5680	Düsseldorf, Robert – Schumann – H	2870
Bremen, H für Intern. Wirtschaft und Logistik (Priv. FH)	1790	Düsseldorf, U	1100
Bremen, H für Künste	2610	E	
Bremen, H für öffentliche Verwaltung	5670	Eberswalde, H für nachhaltige Entwicklung (FH) ...	7920
Bremen, Jacobs University (Priv. H)	0660	Edenkoben, FH für Finanzen (VerwFH)	6640
Bremen, U	1050	Eichstätt – Ingolstadt, Kath. U	0550
Bremerhaven, H (FH)	5660	Elmshorn, Priv. FH (Nordakademie)	5280
Brühl, Europäische FH Rhein/Erft (Priv. FH)	6410	Elstal, ehem. H für digitale Medienprod. (German Film School) (Priv. FH)	6420
Buxtehude, Hochschule21 (Priv. FH)	8140	Elstal, Theol. Seminar (FH) der evang. Freikirche	6430
C		Emden/Leer, H (FH)	4990
Calw, ehem. Internationale H (FH)	1420	Erding, H für angewandtes Management (Priv. FH)	6680
Calw, SRH – H für Wirtschaft und Medien (Priv. FH)	7600	Erfurt, ehem. Adam – Ries – Fachhochschule Erfurt (Priv. FH)	0851
Chemnitz, TU	0380		
Clausthal, TU	1440		

Hochschulen nach Hochschulorten	Nummer	Hochschulen nach Hochschulorten	Nummer
noch: E		H	
Erfurt, FH	7810	Hachenburg, H der Deutschen Bundesbank (VerwFH)	6620
Erfurt, U	0620	Hagen, Fernuniversität	0150
Erlangen – Nürnberg, U	1310	Halle, Evang. H für Kirchenmusik	3000
Essen, FH für Ökonomie und Management (Priv. FH für Berufstätige)	8100	Halle, U	0300
Essen, Folkwang – Hochschule	2570	Halle – Burg Giebichenstein, Kunsthochschule	2600
Essen, H der bildenden Künste (Priv. Kunst – H) ...	3080	Hamburg, AMD Akademie Mode und Design Hamburg (Priv. FH)	8071
Esslingen, Hochschule (FH)	6730	Hamburg, Berliner Techn. Kunsthochschule (Priv. FH)	0103
F		Hamburg, Brand Academy (Priv. FH)	1870
Flensburg, FH	5010	Hamburg, Bucerius Law School (Priv. H)	1060
Flensburg, U	3100	Hamburg, Euro Business College (Priv. FH)	0880
Frankfurt a. M., H für Bildende Künste (Städelschule)	2900	Hamburg, Europäische Fernhochschule (Priv. FH)	5260
Frankfurt a. M., H für Musik und Darstellende Kunst	2620	Hamburg, Evang. H für Soziale Arbeit und Diakonie (FH)	5230
Frankfurt a. M., Phil. – Theol. H (rk)	2020	Hamburg, H der Polizei (VerwFH) (ehem. FH)	5240
Frankfurt a. M., School of Finance & Management – HfB (Priv. H)	6370	Hamburg, H Fresenius Idstein (Priv. FH)	6285
Frankfurt a. M., U	1160	Hamburg, H für Angewandte Wissenschaften (FH)	5210
Frankfurt a. M., University of Applied Sciences (FH)	6220	Hamburg, H für Bildende Künste	2810
Frankfurt, H Fresenius Idstein (Priv. FH)	6286	Hamburg, H für Musik und Theater	2500
Frankfurt, Provadis School of International Management and Technology (Priv. FH)	6690	Hamburg, Hafencity Universität	0690
Frankfurt/Oder, Europa – Universität Viadrina	0190	Hamburg, Helmut – Schmidt – Universität (ehem. U der Bundeswehr Hamburg)	0800
Freiberg, TU Bergakademie	0390	Hamburg, HFH Hamburger Fern – H (Priv. FH)	5220
Freiburg i. Br., H für Kunst, Design und Populäre Musik (Priv. FH)	1980	Hamburg, HSBA School of Business Administration (Priv. FH)	8090
Freiburg i. Br., Kath. FH	6910	Hamburg, Internat. Business School of Service Management (Priv. FH)	0890
Freiburg i. Br., PH	3660	Hamburg, KLU Kühne Logistics University (Priv. H)	1960
Freiburg i. Br., Staatl. H für Musik	2650	Hamburg, Macromedia FH der Medien München (Priv. FH)	0033
Freiburg i. Br., U	1240	Hamburg, MSH Medical School (Priv. FH)	1880
Freiburg, Ev. Hochschule (FH)	6900	Hamburg, Norddeutsche Akademie für Finanzen und Steuerrecht (VerwFH)	7990
Friedensau, Theologische H	2350	Hamburg, U	1020
Friedrichshafen, Zeppelin University (Priv. H)	1460	Hamburg – Harburg, TU	1040
Fulda, FH	6290	Hameln, H Weserbergland (Priv. FH)	1780
Fulda, Theol. Fakultät (rk)	2000	Hamm, SRH Hochschule für Logistik und Wirtschaft (Priv. FH)	8080
Fürth, Wilhelm Löhe H für angewandte Wissenschaften (Priv. FH)	2100	Hamm – Lippstadt, FH	3070
Furtwangen, H für Technik und Wirtschaft (FH)	6740	Hannover, FH	5330
G		Hannover, H für Musik, Theater und Medien	2530
Geisenheim, H University (FH)	2200	Hannover, Kommunale H für Verwaltung in Niedersachsen (Priv. VerwFH)	0750
Gelsenkirchen, FH	5700	Hannover, Leibniz – Fachhochschule (Priv. FH)	1910
Gera, SRH Fachhochschule für Gesundheit (Priv. FH)	0730	Hannover, Medizinische H	1730
Gießen, Freie Theologische H (FTH) (Priv. H)	0940	Hannover, Priv. FH der Wirtschaft	5390
Gießen, U	1170	Hannover, Tierärztliche H	1740
Gießen/Marburg, Universitätsklinikum	1370	Hannover, U	1450
Gießen – Friedberg, Techn. H Mittelhessen (FH) ...	6230	Harz, H (FH)	8020
Gotha, Thüringer FH für öffentl. Verwaltung (VerwFH)	7860	Heide, FH Westküste	5090
Göttingen, Priv. FH	5400	Heidelberg, H für internationales Management (Priv. FH)	2150
Göttingen, U	1030	Heidelberg, H für jüdische Studien	2300
Greifswald, U	0270		
Güstrow, VerwFH	7900		

Hochschulen nach Hochschulorten	Nummer	Hochschulen nach Hochschulorten	Nummer
noch: H		noch: K	
Heidelberg, PH	3670	Koblenz – Landau, U	1290
Heidelberg, SRH Hochschule Heidelberg (Priv. FH) ehem. FH Berufsförderungswerk der Stiftung Rehabilitation	7090	Köln, Cologne Business School (CBS) – European University of Applied Sciences (Priv. FH)	1680
Heidelberg, U	1250	Köln, Deutsche Sporthochschule	1150
Heilbronn, German Graduate School of Management & Law (Priv. FHV)	0050	Köln, FH	5830
Heilbronn, H für Technik und Wirtschaft (FH)	6750	Köln, FH des Mittelstandes (Priv. FH)	5821
Herford, H für Kirchenmusik der Evang. Kirche von Westfalen	0710	Köln, H Döpfer (Priv. FH)	3090
Hermannsburg, FH für Interkulturelle Theologie (Priv. FH)	2360	Köln, H Fresenius Idstein (Priv. FH)	6282
Hessen, FH Bund für öffentliche Verwaltung	620s	Köln, H für Medien, Kommunikation und Wirtschaft Berlin (Priv. FH)	1562
Hildesheim, Norddeutsche H für Rechtspflege (VerwFH)	0740	Köln, H für Musik	2580
Hildesheim, U	0980	Köln, KH für Medien	2880
Hildesheim/Holzminden/Göttingen, H (FH)	5380	Köln, Macromedia FH der Medien München (Priv. FH)	0034
Hof, FH	7530	Köln, Priv. Rheinische FH	5990
Hohenheim, U	1800	Köln, U	1110
I		Königs Wusterhausen, FH für Finanzen Brandenburg (VerwFH)	7850
Idstein, H Fresenius Idstein (Priv. FH)	6281	Konstanz, H für Technik, Wirtschaft und Gestaltung (FH)	6770
Ilmenau, TU	0590	Konstanz, U	1260
Ingolstadt, Techn. H (FH)	7540	L	
Iserlohn, Berliner Techn. Kunsthochschule (Priv. FH)	0102	Lahr, Wissenschaftl. Hochschule (Priv. Fern – H) ..	1410
Iserlohn, Business and Information Technology School (BITS) (Priv. FH)	5800	Landshut, FH	7450
Ismaning, H für Gesundheit und Sport, Technik und Kunst Berlin (Priv. FH)	0822	Lausitz, ehem. FH (jetzt sh. Cottbus – Senftenberg 3970)	7930
Isny, Priv. FH	6890	Leipzig, AKAD – Fachhochschule (Priv. Fern – FH)	5180
J		Leipzig, ehem. Handelshochschule	0460
Jena, FH	7820	Leipzig, H für Graphik und Buchkunst	2640
Jena, U	0490	Leipzig, H für Musik und Theater	2740
K		Leipzig, H für Technik, Wirtschaft und Kultur (FH) ..	5130
Kaiserslautern, FH	6520	Leipzig, H für Telekommunikation (Priv. FH)	5100
Kaiserslautern, Technische U	1210	Leipzig, HHL Graduate School of Management (Priv. H); ehem. Priv. Handelshochschule	0630
Karlsruhe, H Technik und Wirtschaft (FH)	6760	Leipzig, U	0360
Karlsruhe, Karlsruhochschule International University (Priv. FH)	8150	Lübeck, FH	5030
Karlsruhe, PH	3680	Lübeck, FH Bund für öffentl. Verwaltung, FB Bundespolizei	620r
Karlsruhe, Staatl. Akademie der Bildenden Künste ..	2950	Lübeck, Musikhochschule	2590
Karlsruhe, Staatl. H für Gestaltung	2940	Lübeck, U	1010
Karlsruhe, Staatl. H für Musik	2670	Ludwigsburg, Evangelische Hochschule (FH)	7190
Karlsruhe, U, jetzt Karlsruher Institut für Technologie (KIT)	1580	Ludwigsburg, H für öffentl. Verwaltung und Finanzen (VerwFH)	7070
Kassel, CVJM-Hochschule (Priv. FH)	1510	Ludwigsburg, PH	3710
Kassel, U	0010	Ludwigshafen am Rhein, H (FH)	6650
Kehl, FH für öffentliche Verwaltung (VerwFH)	7060	Lüneburg, U	0990
Kempten, FH	7440	M	
Kiel, FH	5020	Magdeburg, U	0310
Kiel, Muthesius Kunsthochschule	5080	Magdeburg – Stendal, H (FH)	8010
Kiel, U	1000	Mainz, FH	6670
Koblenz, H (FH)	6530	Mainz, Kath. H (FH)	6600
		Mainz, U	1220
		Mainz, Universitätsmedizin der U Mainz	1390

Hochschulen nach Hochschulorten	Nummer	Hochschulen nach Hochschulorten	Nummer
noch: M		noch: N	
Mannheim, FH Bund für öffentliche Verwaltung	620q	Nordrhein – Westfalen, FH Bund für öffentliche Verwaltung	620t
Mannheim, H (FH)	6780	Nordrhein – Westfalen, FH für öffentliche Verwaltung	6070
Mannheim, H der Bundesagentur für Arbeit (FH) ..	0060	Nordrhein – Westfalen, Kath. Hochschule (FH)	6030
Mannheim, H der Wirtschaft für Management (Priv. FH)	1970	Nürnberg, Akademie der Bildenden Künste	2990
Mannheim, Staatl. H für Musik und Darstellende Kunst	2660	Nürnberg, evang. Hochschule (FH)	7370
Mannheim, U	1810	Nürnberg, H für Musik	3010
Marburg, Evangelische H Tabor (Priv. H)	1550	Nürnberg, Techn. H (FH)	7250
Marburg, FH für Archivwesen (VerwFH)	6320	Nürtingen, H für Wirtschaft, Landwirtschaft und Landespflege (FH)	6790
Marburg, U	1180	Nürtingen, Priv. FH für Kunsttherapie	7010
Meißen, FH der sächsischen Verwaltung	6380	O	
Merseburg, H (FH)	8000	Oberursel, Luth. – Theol. H (ev)	2320
Mittweida, H (FH) University of Applied Sciences ..	5140	Offenbach, H für Gestaltung	2920
Moritzburg, Evang. H (FH); ehem. FH für Religionspädagogik und Gemeindediakonie	5170	Offenburg, H für Technik und Wirtschaft (FH)	6800
München, Akademie der Bildenden Künste	2980	Oldenburg, U	0520
München, AMD Akademie Mode & Design Hamburg (Priv. FH)	8074	Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven, ehem. FH (jetzt 4980)	5300
München, ehem. Adam – Ries – Fachhochschule Erfurt (Priv. FH)	0853	Oranienburg, FH der Polizei Brandenburg (VerwFH) (ehem. in Basdorf)	7890
München, FH	7240	Osnabrück, H (FH)	5500
München, H der populären Künste Berlin (Priv. FH)	1752	Osnabrück, U	0530
München, H Fresenius Idstein (Priv. FH)	6284	Ostwestfalen – Lippe, FH	5860
München, H für angewandte Sprachen/SDI (Priv. FH)	0720	Ottersberg, FH (Priv. FH)	5430
München, H für Fernsehen und Film	2730	P	
München, H für Musik und Theater	2720	Paderborn, Priv. FH der Wirtschaft	5900
München, H für Philosophie (rk)	2170	Paderborn, Theol. Fakultät (rk)	2030
München, H für Politik	1710	Paderborn, U	0120
München, Kath. StiftungsFH	7380	Passau, U	0540
München, Macromedia FH der Medien München (Priv. FH)	0030	Pforzheim, H für Gestaltung, Technik und Wirtschaft (FH)	6810
München, Munich Business School (Priv. FH)	7580	Pinneberg, AKAD Fachhochschule (Priv. FernFH)	5070
München, TU	1630	Plauen, ehem. Vogtländische FH (Priv. FH); vorher Priv. FH Oelsnitz/Vogtland	5200
München, U	1320	Potsdam, FH	7950
München, U der Bundeswehr	0810	Potsdam, FH für Sport und Management (Priv. FH)	1570
Münster, Deutsche H der Polizei (U)	0910	Potsdam, U	3500
Münster, FH	5890	Potsdam – Babelsberg, H für Film und Fernsehen ..	2550
Münster, Kunstakademie	2890	R	
Münster, Phil. – Theol. H (rk)	2080	Ravensburg – Weingarten, H für Technik und Sozialwesen (FH)	6820
Münster, U	1120	Regensburg, H für kath. Kirchenmusik und Musikpädagogik	3040
N		Regensburg, Ostbay. Techn. H (FH)	7260
Neubrandenburg, FH	7780	Regensburg, U	1340
Neuendettelsau, Augustana – H (ev)	0560	Reutlingen, H für Technik und Wirtschaft (FH)	6830
Neuss, H für intern. Wirtschaft (Priv. FH); ehem. H – University of Applied Sciences (Priv. FH)	1640	Reutlingen, Theologisches Seminar (ev. FH)	7680
Neu – Ulm, FH	7570	Reutlingen – Ludwigsburg, ehem. Evang. Hochschule (FH)	7192
Niederrhein, FH	5840	Rheine, Mathias Hochschule (Priv. FH)	1650
Norddeutschland, ehem. Kath. FH	5420	Rheinland – Pfalz, FH für öffentl. Verwaltung, Mayen und Lautzenhausen (VerwFH)	6630
Nordhausen, FH	7880		
Nordkirchen, FH für Finanzen NW (VerwFH)	6190		
Nordostniedersachsen, ehem. FH	5460		

Hochschulen nach Hochschulorten	Nummer	Hochschulen nach Hochschulorten	Nummer
noch: R		T	
Rhein – Waal, FH 3060		Trier, H (FH) 6580	
Riedlingen, Fernhochschule (Priv. FH) 7180		Trier, Theol. Fakultät 2040	
Rosenheim, FH 7300		Trier, U 1200	
Rostock, ehem. Private Hanseuniversität (Priv. wiss. H) 0770		Trossingen, Staatl. H für Musik 2700	
Rostock, H für Musik und Theater 3030		Tübingen, U 1270	
Rostock, U 0260		U	
Rotenburg, VerwFH 6330		Ulm, H für Technik (FH) 6870	
Rothenburg/OL, H der Sächsischen Polizei (VerwFH) 5190		Ulm, U 1820	
Rottenburg, H für Forstwirtschaft (FH) 7110		Unna, H für Gesundheit und Sport, Technik und Kunst Berlin (Priv. FH) 0823	
S		V	
Saarbrücken, Deutsche H für Prävention und Gesundheitsmanagement (Priv. FH) 0860		Vallendar, Priv. wiss. H für Unternehmensführung .. 1190	
Saarbrücken, FH für Verwaltung (VerwFH) 7630		Vallendar, Theol. H 2050	
Saarbrücken, H der Bildenden Künste 2770		Vechta, U 0960	
Saarbrücken, H für Musik 2760		Vechta/Diepholz/Oldenburg, Priv. FH für Wirtschaft und Technik 5410	
Saarbrücken, H für Technik und Wirtschaft des Saarlandes 7610		Villingen – Schwenningen, FH für Polizei (VerwFH) 7140	
Saarbrücken, U des Saarlandes 1360		W	
Sachsen – Anhalt, ehem. FH für Steuerverwaltung und Rechtspflege des Landes 8040		Wedel, Priv. FH 5050	
Schleswig – Holstein, FH für Verwaltung und Dienstleistung (VerwFH) 5060		Weihenstephan – Triesdorf, FH 7310	
Schleswig – Holstein, Universitätsklinikum 0950		Weimar, Bauhaus – Universität 0580	
Schmalkalden, FH 7830		Weimar, H für Musik 2850	
Schwäbisch Gmünd, H für Gestaltung (FH) 7050		Weingarten, PH 3780	
Schwäbisch Gmünd, PH 3700		Weißenfels, ehem. H für Gesundheitswesen und Sozialarbeit (Priv. FH) 0110	
Schwäbisch Hall, ehem. H für Gestaltung (FH) 7200		Westliches Ruhrgebiet, FH 3050	
Schwerin, Designhochschule (Priv. FH) 2370		Wiesbaden, European Business School (Priv. H) .. 1540	
Schwerin, ehem. Baltic College (Priv. FH) (vorher in Güstrow) 7980		Wiesbaden/Oestrich – Winkel 6240	
Schwetzingen, FH für Rechtspflege (VerwFH) 7120		Wiesbaden, VerwFH 6340	
Siegen, U 0130		Wildau, Technische Hochschule (FH) 7940	
Speyer, Deutsche U für Verwaltungs- wissenschaften 1230		Wilhelmshaven/Oldenburg/Elsfleth, H (FH) 4980	
St. Augustin, Phil. – Theol. H (rk) 2060		Wismar, FH 7840	
Stralsund, FH 7790		Witten – Herdecke, U (Priv. H) 1490	
Stuttgart, AKAD Fachhochschule (Priv. Fern-FH) .. 7020		Worms, FH 6660	
Stuttgart, H der Medien (FH) 6860		Wuppertal, U 0140	
Stuttgart, H für Technik (FH) 6850		Wuppertal/Bethel – Kirchliche H für Kirche und Diakonie (ev) 2270	
Stuttgart, Macromedia FH der Medien München (Priv. FH) 0035		Würzburg, H für Musik 2710	
Stuttgart, Merz – Akademie, H für Gestaltung, Kunst und Medien (Priv. FH) 6970		Würzburg, U 1330	
Stuttgart, Priv. wiss. H, Seminar für Waldorf- pädagogik 1830		Würzburg – Schweinfurt, FH 7350	
Stuttgart, Staatl. Akademie der Bildenden Künste .. 2960		Z	
Stuttgart, Staatl. H für Musik und Darstellende Kunst 2690		Zittau, ehem. Internationales Hochschulinstitut 0610	
Stuttgart, U 1590		Zittau/Görlitz, H (FH) 5150	
Stuttgart, VWA – H für berufsbegleitendes Studium (Priv. FH) 2380		Zwickau, DPFA Hochschule Sachsen (Priv. FH) 2190	
Südwestfalen, FH 5250		Zwickau, H Fresenius Idstein (Priv. FH) 6283	
		Zwickau, Westsächsische H (FH) 5160	
		Sonstige deutsche Hochschulen 9000	